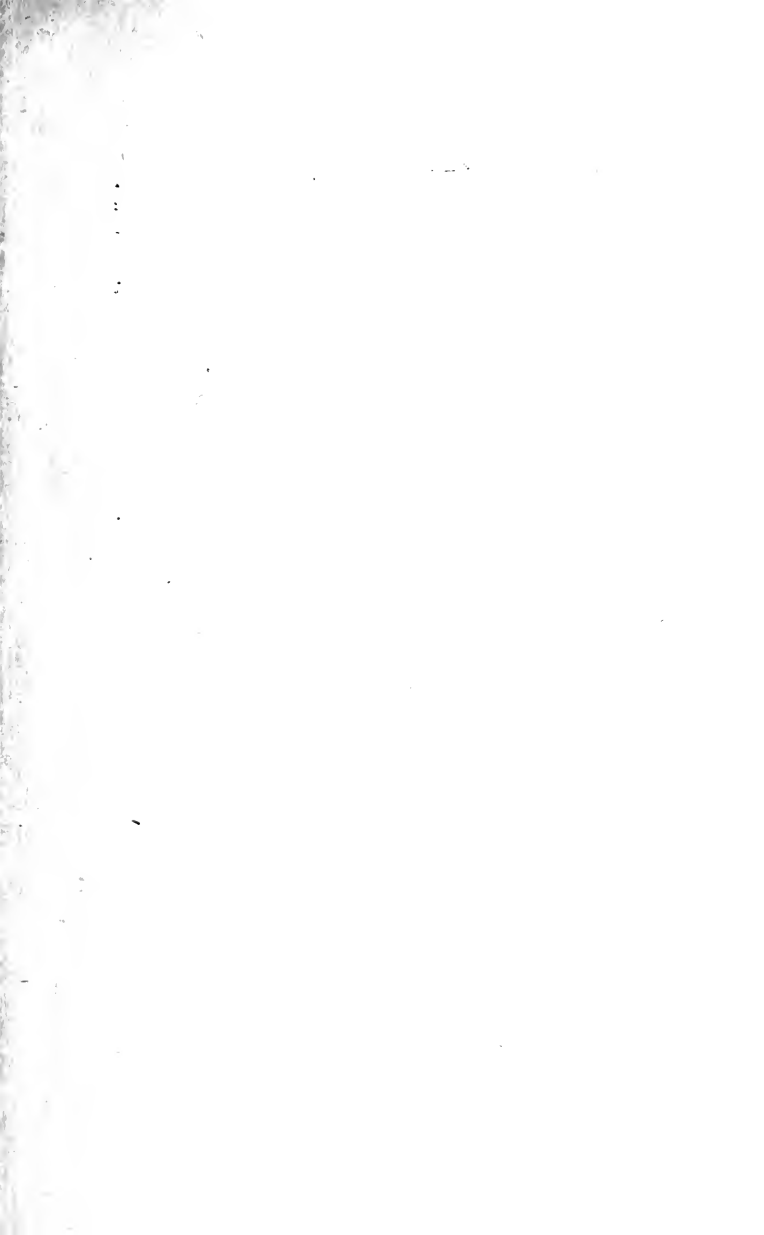


UNIV. OF
TORONTO
LIBRARY



IG
W23795

281 - 185

AUSWAHL

AUS

DEN GEDICHTEN

WALTHERS VON DER VOGELWEIDE

HERAUSGEGEBEN

UND

MIT ANMERKUNGEN UND EINEM GLOSSAR

VERSEHEN

VON

BERNHARD SCHULZ.

ZWEITE AUFLAGE.



LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1880.

11466
5/1/91

Die zweite Auflage des vorliegenden Büchleins unterscheidet sich inhaltlich von der ersten nur insoweit, als auf den Wunsch mehrerer Freunde dieser Auswahl aus den Gedichten des großen Sängers einige weniger schöne Lieder und Sprüche fortgefallen sind, wogegen andere Gedichte Walthers, welche seinen Standpunkt in dem Kampfe zwischen Kaiser und Papst kennzeichnen, Aufnahme gefunden haben. In der Reihenfolge der Gedichte aber weicht diese Auflage von der früheren ganz erheblich ab; denn die aufgenommenen Gedichte sind nunmehr in Lieder, Leich und Sprüche gesondert. Um aber den Gebrauch dieser Auflage neben der früheren zu ermöglichen, sind die Nummern, welche die Gedichte in der ersten Auflage trugen, neben den jetzigen in Parenthese beigefügt. Zur bessern Bequemlichkeit bei Benutzung des Büchleins, dem es gelingen möchte, die Liebe zu unserm großen Dichter in die weitesten Kreise zu verbreiten, dürfen wol auch die Inhaltsverzeichnisse beitragen, um welche die neue Auflage bereichert worden ist.

Marienwerder, im December 1879.

Dr. Schulz.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
Einleitung . . .	VIII—XVI	II. Leich	41
I. Lieder	1	27.	43
1. Winterklage	1	III. Sprüche	50
2. Sehnsucht nach dem Frühling	2	28. Der Hof zu Wien . .	51
3. Traumdeutung	3	29. Gastlichkeit von Tegernsee	52
4. Frühling und Frauen . .	5	30. Der Hof in Thüringen	52
5. Weib und Frau	6	31. Hermann von Thüringen	53
6. Liebesklage	7	32. An Leopold von Österreich	53
7. An die Geliebte	8	33. An denselben	54
8. Walther und Hildegunde	10	34. Gastlichkeit des Wiener Hofes	54
9. Klage an Frau Minne . .	12	35. Gruß an Leopold . . .	55
10. Verfall der Sangeskunst	14	36. Neuer Lebensmuth . .	56
11. Deutschlands Lob . . .	15	37. Wirt und Gast	57
12. Versagtes Lob	17	38. Großes Lehen, kleiner Ertrag	57
13. Kreuzlied	18	39. An Kaiser Friedrich II.	58
14. Im gelobten Lande . . .	21	40. An denselben	59
15. Freudenlose Zeit	24	41. Gerhard Atze	59
16. Trauriger Zustand der Welt	25	42. Gerhard Atze	60
17. Verfall der Zucht	26	43. Klage um Reinmar . . .	61
18. Haß und Neid	27	44. Klage um denselben . .	62
19. Ehrlich währt am längsten	28	45. An Erzbischof Engelbert von Köln	62
20. Vergänglichkeit des irdischen Glücks	29	46. Auf Engelberts Tod . .	63
21. Abschied von der Welt . .	31	47. Gefährdetes Geleite . .	63
22. An Frau Welt	33	48. Der Wahlstreit	64
23. Undank der Welt	34	49. Auf den Krieg zwischen Otto und Philipp	66
24. Der Welt Lohn	35	50. Auf Philipps Krönung	67
25. Das Testament	37		
26. Einst und Jetzt	38		

	Seite		Seite
51. Philipp in Magdeburg	67	72. Niedrige Rathgeber	81
52. Mahnung an den Papst	68	73. Sechs Rätke	81
53. Doppelzüngigkeit	69	74. Verfall des Reichs	82
54. Kaiserrecht	69	75. Die Schreier	83
55. Gruß an Kaiser Otto	70	76. Der Braten	83
56. Aufforderung zum Kreuzzuge	70	77. Lob der Mäßigkeit	84
57. Botschaft an den Kai- ser	71	78. Salomos Lehre	85
58. Mahnung zur Kreuz- fahrt	72	79. Der kluge Gärtner	85
59. Vorschlag zur Güte	72	80. Lebensregeln	86
60. Der welsche Schrein	73	81. Goldner Mittelweg	87
61. Der Opferstock	74	82. Treue und Falschheit	88
62. Üble Nachfolge	74	83. Falsche Freunde	89
63. An die Geistlichkeit	75	84. Das Wunderthier	89
64. Botschaft an den Kai- ser	75	85. Der Freund in der Noth	90
65. Übler Zustand der Welt	76	86. Freundschaft	90
66. Nebukadnezars Traum	76	87. Freundschaft und Ver- wandtschaft	91
67. Vorzeichen des jün- sten Gerichts	77	88. Hochmuth	91
68. Zuchtlosigkeit der Ju- gend	78	89. Habsucht	92
69. Gut geht vor Recht	78	90. Manneslob	93
70. Abfindung	79	91. Selbstüberwindung	93
71. Verfall des Reichs	80	92. Gleichheit vor Gott	93
		93. Wahre Freude	94
		94. Morgengebet	95
		95. Das jüngste Gericht	95
		Wörterverzeichnis	97

Inhaltsverzeichnis

nach den Anfängen der aufgenommenen Gedichte.

	Seite
Ahi wie kristenliche der bâbest unser lachet	73
Âne lieb sô manic leit	26
An wibe lobe stêt wol, daz man si heize schoene	93
Bot, sage dem keiser sînes armen mannes rât	75
Der aneenge nie gewan	17
Der hof ze Wiene sprach ze mir	51
Der in den ôren siech von ungesühte si	52

	Seite
Der künec mîn hêrre lêch mir gelt ze drîzec marken . . .	57
Dêswâr, Reinmâr, dû riuwes mich.	62
Die grîsen woltenz überkomen	25
Die mir in dem winter fröide hânt benomen	10
Die veter hânt ir kint erzogen	85
Die werlt was gelf, rôt unde blâ	1
Die zwîvelære sprechent, ez sî allez tôt	27
Diu krône ist elter dan der künec Philippes sî	67
Dô der sumer komen was	3
Dô Friderich ûz Ôsterrîche alsô gewarp	56
Dô gotes sun hien erde gie.	69
Ez gienc, eins tages als unser hêrre wart geborn.	67
Ez troumte, des ist manic jâr.	76
Frô Werlt, ir sult dem wirte sagen	31
Got, diner trinitâte	43
Got gît ze kûnege, swen er wil	69
Got weiz daz wol, mîn lop wær iemer hovestæte	89
Hêr bâbest, ich mac wol genesen	68
Hêr keiser, ich bin frônebote	71
Hêr keiser, sît ir willekomen	70
Hêr keiser, swenne ir Tiuschen fride	70
Herzoge ûz Ôsterrîche, ez ist iu wol ergangen	55
Ich bin als unschedeliche frô	29
Ich bin des milten lantgrâven ingesinde	53
Ich hân gemerket von der Seine unz an die Muore	78
Ich hân gesehen in der werlte ein michel wunder	89
Ich hân ir sô wol gesprochen	12
Ich hân mîn lêhen, al die werlt! ich hân mîn lêhen	59
Ich hoere des die wîsen jehen.	95
Ich hôrte ein wazzer diezen.	64
Ich muoz verdienen swachen haz	81
Ich sach hie vor eteswenne den tac	82
Ich sach mit mînen ougen	66
Ich saz ûf eime steine	63
Ich trunke gerne, dâ man bî der mâze schenket	84
Ich was durch wunder ûz gevarn	80
Ich will nû teilen, ê ich var	37
Ir fürsten, die des kûneges gerne wæren âne	72
Ir sult sprechen „willekomen!“	15
Iunc man, in swelher aht dû bist	87
Leider ich muoz mich entwenen	34
Maneger frâget, waz ich klage	7
Man hôhgemâc, an friunden kranc.	91
Man seit mir ie von Tegersê	52
Mir hât hêr Gêrhart Atze ein pfert	59
Mir ist verspart der sælden tor	54

	Seite
Mirst diu êre unmære	28
Mit sælden müeze ich hiute ûf stên	95
Nieman kan mit gerten	86
Nû alrêrst lebe ich mir werde	21
Nû wachet! uns gêt zuo der tac	77
Nû wil ich mich des scharpfen sanges ouch genieten	53
Ob ich mich selben rüemen sol	8
Ob ieman spreche, der nû lebe	54
Owê daz wîsheit unde tugent	61
Owê dir Werlt, wie übel dû stêst	76
Owê, ez kumt ein wint, daz wizzet sicherliche	72
Owê hovelichez singen	14
Owê war sint verschwunden alliu mîniu jâr	38
Owê, wir müezegn liute, wie sîn wir versezzen	94
Rît ze hove, Dieterich	60
Sagt an, hêr Stoc, hât iuch der bâbest her gesendet	74
Sich wolte ein ses gesibent hân	91
Sit got ein rehter rihter heizet an den buochen	88
„Sit willekomen, hêr wirt!“ dem gruoze muoz ich swîgen	57
Sô die bluomen ûz dem grase dringent	5
Solt ich den pfaffen râten an den triuwen mîn	75
Swâ der hôhe nider gât	81
Swâ guoter hande wurzen sint	85
Swer âne vorhte, hêrre got	93
Swer houbetsünde und schande tuot	92
Swer sich ze friunde gewinnen lât	90
Swer stâtes friundes sich durch übermuot behêret	90
Swes leben ich lobe, des tût den wil ich iemer klagen	63
Uns hât der winter geschadet über al	2
Uns irret einer hande diet	83
Vil süeze wære minne	18
Von Kölne werder bischof, sit von schulden frô	62
Von Rôme voget, von Pülle künec, lât iuch erbarmen	58
Waz wonders in der werlte vert	79
Werlt, ich hân dînen lôn ersehen	35
Wer sleht den lewen? wer sleht den risen?	93
Wer zieret nû der êren sal?	78
Wie sol man gewarten dir	33
Wîp muoz iemer sîn der wîbe hôhste name	6
Wir klagen alle und wizzen doch nicht, waz uns wirret	74
Wir suln den kochen râten	83

Einleitung.

Als die deutsche Dichtung in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts nach langem Winterschlaf zu einem neuen Frühlinge erwachte, da stellten sich auch, um mit „Gotfriet von Strazeburk“ zu reden, die Nachtigallen ein, die ihres Amtes wol pflegten und in preiswürdiger Weise ihre süßen Sommerlieder mit heller und lauter Stimme sangen, dadurch aber das Herz mit Wonne erfüllten und der Welt hohen Muth gaben¹⁾, und es sproßte wie bei lauem Frühlingswetter dort, wo eben noch dürrer Boden und blätterlose Zweige gewesen waren, mit Zauberschnelle eine Fülle poetischer Knospen und Blüten hervor. Nicht mehr wie bisher wurde die Dichtkunst nur vom Volke und höchstens noch von den Geistlichen gepflegt, sondern vorzugsweise war es der Ritterstand, der sich ihr zuwandte und wie zur Meisterschaft in der Handhabung der Waffen, so sich auch zur Meisterschaft in der Dichtkunst herantbildete. Sie sollte das Leben verherrlichen, seine Freuden erhöhen und eine freundliche stete Begleiterin der Geselligkeit und des öffentlichen Verkehrs sein. Daher wetteiferten Kaiser und Könige, Grafen und Ritter in der Übung der Dichtkunst; große und kleine Fürsten waren bedacht, sich mit einem glänzenden Sängerkhofe zu umgeben, an dem die Dichter und Sänger freigebig bewirtet und oft sogar mit einträglichen Ehrenämtern beschenkt wurden. So konnte es nicht ausbleiben, daß ganz besonders die lyrische Poesie ihre Schößlinge trieb,

¹⁾ Tristan v. v. 7750 ff.

die im Verlaufe weniger Jahrzehnte zu einem tüppigen Walde, bedeckt mit einer großen Fülle der lieblichsten und duftigsten Blüten, heranwuchsen.

Von allen jenen Sängern aber, die wir unter dem Gesamtnamen der Minnesinger kennen, ist der bedeutendste Walther von der Vogelweide; denn er übertrifft sie alle an Vielseitigkeit und Talent, bildet gleichsam den Gipfel der lyrischen Dichtung, in seinen Liedern zeigt sich die christliche Ritterpoesie in ihrer reichsten und schönsten Entwicklung. Mit überraschender Neuheit der Auffassung und geistreicher Wendung stellt er die Ideen dar, welche den Mittelpunkt der höfischen Dichtkunst bildeten; auch er war gleich den meisten andern Minnesingern unerschöpflich im Lobe der Frauen, übertraf dieselben jedoch wie an Schönheit und Manigfaltigkeit der Form und an Reinheit und Reichtum der Sprache, so ganz besonders an Wechsel der Gedanken, da er immer neue Saiten anzuschlagen verstand, wo jene sich nur in demselben Gedankenkreise bewegten. Seinen Vorrang anerkannten schon seine Zeitgenossen; denn der eingangs erwähnte Dichter nimmt keinen Anstand, ihm nach dem Tode Reinmars des Ältern²⁾ das Panier der Sänger zuzuweisen:

sô gebet uns etelichen rât:
wer leitet nû die lieben schar?
wer wiset diz gesinde?
ich wæne, ich si wol vinde,
diu die baniere fûeren sol;
ir meisterinne kan ez wol,
diu von der Vogelweide.
hei, wie diu über heide
mit hôher stimme schellet!
waz wunders si gestellet,
wie spæhes³⁾ organieret,

2) Vergl. u. No. 43 u. 44. — 3) spæhes = spæhe si.

wies⁴⁾ ir sanc wandelieret!.....
 diu sol ir leiterinne sîn.
 diu wiset si ze wunsche wol,
 diu weiz wol, wâ si suoehen sol
 der minnen melôdie.

Und auch die Nachwelt blieb nicht zurück, sondern hat sein Andenken in ehrenvoller Weise bewahrt.⁵⁾ Die Meistersänger leiteten ja ihre Sangeskunst stets auf ihn als einen ihrer ersten Meister zurück.

Leider läßt sich von den Lebensverhältnissen Walthers wenig berichten, da uns außer seinen eigenen Gedichten jede Quelle fehlt. Daher wissen wir weder wann noch wo er geboren ist. Die einen halten ihn für einen Österreicher, während andere seine Heimat nach Steiermark, Tyrol, Franken oder sogar in die Schweiz verlegen. Welchem deutschen Landestheile er aber auch immer entstammen mochte, so viel steht fest, daß er ein Ritter und von edler Herkunft war, da fast durchweg die über ihn zeugenden Stellen ihn *hêr* nennen, eine Bezeichnung, die in damaligen Zeiten nur Adlichen oder Rittern zu Theil wurde und gleichbedeutend mit „Ritter“ war. Doch scheint sein Geschlecht nur dem Dienstadel angehört zu haben.

Der dichterische Genius, der sich schon früh in ihm geregt, in seiner Heimat aber nicht die nöthige Nahrung und Ausbildung gefunden haben mochte, trieb ihn schon in frühester Jugend fort an den durch Glanz wie durch Freigebigkeit für Kunst und Wissenschaft gleich ausgezeichneten Hof der Babenberger in Wien. Hier lernte er recht eigentlich „singen unde sagen“ und verlebte den Frühling seiner Dichterzeit, eine Zeit, die für ihn die glücklichste seines Lebens gewesen zu

4) wies = wie si. — 5) Hugo von Trimberg singt in seinem „Renner“:

Hêr Walther von der Vogelweide,
 swer des vergæz', der tæ't' mir leide.

sein scheint, da er noch in späteren Jahren derselben mit stiller Wehmuth gedachte. In diese Zeit seines ersten Aufenthalts in Wien fallen, wenigstens zum größten Theil, seine Minnelieder. „In ihnen legte er die ganze Anmuth und Frische seines Geistes nieder; in ihnen zeigt sich neben großer Schönheit auch die großartigste Manigfaltigkeit in Inhalt und Form; sie verrathen eine überaus reiche Phantasie, eine unerschöpfliche Fülle von Gedanken und Empfindungen, eine wunderbare Gestaltungskunst und einen Zauber der Sprache, der seine poetische Wirkung nie verfehlt.“ Sie nähern sich, wie Pfeiffer richtig urtheilt, in Form und Haltung manchmal der Weise des Volksliedes und verrathen durch ihre leichte, anmuthige Bewegung, durch ihre Unmittelbarkeit der Empfindung, durch die reizende Naivetät die Zeit und die Stimmung, der sie angehören.

Als aber Kaiser Heinrich VI. im Jahre 1197 in Messina gestorben war, traten Verhältnisse ein, die Walther nicht unberührt ließen. Da der damalige Papst Innocenz III. den erst dreijährigen Sohn Heinrichs, den späteren Kaiser Friedrich II., trotz der Wahl der deutschen Fürsten nicht als Nachfolger seines Vaters anerkennen wollte, damit das deutsche Reich nicht aus einem Wahlreich ein Erbreich würde und der bedeutende Einfluß, den die Päpste seit den Zeiten der fränkischen Kaiser auf die Wahl ausgeübt hatten, wieder verloren gieng: so erhoben sich zwei Bewerber um die Krone, Philipp von Schwaben, Friedrich Barbarossas jüngster Sohn, und Otto von Braunschweig, ein Sohn Heinrichs des Löwen. Für Deutschland begann eine Zeit des Unheils und des Verderbens. Das Reich theilte sich in zwei Lager, die Verwirrung nahm von Tag zu Tage zu, während durch die Kämpfe der beiden Gegenkaiser das Land verwüstet und seine Kraft gebrochen wurde, die Krone selbst aber ihren Glanz einbüßte. Diese Zeit der Trostlosigkeit, des Zwiespalts und der Verwirrung übte auch auf Walther einen großen Einfluß aus, eine

bedeutende, ja totale Verwandlung gieng in demselben vor; aus dem fröhlichen Minnesinger, der mit heiterm Blick in die Zukunft geschaut hatte, wurde ein ernster, nachdenkender Mann. Bei der Vielseitigkeit seines Geistes konnte es nicht ausbleiben, daß seine Poesie die engen Schranken des Minnegesanges verließ und sich auf andere Gegenstände richtete, auf das Gebiet des Vaterlandes und der Kirche. Die Angelegenheiten dieser beiden sind es denn auch, die er seither mit ganzer Seele umfaßte und denen er bis zum letzten Athemzuge sein Lied weihte. Darin beruht gerade der Unterschied zwischen ihm und allen andern zeitgenössischen Dichtern. Diese hielten sich mehr oder weniger alle innerhalb des engen Gedankenkreises, der die ganze damalige gebildete Welt gefesselt hatte, und infolge davon ist die ganze Sammlung von Liedern jener höfischen Sänger weiter nichts als eine Variation über ein und dasselbe Thema. Walther dagegen durchbrach „*bê richer kunst*“ mit kühnem Geiste die engen Schranken, welche sich jene selbst gesteckt hatten; er erweiterte die Grenzen der poetischen Welt dadurch, daß er Anschauungen und Gedanken in das Gebiet dichterischer Darstellung hineinzog, wie sie von seinen Vorgängern weder geahnt, noch von seinen Nachfolgern, wenn sie dieselben auch aufgriffen, mit gleich hohem Geiste behandelt wurden. Ihm lag das Glück und die Ehre des Vaterlandes vor allem am Herzen, das treuer und wärmer für Deutschland schlug, als wol je eines von der Liebe zum Vaterlande ergriffen war. Diesem widmete er daher von nun ab fast ausschließlich seine Muse, und seit 1198 wurden seine Lieder infolge der ihm verliehenen Naturgabe, daß alles, was er auf dem Felde des Lebens wahrnahm, jedes wichtige Ereignis, was sich ihm darbot, sofort in poetische Gestalt gefaßt wurde, zu eigentlich patriotischen Gesängen, in denen er in stets geist- und gesinnungsvoller Entfaltung seine Ansichten über politisches und moralisches Leben entwickelte. In

der patriotischen Dichtung, welche recht eigentlich sein Lebenselement war, leistete er wahrhaft Großes und steht er noch heute unerreicht da. In ihr entfaltete er nämlich eine Hoheit des Geistes, einen Adel der Gesinnung, eine Reife des Urtheils, eine Glut des Patriotismus und eine Überzeugungstreue, wie wir sie sonst nicht leicht warnehmen; in ihr zeigte er sich wie als wahren Dichter, so auch zugleich als echten und ganzen deutschen Mann mit entschiedener Gesinnung. Daher war auch seines Bleibens in Wien nicht mehr; denn hier faßte man die Verhältnisse des Reichs nicht in der großartigen Weise auf, wie sie in der feurigen Seele Walthers lebten. Dazu kamen noch andere Umstände, die ihn bewogen, seinen Wanderstab zu nehmen und eine neue Heimat zu suchen. Der Herzog Friedrich von Österreich nämlich, bei dem unser Dichter so freundliche Aufnahme gefunden hatte, war, als er im Begriffe stand, nach vollbrachtem Kreuzzuge wieder in sein Land zurückzukehren, im J. 1198 gestorben, sein Nachfolger aber, Leopold VII., zeigte sich Walthern, wenigstens anfangs, nicht sehr gnädig gesinnt, und obgleich ihn der Dichter mahnte, die gegen alle Welt bezeugte *mitte* auch auf ihn auszudehnen, so hatte dies doch nicht den gewünschten Erfolg.

Nun begann für Walther ein an bittern Erfahrungen reicher neuer Lebensabschnitt. Er wurde viel umhergeworfen, aber dafür auch in die bedeutendsten Verhältnisse mit verflochten und mit den bedeutendsten Männern seiner Zeit in Verbindung gebracht. Zunächst wandte er sich an König Philipp, den er schon vorher durch ein Gedicht für sich zu gewinnen gesucht hatte und bei dem er auch gastliche Aufnahme fand. Daß er demselben bis zu seiner Ermordung ergeben geblieben sei, läßt sich zwar nicht beweisen, indes wol schließen, wenn wir den Charakter Walthers berücksichtigen. Von dem Jahre 1208 ab sehen wir ihn auf Seiten Ottos, als derselbe nach Philipps Tode von allen Fürsten als

rechtmäßiger Kaiser anerkannt worden war. Wie früher dem Dienste Philipps, so widmete er sich jetzt dem Ottos und blieb ihm auch ergeben, als gegen ihn von Papst Innocenz III. der Bann verhängt worden war. Deshalb lebte auch seine Muse, die vordem eine Zeitlang still gewesen war, von neuem wieder auf, da er mit entschiedenem Ernst für das Recht des Kaisers und des Reiches gegenüber den Ansprüchen des Papstes eintrat und deutsches Land und deutsche Sitte über alles erhob. Doch war er nicht etwa blind für die Fehler und Gebrechen seiner Zeit, vielmehr deckte er dieselben in seinen Straf- und Rügeliedern offen auf. Bald wendet er sich hoffend und wünschend der Zukunft zu; bald weist er ermahrend auf die Vergangenheit zurück; bald klagt er rührend über die Noth und Zerrüttung des Vaterlandes, über die geschwundene Herrlichkeit des Reiches, wo Deutschland eines großen Ansehens genoß, rechtlich geordnet dastand und daher des Lobes werth war; bald ermahnt er dringend zur Abhülfe der Übelstände. Gegenwart und Vergangenheit stehen sich für ihn wie Schatten und Licht gegenüber; erstere ist ihm ein Zustand gefährdeter Ruhe und Sicherheit, Reichtum, Ehre und der Segen Gottes haben kein freies Geleite, wenn nicht Friede und Recht wieder im Lande herrschen. Die wachsende Entartung seiner Zeitgenossen, ihre Untreue, Gewaltthätigkeit und Gottlosigkeit sind ihm die Vorboten des nahenden Weltgerichts. — Aber nicht bloß klagen wollte er, sondern auch Hülfe suchen, und sinnend dachte er darüber nach, wie es besser werden könnte. Weil er von Otto IV. kein Heil und keinen Segen mehr für das Reich erwartete, da seit der unglücklichen Schlacht bei Bovines (1214) der Glücksstern desselben im Erbleichen war, während der jugendliche Hohenstaufe Friedrich, dem schon früher zu verschiedenen Malen gehuldigt worden war, bei den Fürsten im Ansehen stieg; da jener ohne Macht und Bedeutung nur mehr noch als Schattenkaiser sein Da-

sein fristete, weshalb sich auch alle diejenigen, denen das Wol des Vaterlandes am Herzen lag, dem neuen Hoffnungsstern zuwandten, der inzwischen durch die in Aachen im J. 1215 erfolgte Krönung auch als rechtmäßiger, von Gott berufener Kaiser anerkannt wurde: so ergriff auch Walther dessen Partei und begab sich in dessen Nähe, vielleicht nicht ganz ohne alle persönlichen Interessen; denn von Friedrich durfte er für seine Person mehr erwarten als von Otto, da er bei dessen in Italien gewonnener Bildung voraussetzen durfte, daß er im Stande sei, die Trefflichkeit eines deutschen Sängers nicht bloß im allgemeinen zu beurtheilen, sondern auch zu schätzen. Und er fand bei demselben auch in der That die verdiente Anerkennung. Sei es daß der Kaiser ihm eine solche bloß mit Rücksicht auf sein Talent zollte, oder sei es auch, daß er auf die Benutzung dieses Talents in seinem eigenen Interesse rechnen mochte, da ihm für den Fall bevorstehender Zwistigkeiten und Kämpfe mit dem Papste und den Fürsten ein so einflußreicher Genosse und Vertheidiger nur erwünscht sein konnte: genug, er nahm unsern Dichter freundlich und mit offenen Armen auf und gieng mit ihm ein ziemlich inniges Verhältniß ein, wie sich aus dem Umstande schließen läßt, daß Walther bald die Bitte um ein Lehen an ihn wandte, dasselbe auch erhielt. Freilich war dieses nicht so groß, daß er nunmehr ein sorgenfreies Leben hätte führen können, und so kam es denn auch, daß er von neuem sein Wanderleben wieder antrat; denn im J. 1219 finden wir ihn nochmals in Wien. Doch scheint er hier auch jetzt noch nicht alles nach Erwartung gefunden zu haben, da er über den Verfall der Kunst klagt, die ganz unhöfisch würde, und die Fürsten tadelt, die solchen Gesängen ihr Ohr böten. Trotz dieses erneuerten Wanderlebens war aber das Verhältniß Walthers zum Kaiser keineswegs ein gestörtes, vielmehr stand er demselben nach wie vor bis an sein Lebensende treu mit Rath

und That zur Seite. Ob er ihn auch auf dem Kreuzzuge 1228 begleitete, läßt sich zwar nicht genau angeben, doch aber mit ziemlicher Gewißheit aus den Worten des Dichters schließen, wozu noch kommt, daß auch im „Sängerkrieg auf der Wartburg“ von Walther berichtet wird, er sei in Konstantinopel, Bagdad und Babylon gewesen.

Von den spätern Lebensschicksalen des Dichters ist uns nichts genaueres bekannt; wir wissen nur, daß er als Greis, nachdem er 40 Jahre lang die Welt durch seine Lieder erfreut hatte, wieder in seine Heimat gekommen und, wenn wir einer Nachricht der Würzburger Liederhandschrift Glauben schenken dürfen, im Anfange der dreißiger Jahre zu Würzburg gestorben und im Kreuzgange des dasigen Münsters begraben worden ist.

Walther war ein Dichter im wahrsten Sinne des Worts; ihn kann man mit Stolz den größten Sängern aller Zeiten und Länder an die Seite setzen, und an seinen Liedern muß Wolgefallen finden, wer noch ein reges Gefühl für echte Poesie, Sinn für eine edle Gesinnung und tiefe Gedanken, für Schönheit der Sprache und der poetischen Gestaltung hat. In seinen Gedichten findet sich nichts unnatürliches; überall tritt nur das allgemein menschliche hervor, mag er die Seligkeit oder den Schmerz der Liebe schildern, mag er seine heitern Bilder des Lebens entwerfen oder mit weithinschallender Stimme die Gebrechen seiner Zeit geißeln. Denn wie gesagt, nicht bloß der Liebe Lust und Leid gestaltete sich in seinem klaren Dichtergemüthe zum hellen Gesange, sondern „alles, was die Brust des Mannes bewegt, was das Herz des Menschen zu heben im Stande ist, was die große Gegenwart ergreifendes und gewaltiges mit sich führte, das läßt der Dichter durch die Saiten seines Gemüthes wehen und legt es als Lied als Spruch, als Gebet zum abwechselnden Genusse vor.“

I. Lieder.

1. Winterklage.

1. Diu werlt was gelf, rôt unde blâ,
grüen in dem walde und anderswâ:
die kleinen vogelesungen dâ.
nû schrîet aber diu nebelkrâ.
pfligts iht ander varwe? jâ, 5
sist worden bleich und übergrâ;
des rimpfet sich vil manic brâ.

2. Ich saz ûf eime grünen lê,
da ensprungen bluomen unde klê 10
zwischen mir und eime sê.
der ougenweide ist dâ niht mê:
dâ wir schapel brâchen ê,
dâ lît nû rîfe unde snê.
daz tuot den vogellînen wê.

3. Die tôren sprechent: „snîâ snî!“ 15
die armen liute: „owê owî!“
des bin ich swær alsam ein blî.

5. *pfligts* = *pfligt si* (die Erde). — *ander varwe*, Genit.
— 6 *sist* = *si ist*. — 7 *des*, adverb. Genit. Neutr., daher,
deshalb, darüber. — 8 *eime*, synkop. Dativ v. *ein*. — 9 *Lies*:
dansprungen. — 11 *der ougenweide*, Genit. — *ist niht mê*, ist
nichts mehr vorhanden. — 13 *lît* = *liget*. — 15 *snî*, Imperat.
v. *snîen*. An laut ausgerufene Wörter, Imperative, Substantive

der wintersorge hân ich drî:
 swaz der und der andern sî,
 der wurde ich also schiere frî, 20
 wær' uns der sumer nâhe bî.

4. Ê danne ich lange lebte alsô,
 den krebz wolt ich ê ezzen rô.
 sumer, mache uns aber frô!
 dû zierest anger unde lô. 25
 mit den bluomen spilt ich dô,
 mîn herze swebt in sunnen hô;
 daz jaget der winter in ein strô.

5. Ich bin verlegen als Êsaû.
 mîn sleht hâr ist mir worden rû. 30
 sûezer sumer, wâ bist dû?
 jâ sæhe ich gerne veltgebû.
 ê deich lange in selher drû
 beklemmet wære, als ich bin nû,
 ich wurde ê mûnch ze Toberlû. 35

2. Sehnsucht nach dem Frühling.

1. Uns hât der wínter geschádet über ál:
 heide unde walt sint beide nû val,
 dâ manic stimme vil suoze inne hal.

und Partikeln tritt, wenn dieselben noch verstärkt werden sollen, oft das Suffix *â* oder *ô*, wodurch diese Wörter gleichsam zu Interjektionen gemacht werden. Oft wird zum größern Nachdruck außerdem dasselbe Wort ohne dieses Suffix wiederholt. — 18 *der wintersorge*, Gen. Plur. mit apokop. *n*. — 19 *swaz der* (Wintersorgen) *und der andern* (Sorgen) *sî*, wie viel Sorgen ich auch haben mag. — 21 *nâhe bî wesen*, sich nähern. — 26. 27 *spilt*, *swebt* sind Praeterit. Konj. — 28 *in ein strô jagen*, in einen Strohalm treiben, zu nichts machen. — 33 *ê deich* = *ê daz ich*, bevor ich.

2 *walt sint*. In daktylischen Versen ist auch eine einsilbige Senkung statt der zweisilbigen erlaubt.

sæhe ich die megde an der strâze den bal
werfen, sô kæme uns der vogeleschal. 5

2. Möhte ich verslâfen des winters gezît!
wache ich die wîle, sô hân ich sîn nît,
daz sîn gewalt ist sô breit und sô wît.
weißgot, er lât noch dem meien den strît:
sô lise ich bluomen, dâ rîfe nû lit. 10

3. Traumdeutung.

1. Dô der sumer komen was,
und die bluomen dur daz gras
wünneclîche entsprungen:
aldâ die vogelesungen,
dar kom ich gegangen 5
an einen anger langen,
dâ ein lûter brunne entspranc;
vor dem walde was sîn ganc,
dâ diu nahtegale sanc.

2. Bî dem brunnen stuont ein boum: 10
dâ getroumde mir ein troum.
ich was von der sunnen
gegangen zuo dem brunnen,
daz diu linde mære
mir küelen schaten bære. 15
bî dem brunnen ich gesaz,
mîner swære ich gar vergaz;
schiere entslief ich umbe daz.

6 möhte ich, könnt ich doch. — 7 ich hân eines dinges
nît, mich verdrießt etwas, ich ärgere mich über etwas. — 10
sô, alsdann.

6 langen. Die Stellung und Form des Adjektivs ist im
Mhd. freier als in der heutigen Sprache. — 10 stuont v. stân.
— 15 bære v. bern. — 18 umbe daz, deshalb.

3. Dô bedûhte mich zehant,
wie mir dienten alliu lant, 20
wie mîn sêle wære
ze himel âne swære,
und der lîp hie solte
gebâren, swie er wolte.
dâne was mir niht ze wê. 25
got der waldes, swiez ergê;
schœner troum enwart nie mê.

4. Gerne sliefe ich iemer dâ,
wan ein unsæligiu krâ
diu begonde schrîen. 30
daz alle krâ gedîen,
als ich in des gûnne!
si nam mir michel wûnne.
von ir schrîen ich erschrac:
wan daz dâ niht steines lac, 35
sô wær ez ir suonetac.

5. Wan ein wunderaltez wîp
diu getrôste mir den lîp.
die begonde ich eiden.
nû hât si mir bescheiden, 40
waz der troum bediute.
daz hoeret, lieben liute:

19 *bedûhte* v. *bedunken*. — 22 *ze himel*, im Himmel. —
25 *dâne* = *dâ ne*. — *mir was niht ze wê*, mir war sehr wol.
— 26 *waldes* = *walte es* (Gen. v. *ez*). — *swiez* = *swie ez*. —
27 *enwart* = *en wart*. — 28 *sliefe*. Praeterit. Konj. = ich
möchte geschlafen haben. — 30 *begonde* s. *beginnen*. — 31
gedîen = *gedîhen*. „möchte es doch allen Krähen ergehen.“
— 32 *in*, Dat. Plur. — 35 *niht steines*. Die Wörter *vîl*, *genuoc*,
niht, u. a. nehmen einen partitiven Genitiv zu sich. — 36 *ez*
wær, es wäre gewesen. — 42 *lieben liute*. Im Vokativ haben
die Adjektiven bald die starke, bald die schwache, bald auch
gar keine Flexionsendung.

„zwên und einer daz sint dri“.
 dannoch seit si mir dâ bî,
 daz mîn dûme ein vinger sî.

45

4. Frühling und Frauen.

1. Sô die bluomen ûz dem grase dringent,
 same si lachen gegen der spilnden sunnen,
 in einem meien an dem morgen fruô
 und diu kleinen vogellîn wol singent
 in ir besten wîse die si kunnen, 5
 waz wünne mac sich dâ gelîchen zuo?
 ez ist wol halb ein himelrîche.
 suln wir sprechen waz sich deme gelîche,
 sô sage ich waz mir dicke baz
 in mînen ougen hât getân 10
 und tæte ouch noch, gesæhe ich daz.

2. Swâ ein edeliu schoene frouwe reine,
 wol gekleidet unde wol gebunden,
 dur kurzewîle zuo vil liuten gât,
 hovelîchen hôchgemuot, niht eine, 15
 umbe sehende ein wênic under stunden,
 alsam der sunne gegen den sternen stât, —

44 *seit* = *seite*, Praeterit. v. *sagen*. Im Inlaut der Wörter werden die Silben *age*, *agi*, *ege* sehr häufig in *ei* zusammengezogen.

6 *wünne*, Genit. abh. von *waz*. — 8. *wir suln* s. *soln*. — 13. *wol gebunden*, mit schönem *gebende* geschmückt. — 14 *zuo vil liuten*, in eine große Gesellschaft. Gewöhnlich steht nach *vil* in substant. Bedeutung der Genitiv, hier steht *liuten* im Dativ. — 15. *niht eine*, nicht allein (ohne Begleiterinnen). — 16. *umbe sehende ein* lies: *umbe sehnd ein*. Es verstieß gegen die feine Sitte, wenn Frauen ihre Augen wild umherschweifen ließen.

der meie bringe uns al sîn wunder,
 waz ist dâ sô wünnecliches under
 als ir vil minneclicher lîp? 20
 wir lâzen alle bluomen stân
 und kapfen an daz werde wîp.

3. Nû wol dan, welt ir die wârheit schouwen,
 gên wir zuo des meien hôchgezîte!
 der ist mit aller sîner krefte komen. 25
 seht an in und seht an werde frouwen,
 wederz ir daz ander überstrîte,
 daz bezzer spil ob ich daz hân genomen.
 ôwê der mich dâ welen hieze,
 deich daz eine dur daz ander lieze, 30
 wie rehte schiere ich danne kür!
 hêr Meie, ir müeset merze sîn,
 ê ich mîn frouwen dâ verlûr.

5. (6.) Weib und Frau.

Wîp muoz iemer sîn der wîbe hôhste name
 und tiuret baz dan frouwe, als ichz erkenne.

Swâ nû deheiniu sî, diu sich ir wîpheit schame,
 diu merke disen sanc und kiese denne.

Under frouwen sint unwîp, 5
 under wîben sint si tiure.
 wîbes name und wîbes lîp
 die sint beide vil gehiure.

19 *wünnecliches*, Genit. abh. von *waz*. — 25 *krefte* s. *kraft*. — 27 *wederz*. Das Neutrum steht, weil es sich auf die Frauen und den Mai bezieht. — *ir* Gen. Plur. — 30 *deich* = *daz ich*. — *dur daz ander*, um des andern willen, für das andere. — 32 Herr Mai, ihr könntet eher dem März gleich sein, als daß ich euch meiner Herrin vorzöge. — 33 *verlûr* s. *verliesen*.

2 *tiuret baz*, ist ehrenvoller.

swiez umb alle frouwen var,
 wîp sint alle frouwen gar. 10
 zwîvellop daz hœnet,
 als under wîlen frouwe: wîp dêst ein name ders
 alle krœnet.

6. (7.) Liebesklage.

1. Maneger frâget, waz ich klage,
 unde giht des einen, daz ez iht von herzen gê.
 Der verliuset sîne tage,
 wand im wart von rehter liebe weder wol noch wê.
 Des ist sîn geloube kranc. 5
 swer gedæhte, waz diu minne bræhte,
 der vertrûege mînen sanc.

2. Minne ist ein gemeinez wort
 und doch ungemeine mit den werken: dêst alsô.
 Minne ist aller tugende hort, 10
 âne minne wirdet niemer herze rehte frô.
 Sît ich den gelouben hân,
 frouwe Minne, frôit ouch mir die sinne!
 mich mûet, sol mîn trôst zergân.

9 „wie es auch immer um alle Frauen stehen mag.“ —
 10 *wîp*, Nom. Plur. — 12 *dêst* = *daz ist*. — *ders* = *der si*.

2 *giht* s. *jehen*. Die Media *g* tritt zuweilen statt der
 Spirans *j* ein, besonders in *jehen* vor *i*. — *iht* = *niht*. In
 abhängigen Sätzen steht *iht*, *iemer*, *iemer* bisweilen in ver-
 neinendem Sinne. — 3 *sîne tage* *verliesen*, seine Zeit durch
 unnütze und unwahre Reden verlieren. — 4. *wart* s. *werden*.
 — 5 *des*. vergl. 1, 7. — 6 „wie viel Leid die Minne verur-
 sacht.“ Der Konjunktiv ist infolge der Anlehnung an den vor-
 hergehenden Konjunktiv *gedæhte* eingetreten. — 7 *vertrûege*
s. vertragen. — 9 *mit den werken*. „Das Wort „Minne“ wird
 oft gebraucht, ohne daß man sie ihrer Wirkung, ihrem Wesen
 nach kennt“. — 10 *tugende*, Genit. Plur. mit apokop. *n*. —
 — 11 *wirdet* s. *werden*. — 12 *den*, diesen. — 14 *mûet* s. *müezen*.

3. Min gedinge ist, der ich bin 15
holt mit rehten triuwen, dazs ouch mir daz selbe sî.

Triuget dar an mich mîn sin,
sô ist mînem wâne leider lützel fröiden bî.

Neinâ, hêrre! sist sô guot,
swenne ir güete erkennt mîn gemüete, 20
daz si mir daz beste tuot.

4. Wiste si den willen mîn,
liebes unde guotes des wurd ich von ir gewert.

Wie möht aber daz nû sîn?
sît man valscher minne mit sô süezen Worten gert,

Daz ein wîp niht wizzen mac, 26
wer si meine. disiu nôt alleine
tuot mir manegen swæren tac.

5. Der diu wîp alrêrst betrouc,
der hât beide an mannen und an wîben missevarn.

In weiz, waz diu liebe touc, 31
sît sich friunt gein friunde niht vor valsche kan bewarn.

Frouwe, daz ir sælic sît!
lânt mit hulden mich den gruoꝝ verschulden,
der an friundes herzen lît. 35

7. (8.) An die Geliebte.

1. Ob ich mich selben rüemen sol,
sô bin ich des ein hōvescher man,

16 dazs = daz si. — 17 triuget s. triegen. — 18 fröiden.
vergl. 4, 35. — 18 neinâ. Vergl. 1, 15. — sist = si ist. —
22 wiste s. wizzen. — wille hier = gemüete. — 28 einen swæ-
ren tac tuon, einen kummervollen Tag bereiten. — 29 be-
trouc s. betriegen. — 31 in = ich ne. — touc s. tügen. — 35
lît. vergl. 1, 13. „der in des Freundes Herzen wohnt, aus
liebendem Herzen kommt.“

1 mich selben. Das persönl. Pronomen kann verstärkt
werden durch Hinzufügung von *selp*, das aber flektiert und
mit dem Worte übereingestimmt wird, worauf es sich be-
zieht. — 2 des. vergl. 1, 7.

Daz ich sô munge unfuoge dol,
sô wol als ichz gerechen kan.

Ein klôsenære, ob erz verträge? ich wæne,
er nein. 5

hæt er die stat, als ich si hân,
bestüende in danne ein zörnêlîn,
ez wurde unsanfter widertân.
swie sanfte ichz alsô lâze sîn,
daz und ouch mê vertrage ich doch durch eteswaz. 10

2. Frouwe, ir habt mir geseit alsô,
swer mir beswære mînen muot,

Daz ich den mache wider frô:
er schame sich lihte und werde guot.

Diu lêre, ob si mit triuwen sî, daz schîne an iu! 15
ich fröie iuch, ir beswæret mich:
des schamt iuch, ob ichz reden getar,
lât iuwer wort niht velschen sich
und werdet guot, sô habet ir wâr.
vil guot sît ir, wan daz ich guot von guote wil. 20

3. Frouwe, ir sît schoene und sît ouch wert:
den zwein stêt wol genâde bî.

Waz schadet iu, daz man iuwer gert?
joch sint iedoch gedanke frî.

4 sô wol als, obwol...so gut. — 5 ein — nein. Ein solcher Reim im Anfange und am Ende derselben Zeile heißt bei den Meistersängern „Pause“. — er, betont = der. — 7 bestüende s. bestên. — 8 widertân s. widertuon. — 9 f. „ich zeige zwar schon eine sehr große Sanftmuth, will aber doch noch mehr ertragen“. Wilm. — 10 durch eteswaz, aus einem Grunde. — 11 geseit s. sagen, vergl. 4, 44. — 15 mit triuwen sîn, aufrichtig, zuverlässig sein. — 17 getar s. getürren. Solche Reime wie getar — wâr sind ungenau und bei Walther selten. — 20 guot von guote wellen, von guten auch gute Thaten sehen wollen. — 22 zwein s. zwêne. — wol stên bî einem, gut zu einem passen. — 23 iuwer, Gen. Plur. v. ir.

Wân unde wunsch daz wold ich allez ledic lân: 25
und höveschent mîne sinne dar,
waz mag ichs, gebents iu mînen sanc?
des nemet ir lihte niender war;
sô hân ichs doch vil hâhen danc:
treit iuch mîn lop ze hove, daz ist mîn werdekeit. 30

4. Frouwe, ir habt ein vil werdez dach
an iuch geslouft, den reinen lip.

Ich wæn ie bezzer kleit gesach,
ir sit ein wol bekleidet wip.

Sin unde sælde sint gesteppe wol dar in. 35
getragene wât ich nie genan:
dise næm ich, als gerne ich lebe.
der keiser wurde iur spileman
umb alsô wünneclîche gebe.
dâ, keiser, spil! nein, hêrre keiser, anderswâ! 40

8. (9.) Walther und Hildegunde.

1. Die mir in dem winter fröide hânt benommen,
si heizen wip, si heizen man, —

Disiu sumerzit diu müeze in baz bekomen.
ouwê daz ich niht fluochen kan!

Leider ich enkan niht mære 5
wan daz übel wort „unsælic“. neinâ, daz wær alze sêre!

25 *ein dinc ledic lân*, einer Sache freien Lauf lassen. —
27 *ichs* = *ich es*. — *gebents* = *gebent si*. „was kann ich da-
für, wenn etc.“ Das mhd. *mügen* entspricht nicht dem heu-
tigen „mögen“, sondern bedeutet „vermögen, im Stande sein“.
— 30 *treit* s. *tragen*. — 31 *werdez* s. *wert*. — 33 *ie* = *nie*.
vergl. 6, 2. — *gesach* v. *gesehen*. — 36 *genan* = *genam* v.
genemen. *n* geht infolge der schlechten Aussprache auch bis-
weilen in der mhd. Schriftsprache in *n* über. — 38 *der keiser*.
Sollte etwas besonders gepriesen werden, so sagte man, es
wäre gut genug und ziemte sich für den Kaiser. — *iur* =
iuwer. — 40 *spil*, Imperat, v. *spîln*.

6 *neinâ*. vergl. 6. 19.

2. Zwêne herzeliche flüeche kan ich ouch,
die fluochent nâch dem willen mîn:

Hiure müezens beide den esel und den gouch
gehören, ês enbizzen sîn. 10

Wê in denne, den vil armen!
wesse ich, obe siz noch gerûwe, ich wolte mich dur
got erbarmen.

3. Man sol sîn gedultic wider ungedult:
daz ist den schamelôsen leit.

Swen die böesen hazzent âne sîne schult,
daz kumt von sîner frûmekeit. 15

Trôste mich diu guote alleine,
diu mich wol getroesten mac, sô gæbe ich umbe ir
nîden kleine.

4. Ich wil al der werlte sweren ûf ir lîp,
den eit den sol si wol vernemen: 20

Sî mir ieman lieber, maget oder wîp,
diu helle müeze mir gezemen.

Hât si nû deheine triuwe,
sô getrûwet si dem eide und senftet mînes herzen
riuwe.

5. Hêrren unde friunt, nû helfet an der zît; 25
daz ist ein ende, ez ist alsô:

In behalte minen minneclichen strît,
son wirde ich niemer rehte frô.

8 „die sind nach meinem Wunsch.“ — 9 müezens = müezen si. — 10 ês = ê si. — enbizzen s. enbîzen. Wer den Kukuk nüchtern schreien hört, muß das ganze Jahr hindurch Hunger leiden. Dasselbe gilt vom Esel, der schon im Altertum als weißagendes Thier angesehen wurde. — 12 siz = si ez. — dur got, um Gottes willen. — 17 trôste, Praet. Konj. — 19 ûf ir lîp, bei ihr, der Geliebten. Gewisse Substantiven, z. B. lîp, dînc, sache u. a. dienen oft nur zur Umschreibung. mîn lîp = ich. — 25 helfet, als Eideshelfer. — 27. in = ich ne. — 28 son = so ne.

Mînes herzen tiefiu wunde
 diu muoꝝ iemer offen stên, sinküsse mich mit friun-
 des munde; 30
 mînes herzen tiefiu wunde
 diu muoꝝ iemer offen stên, sin heiles ûf und ûz von
 grunde;
 mînes herzen tiefiu wunde
 diu muoꝝ iemer offen stên, sin werde heil von Hilde-
 gunde.

9. (10.) Klage an Frau Minne.

1. Ich hân ir sô wol gesprochen,
 daz si maneger in der werlte lobet;

Hât si daz an mir gerochen,
 owê danne, sô hân ich getobet,

Daz ich die getiuret hân
 und mit lobe gekrœnet,
 diu mich wider hœnet.

frouwe Minne, daz sî iu getân!

5

2. Frouwe Minne, ich klage iu mêre:
 rihtet mir und rihtet über mich.

10

Der ie streit umb iuwer êre
 wider unstæte liute, daz was ich.

30 *sinküsse* = *si enküsse*. Die Negation *ne* oder *en* wird oft angewandt, um einen abhängigen Satz zu bilden, durch den das im Hauptsatze ausgesagte beschränkt oder ergänzt wird. Immer aber steht alsdann das Verb des abhängigen Satzes im Konjunktiv. Im Nhd. wird ein solcher Satz, wenn er ein beschränkender ist, eingeleitet durch „es sei denn daß, ohne daß, wenn nicht“, wenn er ein ergänzender ist, durch „daß“. — 32. 34 *sin* = *si ne*. — *heiles* = *heile si*. — *ûf und ûz von grunde*, von Grunde aus. — 34 *Hiltegunde*, nicht der wirkliche Name, da diesen zu nennen die Sitte verbot, sondern gewählt mit Rücksicht auf die Sage von Walther und Hildegunde.

3 *gerochen* s. *rechen*. — 8 „betrachtet das als eine euch zugefügte Beleidigung.“ — 11 *streit* s. *strîten*.

In den dingen bin ich wunt:
ir hât mich geschozzen,
und gât si genozzen: 15
ir ist sanfte, und ich bin ungesund.

3. Frouwe, lât mich des geniezen,
ich weiß wol, ir habt noch strâle mê:
Muget irs in ir herze schiezen,
daz ir werde mir geliche wê? 20
Muget ir, edeliu künegîn,
iuwer wunden teilen
oder die mîne heilen?
sol ich eine alsus verdorben sîn?

4. Ich bin iuwer, frouwe Minne: 25
schiezet dar, dâ man iu widerstê.
Helfet, daz ich sie gewinne;
neinâ, frouwe, daz sis iht engê!
Lât mich iu daz ende sagen.
und engêts uns beiden, 30
wir zwei sîn gescheiden.
wer solt iu danne iemer iht geklagen?

13 *in den dingen*, dabei, in diesem Kampfe. — 15 *und*. Im Nhd. in derartigen Gegensätzen „während, dagegen“. — *gât si s. gân*. Die Inversion gewöhnlich in dem zweiten Theil von Gegensätzen. — *genozzen s. geniezen*. — 17 *des*, daß ich für eure Ehre kämpfend verwundet wurde. — 18 *strâle*, Gen. Plur. vergl. 6, 10. — 19 *irs* = *ir si* (die Pfeile). — 20 *mir geliche*, gleich mir. — 23 *die mîne*. Im Mhd. tritt nach dem bestimmten Artikel bisweilen die starke Deklination ein, nach dem unbestimmten die schwache. — 26 *widerstê s. widerstân*. Der Konjunktiv häufig in Relativsätzen, die sich an einen Heichsatz anschließen. — 28 *neinâ*. vergl. 6, 19. — *sis* = *si es*. „daß sie nicht davon verschont bleibe.“ — *iht*. vergl. 7, 33. — 30 *und* leitet hier einen Bedingungssatz ein = wenn. — *engêts* = *engêt si*.

10. (17.) Verfall der Sangeskunst.

Ówê hovelichez singen,
daz dich ungefüege dœne
Solten ie ze hove verdringen!
daz si schiere got gehœne!

Ówê, daz dîn wurde alsô geliget,
des sint alle dîne friunde unfrô.
daz muoz eht sô sîn, nû sî alsô:
frô Unfuoge, ir habt gesiget.

5

2. Der uns fröide wider bræhte,
diu reht und gefüege wære,

10

Hei wie wol man des gedæhte,
swâ man von im seite mære!

Éz wær ein vil hovelicher muot,
des ich iemer gerne wünschen sol.
frouwen unde hêrren zæme ez wol:
ówê, daz ez nieman tuot!

15

3. Die daz rehte singen stœrent,
der ist ungeliche mêre

Danne die ez gerne hœrent.
des volg ich der alten lêre:

20

Ich enwil niht werben zuo der mül,
dâ der stein sô riuschent umbe gât
und daz rat sô mange unwîse hât;
merket wer dâ harpfen sül!

4. Die sô frevellichen schallent,
der muoz ich vor zorne lachen,

25

4 *si*, die ungef. dœne. — 8 *frô* = *frouwe*. — 11 *wie wol*, wie rühmend. — 15 *zæme* s. *zemen*. — 18 *der*, Gen. Pl. vergl. 3, 35. Das Verb steht gewöhnlich im Singular. — 20 *des*, vergl. 1, 7. — 23 *mange* s. *manic*. — 24 *sül* s. *soln*. — 25 *der*, Gen. Pl. abh. v. *lachen*.

Dazs in selben wol gevalent
mit als ungefüegen sachen.

Die tuont sam die frösche in eime sê,
den ir schriên alsô wol behaget, 30
daz diu nahtegal dâ von verzaget,
sô si gerne sunge mê.

5. Swer unfuoge swîgen hieze,
waz man noch von frôiden sunge,
Und si abe den bûrgen stieze, 35
daz si dâ die frôn niht twunge!

Wurden ir die grôzen hëve benomen,
daz wær allez nâch dem willen mîn.
bien gebûren liez ich si wol sîn;
dannen ists och her bekomen. 40

11. (35.) Deutschlands Lob.

1. Ir sult sprechen „willekomen!“
der iu mære bringet, daz bin ich.

Allez daz ir habet vernomen,
daz ist gar ein wint: nû frâget mich.

Ich wil aber miete: 5
wirt mîn lôn iht guot,
ích sage iu vil lîhte, daz iu sanfte tuot.
seht, waz man mir êren biete.

27 dazs = daz si. — in selben, Dat. Pl. = sich selbst.
— 28 als, so. — 29 eime, s. 1, 8. — 32 sunge s. *singen*. —
35 bûrgen v. *burc*. — 36 frôn, Akkus. Plur. v. *frô*. — *twunge*
s. *twingen*. Die Folge der vv. ist: 33, 35, 36, 34. — 39 bien
= *bî den*. — 40 ists = *ist si*.

4. *gar ein wint*, von *gar* keiner Bedeutung, werthlos.
vergl. 38, 8. — 7 *sanfte tuon*, angenehm sein. — 8 *êren*, Gen.
Plur. vergl. 3, 35.

2. Ich wil tiuschen frouwen sagen
solhiu mære, daz si deste baz 10
Al der werlte suln behagen;
âne grôze miete tuon ich daz.

Waz wold ich ze lône?
si sint mir ze hêr;
sô bin ich gefüege und bite si nihtes mêr, 15
wan daz si mich grüezen schône.

3. Ich hân lande vil gesehen
unde nam der besten gerne war;
Übel müeze mir geschehen,
künde ich ie mîn herze bringen dar, 20

Daz im wol gevallen
wolte fremeder site.
nû waz hulfe mich, ob ich unrehte strite?
tiuschiu zuht gât vor in allen.

4. Von der Elbe unz an den Rîn 25
und her wider unz an Ungerlant
Mugen wol die besten sîn,
die ich in der werlte hân erkant.

Kan ich rehte schouwen
guot gelâz und lîp, 30
sam mir got, sô swüere ich wol, daz hie diu wîp
bezzet sint danne ander frouwen.

9 *tiuschen frouwen sagen*, von deutschen Frauen erzählen.
— 10 *deste baz*, noch besser (als bisher) — 14 „sie stehen zu hoch über mir.“ — 17 *lande*, Gen. Pl. vergl. 3, 35. — 23 *hulfe* s. *helfen*. — *unrehte strîten*, die Unwahrheit behaupten.
— 24 *si gât vor in allen*, sie übertrifft alle. — 27 *die besten*, nämlich Frauen. — 30 *guot gelâz und lîp*, Bildung und Schönheit. — 31 *sam mir got*, vergl. 42, 9. — *ich swüere* v. *sweren*. — *hie diu wîp*, die Frauen hier, in Deutschland, steht im Gegensatz zu *ander frouwen* = die Frauen anderer Länder. Der Sinn der vv. 29—32 ist: Wenn ich die Bildung des Geistes und Schönheit des Körpers zu beurtheilen verstehe, dann kann ich, bei Gott, einen Eid darauf ablegen, daß die deutschen Frauen besser sind als die anderer Länder

5. Tiusche man sint wol gezogen,
rehte als engel sint diu wîp getân.

Swer si schiltet, derst betrogen: 35
ich enkan sîn anders niht verstân.

Tugent und reine minne,
swer die suoehen wil,
der sol komen in unser lant: dast wünne vil.
lange müeze ich leben dar inne! 40

12. (46.) Versagtes Lob.

1. Der aneenge nie gewan
und aneenge machen kann,
der kan wol ende machen und ân ende.
sît daz allez stêt in sîner hende,
wer wære danne lobes sô wol wert? 5
der sî der êrste in mîner wîse,
sîn lop gêt vor allem prîse:
daz lop ist sælic, des er gert.

2. Nû loben wir die süezen maget,
der ír sun niemer niht versaget. 10
si ist des muoter, der von helle uns lôste.
dáz ist uns ein trôst vor allem trôste,
daz man dâ ze himel ir willen tuot.
nû dar, die alten mit den jungen,
daz ir werde lop gesungen! 15
sist guot ze lobenne, wan sist guot.

34 *rehte als*, gerade wie. — *getân*, gestaltet. — 35 *schiltet* s. *schelten*. — *derst* = *der ist*. — *betrogen*, verblendet. — 39 *dast* = *dâ ist*.

1. *aneenge gewinnen*, einen Anfang haben. — 3 „der kann auch das Ende bereiten und Unendliches.“ — 4 *hende*, Dat. Sing. v. *hant*. — 11 *des*, dessen. — 13 *ze himel*, im Himmel. — 14 *nû dar*, wolan. — 16 *sist* = *si ist*. — *ze lobenne*. vergl. 40, 9.

3. Ich solte iuch engele grüezen ouch,
 wan daz ich bin niht gar ein gouch:
 waz habet ir der heiden noch zerstœret?
 sît iuch nieman siht noch nieman hœret, 20
 sâget, waz hânt ir noch dar zuo getân?
 möht ich got stille als ihr gerechen,
 mit wem solt ich mich besprechen?
 ich wolte iuch hêrren ruowen lân.

4. Hêr Michahêl, hêr Gabriêl, 25
 hêr tiuvels vîent Raphahêl,
 ir pfleget wîsheit, sterke und arzenîe,
 dar zuo hânt ir engelkœere drîe,
 die mit willen leistent iwer gebot.
 welt ir mîn lop, sô sît bescheiden 30
 unde schadet allerêrst den heiden:
 lopt ich iu ê, daz wær ir spot.

13. (47.) Kreuzlied.

1. Vil süeze wære minne,
 berihte kranke sinne;
 got, durch dîn anbeginne
 bewar die kristenheit!

Dîn kunft ist fröidebære 5
 übr al der werlte swære.
 der weisen barmenære,
 hilf rechen disiu leit.

Lœser ûz den sünden,
 wir gern zen swebenden ûnden; 10
 uns mac dîn geist enzünden,

19 *waz der heiden*, wie viele Heiden. — *siht* s. sehen —
 21 *ir hânt* = *habet*. — 32 *lopt* = *lopte* s. loben.

1. *wære*, s. *wâr*. *w. minne*, der h. Geist. — 3 *durch dîn anbeginne*, um deiner Menschwerdung willen. — 8 *disiu leit*, Plur. — 10 *zen* = *ze den*. „wir sehnen uns nach der Fahrt ins gelobte Land.“

wirt riuwic herze erkant.
 dîn bluot hât uns begozzen,
 den himel ûf geslozzzen.
 nû løset unverdrozzzen 15
 daz hêrebernde lant!
 verzinset lîp und eigen!
 got sol uns helfe erzeigen
 ûf den, der manegen veigen
 der sêle hât gepfant. 20

2. Diz kurze leben verswindet,
 der tût uns sündic vindet:
 swer sich ze gote gesindet,
 der mac der helle engân.

Bî swære ist gnâde funden; 25
 nû heilet Kristes wunden;
 sîn lant wirt schiere enbunden,
 dêst sicher sunder wân.

Küngîn ob allen frouwen,
 lâ wernde helfe schouwen: 30
 dîn kint wart dort verhouden,
 sîn menscheit sich ergap.
 sîn geist müeze uns gefristen,
 daz wir die diet verlisten.
 der touf si seit unkristen: 35
 wan fürhtent si den stap,
 der ouch die juden villet?
 ir schriên lûte erhillet.
 manc lop dem kriuze erschillet:
 erlöesen wir daz grap! 40

19 ûf den, gegen den. — 20 gepfant, s. pfenden. — 21 diz s. dirre. — 25 gnâde = genâde. — 27 enbunden s. enbinden. — 28 dêst. vergl. 5, 12. — sunder wân, ohne Täuschung. — 30 lâ s. lâzen. — 32 ergap, s. ergeben. — 35 seit = saget, nennt, vergl. 3, 44. — 36 wan = wande, steht hier für wande ne, „warum nicht“. — stap, das Zeichen richterlicher Gewalt. Gemeint ist hier das Kreuz. — 38. 39 erhillet, erschillet s. erhellen, erschellen.

3. Diu menscheit muoz verderben,
suln wir den lôn erwerben,
got wolde dur uns sterben,
sîn trôst ist ûf gespart.

Sîn kriuze vil gehêret 45
hât maneges heil gemêret.
swer sich von zwîvel kêret,
der hât den geist bewart.

Sündiger lîp vergezzen,
dir sint diu jâr gemezzen; 50
der tôt hât uns besezzen,
die veigen âne wer.

nû hellent hin gelîche,
dâ wir daz himelrîche
erwerben sicherlîche 55
bî dulteclîcher zer!

got wil mit heldes handen
dort rechen sînen anden;
sich schar von manegen landen
des heiligeistes her. 60

4. Got, dîne helfe uns sende!
mit dîner zesewen hende
bewar uns an dem ende,
sô uns der geist verlât,

Vor helleheizen wallen, 65
daz wir dar in iht vallen!
ez ist wol kunt uns allen,
wie jâmerlîche ez stât,

43 *dur uns*, unsertwegen. — 44 *ûf gespart*, aufbewahrt.
— 45 *gehêret* s. *hêren*. — 49 *vergezzen*, hier in aktiv. Bedeutung „gedankenlos“. — 51 *besezzen*, s. *besitzen*. — 52 *âne wer*, wehrlos. — 53 *hellent* = *hellet*. Die 2. Pers. Plur. hat sehr oft die Flexionssilbe *ent* statt *et*. — 59 *schar*, Imp. v. *scharn*. — 62 *hende*, Dat. Sing. — 64 *verlât* s. *verlâzen*. — 65 *wallen*, Dat. Plur. v. *wal*. — 66 *iht*. vergl. 7, 33.

Daz hêre lant vil reine
gar helfelôs und eine. 70
Jerûsalêm, nû weine,
wie dîn vergezzen ist!
der heiden überhêre
hât dich verschelket sêre.
durch dîner namen êre 75
lâ dich erbarmen, Krist,
mit welher nôt si ringen,
die dort den bouc gedingen,
dazs uns alsô betwingen,
daz wende in kurzer frist! 80

14. (48.) Im gelobten Lande.

1. Nû alrêrst lebe ich mir werde,
sît mîn sündic ouge siht
Daz hêre lant und ouch die erde,
dem man vil der êren giht.
Mirst geschehen, des ich ie bat, 5
ich bin komen an die stat,
dâ got menneschlichen trat.

2. Schoeniu lant rîch unde hêre,
swaz ich der noch hân gesehen,
Sô bist duz ir aller êre. 10
waz ist wunders hie geschehen!

72 *dîn*, Genit. Sing. v. *dû*. — 77. *ringen*. Konj. Praes. Ebenso *gedingen* und *betwingen*. — 78 *dort*, im h. Lande. — *ich gedinge den bouc*, mich erwarten Fesseln, Knechtschaft. — 79 *dazs* = *daz si*, die Heiden.

4 *vil der êren*, vergl. 3, 35. — *giht* vergl. 6, 2. — *dem*, geht auf *lant*. — 5 *mirst* = *mir ist*. — *des*. Der Genit. abh. v. *bat*. — 10 *duz* = *dû ez*. Dieses *ez* vor dem Prädikate ist im Mhd. sehr gewöhnlich, während es im Nhd. in solchen Fällen nicht stehen darf. — 11 *waz wunders*, wie viel des Wunderbaren.

Daz ein maget ein kint gebar
hêre übr aller engel schar,
was daz niht ein wunder gar?

3. Hie liez er sich reine toufen, 15
daz der mensche reine sî;

Dô liez er sich hie verkoufen,
daz wir eigen wurden frî.

Anders wâren wir verlorn. 20
wol dir, sper, kriuz unde dorn!
wê dir, heiden, deist dir zorn.

4. Dor sich übr uns wolde erbarmen,
hie leit er den grimmen tût,
Er vil rîche übr uns vil armen, 25
daz wir kæmen ûz der nôt.

Daz in dô des niht verdrôz,
dâst ein wunder alze grôz,
aller wunder übergnôz.

5. Hinnen fuor der sun zer helle
von dem grabe, dar inne lac. 30

Des was ie der vater geselle
und der geist, den nieman mac

Sunder scheiden: êst al ein,
sleht und ebener danne ein zein, 35
als er Abrahâme erschein.

12 *gebar* s. *gebern*. — 15 *reine* gehört zu *er* = *er*, der Reine. — 18 *wir eigen*, wir in der Knechtschaft der Sünde Lebenden. — 19 *verlorn*, s. *verliesen*. — 20 *wol dir*. Häufiger steht bei *wol* der Akkusativ. — 21 *deist* = *daz ist*. — 22 *dor* = *do er*. — 23 *er leit*, s. *liden*. — 26 *verdrôz*, s. *verdriegen*. — 27 *dâst* = *deist*. — 29 *fuor* s. *varn*. — 30 *dar inne lac* = *da er inne l.*, worin er lag — 33 *sunder scheiden*, lostrennen. — *êst* = *ez ist*. — *al ein*, ganz und gar eins. — 34 *sleht* ist als Komparativ zu fassen.

6. Dor den tievel dô geschande,
daz nie keiser baz gestreit,
Dô fuor er her wider ze lande.
dô huop sich der juden leit,
Daz er hêrre ir huote brach 40
und man in sît lëbendic sach,
den ir hant sluoc unde stach.

7. Dar nâch was er in dem lande
vierzic tage: dô fuor er dar,
Dannen in sîn vater sande. 45
sînen geist, der uns bewar,
Den sant er hin wider ze hant.
heilic ist daz selbe lant,
sîn nam der ist vor gote erkant.

8. In diz lant hât er gesprochen 50
einen angeslîchen tac,
Dâ diu witwe wirt gerochen
und der weise klagen mac
Und der arme den gewalt,
den man hât mit im gestalt. 55
wol im dort, der hie vergalt!

9. Unser lantrechtære tihten
fristet dâ niemannes klage;

36 *geschande* s. *geschenken*. — 37 *nie keiser*. Nach *etes-
wenne, ie, iemer, nie, niht* u. a. bleibt bei einem unmittel-
bar darauf folgenden Wort sehr oft der unbestimmte Artikel
fort. — *gestreit* s. *gestriten*. — 38 *her wider ze lande*, wieder
zurück auf die Erde. — 39 *huop* s. *heben*. — 40 *er hêrre*, er,
der Herr. — *ir huote*, die am Grabe des Herrn aufgestellte
Wache. — 42 *sluoc* s. *slahen*. — 45 *sande* s. *senden*. — 47
er sant = *er sande*. — 50 *diz v. dirre*. — 51 *einen tac spre-
chen*, einen Gerichtstag ausschreiben, festsetzen. Nach Joel
soll das jüngste Gericht im Thal Josaphat abgehalten werden.
— 52 *gerochen* s. *rechen*. — 55 *gestalt* s. *stellen*. — 57 *unser
lantrechtære*, Gen. Plur.

Wan er wil zestunt dâ rihten,
soz ist an dem lesten tage: 60

Und swer deheine schult hie lâ
unverebenet, wie der stât
dort, dar pfant noch bûrgen hât!

10. Ir enlât iuch niht verdriezen,
daz ich noch gesprochen hân, 65

Sô wil ich die rede entsliezen
kurzlich und iuch wizzen lân:

Swaz got mit der werlte ie
wunderliches noch begie,
daz huop sich und endet hie. 70

11. Kristen, juden und die heiden
jehent; daz diz ir erbe sî:

Got müez ez ze rehte scheiden
durch die sîne namen drî.

Al diu werlt diu strîtet her: 75
wir sîn an der rechten ger;
reht ist daz er uns gewer.

15. (51.) Freudenlose Zeit.

Waz sol lieblich sprechen? waz sol singen?
waz sol wîbes schœne? waz sol guot?

Sît man nieman siht nâch frôiden ringen,
sît man übel âne vorhte tuot,

Sît man triuwe, milte, zuht und êre 5
wil verpflegen sô sêre,
sô verzagt an frôiden maneges muot.

60 *soz* = *so ez*. — 63 *dar*. s. v. 30. — 69 *wunderliches*.
vergl. 3, 35. — *begie* s. *begân*.

5. *triuwe*, *milte*, *zuht*, *êre* sind Genitive.

16. (59.) Trauriger Zustand der Welt.

1. Die grîsen woltenz überkomen,
 diu werlt gestüende trûreclîcher nie
 Und hæte an fröiden ab genomen.
 doch streit ich zorneclîchen wider sie,
 Si möhtens wol gewalten, 5
 ez wurde niemer wâr.
 mir was ir rede swâr.
 sus streit ich mit den alten;
 die hânt den strît behalten
 nû wol lenger denne ein jâr. 10

2. Mîn ouge michel wunder siht:
 diez wirs verdienen kunnen vil dann ich.
 Daz den sô schœne heil geschiht.
 sô wê dir, Werlt, wie kumt ez umbe dich!
 Ist got selch ebenære? 15
 er gît dem einen sin,
 dem andern den gewin:
 sô wæne ich, alsô mære
 ein rîcher tôre wære,
 als ich armer wîser bin. 20

3. Hie vor, dos alle wâren frô,
 dô wolte nieman hœren mîne klage:
 Nû ist in sümelîchen sô,
 daz si mir wol gelouben, swaz ich sage.
 Nû müeze got erwenden 25
 unser arebeit

1 *woltenz* = *wolten ez*. — 2 *gestüende* s. *gestân*. — 4 *sie* = *si*. — 5 *möhtens* = *möhten es* (Gen. v. *ez*). — 7 *swâr* = *swære*. — 9 *den strît behalten*, Recht behalten. — 12 *diez* = *die ez*. — 13 *geschiht* s. *geschehen*. — 14 *ez kumt umbe mich*, es ergeht mir. — 16 *gît* s. *geben*. — 21 *dos* = *do si*.

und gebe uns sælekeit,
daz wir die sorge swenden.
ouwê möht ichz verenden!
ich hân noch ein sunder leit. 30

17. (63.) Verfall der Zucht.

1. Âne lieb sô manic leit,
wer möhte daz erlîden iemer mê?
Wær ez niht unhövescheit,
sô wolt ich schriên: „sê, gelücke, sê!“
Gelücke daz enhoeret niht 5
und selten ieman gerne siht,
swer triuwe hât.
ist ez alsô, wie sol mîn iemer werden rât?

2. Wê, wie jâmerlich gewin
vor mînen ougen tegelîche vert, 10
Deich sô gar ertôret bin
mit mîner zuht und mir daz nieman wert!
Mit den getriuwen alten siten
ist man zer werlte nû versniten;
êr unde guot 15
diu hât nû lützel ieman, wan der übele tuot.

3. Daz die man als übel tuont,
dast gar der wîbe schult; dêst leider sô.

28 *swenden*. Die Zahl der kausativen Verben, welche durch Umlautung oder Ablautung des Stammvokals von intransitiven Verben gebildet werden, ist im Mhd. bedeutend größer als im Nhd.

4 *sê* s. *sehen*. — 6 *ieman*, Akkusat. — 8 *mîn wirt rât*, mir wird geholfen. — 11 *deich* = *daz ich*. — 12 *wert* v. *wern* = verhindern. — 14 *zer* = *ze der*. — *versniten* s. *versniden*. — 16 *lützel ieman*, niemand. — *der*, derjenige welcher. Die Fortlassung des dem Sinne nach erforderlichen Demonstrativs vor dem Relativpronomen oder Adverb ist ganz gewöhnlich. — 17 *als*, also — 18 *dast, dêst* = *daz ist*.

Dô ir muot ûf êre stuont,
dô was diu werlt ûf ir genâde frô. 20

Ahî wie wol man in dô sprach,
dô man die fuoge an in gesach!
nû siht man wol,
daz man ir minne mit unfuoge erwerben sol.

4. Reiniu wîp und guote man, 25
swaz der nû lebe, die müezen sælic sîn.

Swaz ich den gedienen kan,
daz tuon ich noch, daz si gedenken mîn.

Je mitten sô kûnd ich in daz:
diu werlt enstê dan schiere baz, 30
sô wil ich leben,
sô ich nû beste mac, und mînen sanc ûf geben.

18. (64.) Haß und Neid.

1. Die zwîvelære sprechent, ez sî allez tôt
und lebe nû nieman, der iht singe.

Nû mugen si doch bedenken die gemeinen nôt,
wie al diu werlt mit sorgen ringe.

Kunt sanges tac, man hœret singen unde sagen:
man kan noch wunder. 6

ich hôrte ein kleinez vogellîn daz selbe klagen: —
daz tet sich under: —

„ich singe niht, ez welle tagen.“

19 *stuont* s. *stân*. — 20 *frô ûf ir genâde*, froh in der Erwartung ihrer (der Frauen) Gunst. — 22 *gesach* s. *gesehen*. — 25 *reiniu wîp*, *guote man*, Plur. — 29 *ie mitten*, inzwischen. — 30 *enstê*. Über das den beschränkenden Nebensatz bildende und dem Konjunktiv fordernde *en* (*ne*) vergl. 8, 30 — 32 *ûf geben*, aufgeben, unterlassen.

3 *die gemeinen nôt* geht auf die traurige und bedrängte Lage des deutschen Reichs. — 5 *sanges tac*, die Zeit, wo man infolge der glücklichern Verhältnisse im Reiche zum Singen wieder gestimmt ist. — *singen unde sagen*. vergl. 32, 8. — 8 *sich under tuon*, sich verbergen. — 9 *ez welle*. vergl. 8, 30. Die Negation *en* (*ne*) bleibt bisweilen fort.

2. Die lösen scheltent guoten wîben mînen sanc
und jehent, daz ich ir übel gedenke. 11

Si pflihten alle wider mich und haben danc:
er sî ein zage, der dâ wenke,

Ob wer tiuschen wîben ie gespræche baz!
wan daz ich scheide 15
die guoten von den böesen, seht, daz ist ir haz.
lobt ich si beide
gelîche wol, wie stüende daz?

3. Ich bin in eines dinges holt, haz unde nît;
sô man iuch ûz ze boten sendet, 20

Daz ir sô gerne bî den bîderben liuten sît
und daz ir iuvern hêrren schendet.

Ir spehere, sô ir niemen stæten muget erspehen,
den ir verkêret,
sô hebet iuch heim in iuwer hûs: ez muoz geschehen,
daz ir unêret 26
verlogenen munt und twerhez sehen.

19. (79.) Ehrlich wâhrt am lîngsten.

1. Mirst diu êre unmære,
dâ von ich ze jâre wurde unwert

Und ich klagende wære:

„wê mir armen hiure! diz was vert.“

Alsô hân ich manegen kranz verborn 5

12 *si pflihten*, sie mögen sich verbinden. — *der dâ wenke*, wenn er nämlich auf die Frage antworten soll, ob etc. — 17 *lobt ich*, Konj. Praet. — 19 *eines dinges*, aus einem Umstande. Kausaler Genitiv, wie er bei einigen Adjektiven der Gemüthsstimmung nicht selten ist. — 20 *einen ze boten senden*, jemanden als Boten absenden. — 22 *iuvern hêrren*, nämlich den Teufel. — 25 *in iuwer hûs*, nämlich in die Hasser und Neider.

3 *klagende*, Part. Praes. — 5 *verborn* s. *verbern*.

und bluomen vil verkorn:
jâ bræche ich rôsen wunder, wan der dorn.

2. Swer sich sô behaltet,
daz im nieman niht gesprechen mac,
Wünneclîche er altet, 10
im enwirret niht ein halber tac.

Des ist frô, swenne er ze tanze gât,
swes herze ûf êre stât.
wê im, des sîn geselle unêre hât.

3. Man sol iemer frâgen 15
von dem man, wiez umb sîn herze stê.
Swen des wil betrâgen,
der enruochet, wie diu zît zergê.
Maneger schînet vor den fremden guot
und hât doch valschen muot: 20
wol im ze hove, der heime rehte tuot.

20. (83.) Vergänglichkeit des irdischen Glücks.

1. Ich bin als unschedelîche frô,
daz man mir wol ze lebenne gan.
Tougenlîche stât mîn herze hô:
waz touc zer werlte ein rüemic man?
Wê den selben, die sô manegen schœnen lîp 5
habent ze bösen mæren brâht!

6 *verkorn* s. *verkiesen*. — 7 *rôsen*, Gen. Plur. — *wan* steht häufig elliptisch ohne Verb = wenn nicht wäre. — 11 *wirret* s. *werren*. „der läßt sich durch nichts auch nur einen halben Tag beunruhigen. — 13 *ûf êre stên*, auf Ehre gerichtet sein. — 14 *des*, Gen. = von dem. — 15 *man von dem man*, ein Mann den andern, — 18 *wie diu zît zergê*, wie er das Lieben hinbringe, ob gut oder schlecht.

1 *als*, also. — 2 *gan*, s. *gunnen*. — 3 *mîn herze stât hô*, ich bin vergnügt. — 4 *touc*, s. *tügen*. — 5 *schœnen lîp*, die Schöne. — 6 *ze bösen mæren bringen*, in bösen Ruf bringen.

wol mich, daz ichs hân gedâht!
ir sult si mîden, guotiu wîp.

2. Ich wil guotes mannes werdekeit
vil gerne hoeren unde sagen. 10

Swer mir anders tuot, daz ist mir leit:
ich wilz ouch allez niht vertragen.

Rüemære unde lügenære, swâ die sîn,
den verbiute ich mînen sanc,
und ist âne mînen danc, 15
obs alsô vil geniezen mîn.

3. Maneger trûret, dem doch liep geschiht:
ich hân ab iemer hôhen muot

Und enhabe doch herzeliebes niht.
daz ist mir alsô lîhte guot. 20

Herzeliebes, swaz ich des noch ie gesach,
dâ was herzeleide bî.
liezen mich gedanke frî,
son wiste ich niht umb ungemach.

4. Als ich mit gedanken irre var, 25
sô wil mir maneger sprechen zuo:

Sô swîg ich und lâze in reden dar.
waz wil er anders daz ich tuo?

Hæte ich ougen oder ôren danne dâ,
sô kund ich die rede verstân: 30

7 *ichs* = *ich es*. — *gedâht* v. *gedenken*. — 12 *wilz* = *wil* *ez*. — 14 *ich verbiute*, s. *verbieten*. — 16 *obs* = *ob si*. — 18 *ab* = *aber*. — *hôhen muot haben*, freudig gestimmt sein. — 19 *und* hat mancherlei Bedeutungen: und, wenn, obwol, da, als; auch vertritt es oft ein Relativpronomen oder relatives Adverb. — 22 *dâ bî was*, damit war verbunden. — 24 *son* = *so ne*. — *wiste*, s. *wizzen*. — 25. 26 „Wenn meine Gedanken unstât umherschweifen, dann will mir mancher zureden.“ — 29 „Wären meine Augen oder Ohren bei dem Sprechenden.“ — 30 *ich kund*, s. *kunnen*.

sît ich der nû niht enhân,
son kan ich nein, son kan ich jâ.

5. Ich bin einer, der nie halben tac
mit ganzen fröiden hât vertriben.

Swaz ich fröiden ie dâ her gepflac, 35
der bin ich eine hie beliben.

Nieman kan hie fröide vinden, si zergê
sam der liechten bluomen schîn:
des sol sich daz herze mîn
niht senen nâch valschen fröiden mê. 40

21. (86.) Abschied von der Welt.

1. Frô Werlt, ir sult dem wirte sagen,
daz ich im gar vergolten habe:

Mîn grôziu gûlte ist abe geslagen,
daz er mich von dem brieve schabe.

Swer im iht sol, der mac wol sorgen. 5
ê ich im lange schuldic wære, ich wolt ê zeinem
juden borgen.

er swîget unz an einen tac:
sô wil er danne ein wette hân, sô jener niht ver-
gelten mac.

2. „Walther, dû zürnest âne nôt:
dû solt bî mir beliben hie. 10

Gedenke, weich dir êren bôt,
waz ich dir dînes willen lie,

31 *der*. Da ich die Augen und Ohren nicht bei dem
Sprechenden habe. — 33 *nie halben tac*. vergl. 14, 37. — 34
mit ganzen fröiden, in ungetrübtem Glück. — 37 *zergê*. vergl.
8, 37. Die Negation *en (ne)* kann auch fortbleiben.

1) *frô* = *frouwe*. — 3 *geslagen*, s. *slahen*. — 4 *daz*, abh.
v. *ir sult sagen*. — *von dem brieve schaben*, aus dem Schuld-
buche streichen. — 6 *ze einem juden borgen*, einen Juden zum
Gläubiger haben. — 8 *wette*. Gemeint ist die Seele des Men-
schen. — 11 *weich* = *waz ich*. — 12 *waz dînes willen*, wie
viel von deinem Begehren. — *lie*, s. *lâzen*.

Als dû mich dicke sêre bâte.
 mir was vil inneclîchen leit, daz dû daz ie sô selten
 tâte.
 bedenke dich, dîn leben ist guot; 15
 sô dû mir rehte widersagest, sô wirst dû niemer wol
 gemuot.“

3. Frô Werlt, ich hân ze vil gesogen,
 ich wil entwonen, des ist zît.
 Dîn zart hât mich vil nâch betrogen,
 wand er vil sûezer fröiden gît. 20
 Do'ch dich gesach reht under d'ougen,
 dô was dîn schouwen wûnnen rîch, des muoz ich
 jehen al sunder lougen:
 doch was der schanden alse vil,
 dô ich dîn hinden wart gewar, daz ich dich iemer
 schelten wil.

4. „Sît ich dich niht erwenden mac, 25
 sô tuo doch ein dinc, des ich ger:
 Gedenke an manegen liechten tac
 und sich doch under wîlen her,
 Niuwan sô dich der zît betrâge.“
 daz tâte ich wunderlîchen gerne, wan deich fürhte
 dîne lâge, 30
 vor der sich nieman kan bewarn.
 got gebe iu, frouwe, guote naht, und wil ich ze her-
 berge varn.

13 als, so oft. — dicke sêre, recht sehr. — bâte, 2. Sing. Praet. v. *bîten*. — tâte, 2. Sing. Praet. v. *tuon*. — 17 gesogen, s. *sûgen*. — 20 er, nämlich der zart. — vil sûezer fröiden. vergl. 3, 35. — gît, s. *geben*. — 21 do'ch = dô ich. — under d'ougen = under die ougen, ins Antlitz. — 28 sich Imperat. v. *sehen*. — 29 niuwan sô, nur dann wenn. — 30 deich = daz ich. — 32 und. vergl. 20, 19. — ze herberge varn, ein Nachtlager, Ruhe suchen.

22. (87.) An Frau Welt.

1. Wie sol man gewarten dir,
Werlt, wilt alsô winden dich?
Wænest dich entwinden mir?
nein, ich kan ouch winden mich.

Dû wilt sêre gâhen, 5
und ist vil unnâhen,
daz ich dir noch sül versmâhen.

2. Dû hâst lieber dinge vil,
der mir einez werden sol.

Werlt, wiech daz verdienen wil! 10
doch solt dû gedenken wol,
Obe ich ie getræte
fuoz von mîner stæte,
sît dû mich dir dienen bæte.

3. Werlt, dunsolt niht umbe daz 15
zûrnen, ob ich lônnes man.

Grüeze mich ein wênic baz,
sich mich minneclîchen an!

Dû maht mich wol pfenden
und mîn heil erwenden: 20
daz stêt, frouwe, in dînen henden.

4. Ichn weiz, wie dîn wille stê
wider mich: der mîne ist guot

2 *dû wilt*, s. *wellen*. — 3 *entwinden*. Die ältere Sprache hatte in der Anwendung des bloßen Infinitivs ohne „zu“ größere Freiheit als die heutige. Vergl. unten v. 14. — 9 *der*, Gen. Plur. — 10 *wiech* = *wie ich*. — 12 *getræte*, s. *getreten*. — 13 *fuoz*, um einen Fuß breit. — 15 *dunsolt* = *dû ensolt*. — 16 *ich mane lônnes*, ich erinnere an die Belohnung. Der Genitiv steht oft bei den Verben des Denkens, Gedenkens, Wahrnehmens, Empfindens, Strebens, Bittens u. a. — 22 *ichn* = *ich ne*.

Wider dich. waz wilt dus mê,
Werlt, von mir wan hôhen muot? 25

Wilt dû bezzer wünne,
danne man dir gönne
fröide und der gehelfen künne?

5. Werlt, tuo mê, des ich dich bite,
volge wiser liute tugent. 30

Dû verderbest dich dâ mite,
wilt dû minnen tôren jugent.

Bite die alten êre,
daz si wider kêre
und ab dîn gesinde lêre. 35

23. (88.) Undank der Welt.

1. Leider ich muoz mich entwenen
maneger wünne, der mîn ouge an sach.

War nâch sol sich einer senen,
der niht geloubet, waz hie vor geschach?

Der weiz lûzel, waz daz sî „gemeit“. 5
deist nû senender muot mit gerender arebeit.
unsælic sî daz ungemach!

2. Ich hân ir gedienet vil,
der Werlte, und wolde ir gerne dienen mê,

Wan dazs übele danken wil 10
und wænet, daz ich mich des niht verstê.

Ich verstên michs wol an eime site:

4 *dus* = *dû es.* — *mê*, s. *mêre.* — 28 *daz künne der gehelfen*, die Schar von Freunden. — 29 *des*, vergl. oben v. 16. — 31 *wilt dû*, wenn du willst. — 35 *ab* = *aber.*

2 *der.* Attraktion, veranlaßt durch das den Genitiv der Sache fordernde *entwenen*. Dergleichen Freiheiten sind bei den mhd. Dichtern nicht selten. — 10 *dazs* = *daz si.* — 12 *michs* = *mich es.* — *eime.* vergl. 1, 8.

des ich aller sêrest ger, sô ich des bite,
sô gît siz einem tôren ê.

3. I'n weiz, wiechz erwerben mac. 15
des man dâ pfliget, daz widerstuont mir ie;
Wirbe ab ich, sô man ê pflac,
daz schadet mir lihte: sus enweiz ich wie.
Doch verwæne ich mich der fuoge dâ,
daz der ungefüegen werben anderswâ 20
genæmer sî dan wider sie.

24. (89.) Der Welt Lohn.

1. Werlt, ich hân dînen lôn ersehen:
swaz dû mir gîst, daz nimest dû mir;
wir scheiden alle blôz von dir.
scham dich, sol mir alsô geschehen.
Ich hân lîp unde sêle (des was gar ze vil) 5
gewâget tûsentstunt dur dich.
nû bin ich alt und hâst mit mir dîn gampelspil
ist mir daz zorn, sô lachest dû.
Nû lache unz eine wîle noch:
dîn jâmertac wil schiere komen 10
und nimet dir, swazt uns hâst benomen,
und brennet dich dar umbe iedoeh.

13 sêrest, s. sêre. „Wenn ich um das bitte, was ich am
meisten wûnsche, so etc.“ — 14 siz = si ez. — 15 i'n = ich
ne: — wiechz = wie ich ez. — 16 pfliget, s. pflegen. — 17 ab
= aber. — 18 ich enweiz wie, ich weiß nicht, was ich an-
fangen soll. — 20 f. „daß das Benehmen, die Werbung der
Unanständigen anderswo angenehmer sei als bei ihr. — 21
sie = si.

2 dû gîst, s. geben. — 6 tûsentstunt. stunt und einige
andere Substantiven ersetzen in Verbindung mit einem Zahl-
wort die Adverbia numeralia. — dur dich, um deinetwillen.
— 8 daz ist mir zorn, das erzürnt mich. — 11 swazt = swaz
dû — 12 Nach dem Volksglauben geht die Welt am jüngsten
Tage durch Feuer unter.

2. Mîn sêle müeze wol gevarn!
ich hân zer werlte manegen lîp
gemachet frô, man unde wîp: 15
künd ich dar under mich bewarn!

Lobe ich des lîbes minne, deis der sêle leit:
si giht, ez sî ein lüge, ich tobe;
der wâren minne giht si ganzer stætekeit,
wie guot si sî, wies iemer wer. 20

Lîp, lâ die minne, diu dich lât,
und habe die stæten minne wert:
mich dunket, der dû hâst gegert,
diu sî niht visch unz an den grât.

3. Ich hât ein schoenez bilde erkorn: 25
ôwê daz ich ez ie gesach
ald ie sô vil zuoz im gesprach!
ez hât schoen unde rede verlorn.

Dâ wonte ein wunder inne, daz fuor ine weiz
war.

dâ von gesweic daz bilde iesâ. 30
sîn lîljerôsevarwe wart sô karkervar,
daz ez verlôs smac unde schîn.

Mîn bilde, ob ich bekerket bin
in dir, sô lâ mich ûz alsô,
daz wir ein ander vinden frô: 35
wan ich muoz aber wider in.

14 *manegen lîp*. Gewisse Substantiven, z. B. *lîp*, *dinc*, *sache*, u. a. dienen häufig nur zur Umschreibung. *mîn lîp* = *ich*. — 16 *künd*, s. *kunnen*. — 17 *des lîbes minne*, irdische Liebe. — *deis* = *des ist*. — 18 *giht*. vergl. 6, 2. — 20 *wies* = *wie si* (die wahre Minne). — *wer*, s. *wern* = *dauern*. — 22 *habe*, Imperat. v. *haben* = *halten*. — 24 *visch unz an den grât*, sprichwörtliche Redensart = *ganz und gar Fisch*. Der Sinn ist hier: die irdische Liebe ist nicht ganz reine und vollkommene Liebe. — 27 *zuoz* = *zuo ze*. — 29 *fuor*, s. *varn*. — *ine* = *ich ne*. — 30 *dâ von*, infolge dessen. — *gesweic*, s. *geswîgen*. — 32 *verlôs*, s. *verliesen*. — 36 *wan* = *wande*. — *in*, hinein (in das Bild).

25. (90.) Das Testament.

1. Ich wil nû teilen, ê ich var,
mîn varnde guot und eigens vil,

Daz iemen dürfe strîten dar,
wan den ichz hie bescheiden wil.

Al mîn ungelücke wil ich schaffen jenen, 5
die sich hazzes unde nîdes gerne wenen,
dar zuo mîn unsælikeit.

mîne swære
haben die lügenære;
mîn unsinnen 10
schaffe ich, die mit velsche minnen,
den frouwen nâch herzeliebe senendiu leit.

2. Nû bîtet, lât mich wider komen.
ich weiz der wîbe willen wol;

Ich hân ein mê von in vernomen, 15
dâ mite ich mange erwerben sol.

Wie mac sich deheiniu danne mîn erwern?
ich wil lîp und êre und al mîn heil verswern!
nein ich, weizgot, swaz ich sage!

got der solde 20
rihten, obe er wolde,
die sô swûeren,
daz in d'ougen ûz gefûeren
und sich doch einest stiezen inme tage.

2 *varnde guot*, Gegensatz v. *eigen*. — 3 *daz iemen*. vergl. 6, 2. — *dar strîten*, darum streiten, auf dasselbe Ansprüche erheben. — 9 *haben*, sie sollen, mögen haben. — 12 „den Frauen (vermache ich) die schmerzliche Sehnsucht nach aufrichtiger Liebe.“ — 15 *ein mê*, ein mehres. — 18 *ich wil verswern*, ich will bei meinem Leben, bei meiner Ehre und bei meiner Seligkeit schwören (daß ich sie allein liebe). — 19 *nein ich*, „ich werde doch, bei Gott, nicht thun, was ich sage.“ — 22 *swûeren*, s. *swern*. — 23 *d' = diu*. — *gefûeren*, s. *gevarn*. „Das Ausfahren der Augen ist eine göttliche Strafe, welche einen Leugner Gottes und Lâsterer der Heiligen trifft.“ Pfeifer. — 24 *inme* — *in eineme*.

26. (85.) Einst und Jetzt.

1. Owê war sint verschwunden alliu mâniu jâr!
 ist mir mîn leben getroumet oder ist ez wâr?
 daz ich ie wânde, daz iht wære, was daz iht?
 dar nâch hân ich geslâfen und enweiz es niht.
 Nû bin ich erwachet, und ist mir unbekant, 5
 daz mir hie vor was kündic als mîn ander hant.
 liut unde lant, dâ ich von kinde bin erzogen,
 die sint mir fremde worden, reht als ez sî ge-
 logen;

Die mîne gespilen wâren, die sint träge und alt;
 bereitet ist daz velt, verhouwen ist der walt: 10
 wan daz daz wazzer fliuzeit, als ez wilent flôz,
 für wâr ich wânde, ez wurde mîn ungelücke grôz.
 mich grüezet maneger träge, der mich ê kande wol.
 diu werlt ist allenthalben ungenâden vol.
 als ich gedenke an manegen wûnneclîchen tac, 15
 die sint mir enpfallen gar als in daz mer ein slac,
 iemer mêre ouwê!

2. Owê wie jâmerlîche junge liute tuont!
 den vil unriuweclîche ir gemüete stuont,
 die kunnen niuwan sorgen: ouwê wie tuont si sô? 20
 swar ich zer werlte kêre, dâ ist nieman frô:
 Tanzen, lachen, singen zergât mit sorgen gar.
 nie kristenman gesach sô jâmerlîche schar.
 nû mêrket, wie den frouwen ir gebende stât;
 die stolzen ritter tragent dörperlîche wât. 25

3 *ich wânde*, s. *wânen*. „Von dem ich stets wâhnte, es wäre etwas, war das auch etwas?“ — 6 *daz*, dasjenige, was. — *ander* steht oft bei einem verglichenen Gegenstande. — 7 *von kinde*, von Kindheit an, als Kind. — 11 *fliuzeit*, *flôz*, s. *vliegen*. — 13 *kande* s. *kennen*. — 16 *ein slac in daz mer*. „Wie ein Schlag in das Wasser keine Spuren zurückläßt, da seine Wirkung bald verschwindet, so auch die wonnevollen Tage.“ — 21 *ze der werlte*, auf der Welt.

Uns sint unsenfte briewe her von Rôme komen,
 uns ist erloubet trûren und fröide gar benomen.
 daz müet mich inneclîchen (wir lebten ê vil wol),
 daz ich nû für mîn lachen weinen kiesen sol.
 diu wilden vogellîn betrüebet unser klage: 30
 waz wunders ist, ob ich dâ von vil gar ver-
 zage?
 waz spriche ich tumber man durch mînen böesen
 zorn?
 swer dirre wünne volget, der hât jene dort verlorn
 iemer mêre, ouwê.

3. Owê wie uns mit süezen dingen ist ver-
 geben! 35
 ich sihe die gallen mitten in dem honege sweben.
 diu werlt ist ûzen schœne, wîz, grûen unde rôt
 und innen swarzer varwe, vinsten sam der tût.
 Swen si nû habe verleitet, der schouwe sînen
 trôst:
 er wirt mit swacher buoze grôzer sünde erlöst. 40
 dar an gedenket, ritter! ez ist iuwer dinc;
 ir traget die lichten helme und manegen herten
 rinc,
 Dar zuo die vesten schilte und diu gewîhten
 swert.
 wolte got, wær ich der sigenünfte wert!

26 *unsenfte briewe*. Gemeint ist wol die Bulle, die über Friedrich II. den Bann verhängte. — 32 *ich spriche*, s. *sprechen*. — *durch zorn*, im Zorn. — 33 *dirre wünne*, der irdischen Wonne. — 36. *ich sihe*, s. *sehen*. — 38 *swarzer varwe*, prädikativer Genitiv. — 39 *sînen trôst*, den ich ihm hier zeige. — 40 *erlöst*, s. *erlâsen*. Die Verben des Ablassens, Losmachens, Befreiens haben den Genitiv bei sich. — 41 *iuwer dinc*, euer Geschäft, eure Pflicht. — 43 *gewîht*, s. *wîhen*. Das Ritterschwert wurde bei der Schwertnahme geweiht, gesegnet. — 44 *wert der sigenünfte*, würdig, an dem siegreichen Zuge theilzunehmen.

sô wolte ich nôtic man verdienen rîchen solt. 45
joch meine ich niht die huoben noch der hêrren
golt:

ich wolte selbe krône êweclîchen tragen;
die möhte ein soldenære mit sîme sper bejagen.
möht ich die lieben reise gevaren über sê,
sô wolte ich denne singen „wol“ und niemer mêre
„ouwê“, 50
niemer mêre „ouwê!“

48 *die*, nämlich *huoben unde golt*. — 49 *über sê* gehört
zu *reise*.

II. Leich.

Die Leiche bilden eine besondere Gattung von lyrischen Gedichten. Sie bestehen aus einer Reihe meist zweitheiliger Strophen, welche oftmals nicht einmal durch den Satzbau getrennt sind, sondern nicht selten syntaktisch in einander überfließen. So wie die Leiche sich bei den mhd. Dichtern darbieten — denn sie kommen in anderer, einfacherer Gestalt schon früher vor —, sind sie aus den sogenannten Sequenzen des Kirchengesanges*) hervorgegangen. Sie gehören zu den musikalischsten Liederformen; denn in ihnen ist die Melodie die Hauptsache, das gesungene Wort dient nur zur Begleitung des Saitenspiels, und während im eigentlichen Liede sich die Musik nach dem Texte richtet, wird im Leich der Text einer bereits fertigen Melodie untergelegt. Daher stehen sich Lied und Leich auch gegenüber wie Gesang mit Musik und Musik mit Gesang. Aber gesungen wurden beide, und zwar wurden die Leiche in der Regel wol von größern Mengen gesungen

*) Diesen Namen führen jene Hymnen, welche in der Messe nach dem Halleluja zwischen der Epistel und dem Evangelium gesungen wurden und die an die Stelle der letzten, durch verschiedene Modulationen im Gesange sehr lange hingedehnten Silbe des Halleluja traten. Die erste Einführung dieser Sequenzen in die Meßliturgie wird gewöhnlich dem Abt Notker (Balbulus) von St. Gallen zugeschrieben, welcher von 830 bis 912 lebte.

oder von diesen doch wenigstens mitgesungen, während die Lieder ein einzelner Sänger sang. Beide unterscheiden sich auch in ihrer äußeren Gestalt von einander. Denn im Leich war der Dichter nicht an die strenge Einhaltung derselben Strophenform gebunden wie im Liede, sondern durfte, wie die Melodie, so auch die Strophenformen wechseln lassen und beim Wechsel der poetischen Stimmung wie bei jedem neuen Gedanken eine neue gebrauchen; ja man billigte die Wiederholung der gleichen Strophenform nur dann, wenn der Gedanke und die Stimmung den bereits dargestellten wieder näher kam. Daher stellen sich uns die Leiche dar als Gedichte größern Umfangs, in denen mancherlei ganz ungleiche Töne in unbestimmter Aufeinanderfolge und buntem Wechsel zu einem Ganzen verbunden sind, so daß es den Anschein hat, als herrsche in ihnen keine Regel, wenn auch im Einzelnen alles sehr künstlich gehalten sei. Dennoch muß aber den Dichtern, wenngleich wir Regel und Grundform des Baues der Leiche nicht zu begreifen vermögen, irgend ein Gesetz vorgeschwebt haben, wonach erst die einzelnen, scheinbar nicht zusammengehörigen Theile zu einem Ganzen verbunden werden, da eine Aneinanderreihung verschiedener willkürlich zusammengestellter Töne niemals eine Verbindung herstellen kann, wie sie doch vom Leich, wie vom Liede gefordert werden muß, zumal auch der Inhalt der Leiche oftmals nicht eine Einheit bildet. Und als theilweisen, für uns noch sichtbaren Überrest von Gesetz, welches die scheinbare Regellosigkeit im Bau der Leiche aufhob, bemerken wir, daß in denselben Abschnitte von gleichem Bau entweder unmittelbar hinter einander oder durch andere getrennt wiederkehren.

Anfänglich war der Inhalt der Leiche ein geistlicher; aber schon früh wandte man diese Liederform

auch zu weltlichen Liedern und selbst zur Begleitung des Tanzes an, ja gerade in den Tanzleichen treten uns neben der größten Einfachheit die zierlichsten musikalischen Sätze und die reizendsten Reimverschlingungen in fesselloser und deshalb um so lebhafterer Bewegung entgegen.

27. (93).

Got, dīner trinitâte,
die ie beslozzēn hâte
dīn fūrgedanc mit râte,
der jehen wir: mit drīunge,
diu drīe ist ein einunge, 5

Ein got, der hōhe hēre, —
sīn ie selbwesende ēre
verendet niemer mēre, —
der sende uns sīne lēre.
uns hāt verleitet sēre 10
die sinne ûf manege sūnde
der fūrste ûz helle abgrūnde.

Sīn rât und blœdes fleisches gir
die hânt geverret, hērre, uns dir.
sīt disiu zwei dir sint ze balt, 15
und dû der beider hât gewalt,
Sô tuo daz dīnem namen ze lobe
und hilf uns, daz wir mit dir obe
geligen, und daz dīn kraft uns gebe
sô starke stæte widerstrebe. 20

Dâ von dīn name sī gēret
und ouch dīn lop gemēret:

4 *der*, nämlich *dīner trinitâte*. — 12 *helle*, Gen. Sing. —
14 *die*, eigentlich sollte das Neutr. Pl. *diu* stehen. — 21 *gēret*,
s. *ēren*.

dâ von wirt er gunêret,
der uns dâ sünde lêret

Und der uns ûf unkiusche jaget: 25
sîn kraft von dîner kraft verzaget.
des sî dir iemer lop gesaget
und ouch der reinen sûezen maget,
von der uns ist der sun betaget,
der ir ze kinde wol behaget. 30

Magt unde muoter, schouwe der kristenheite
nôt,
dû blüende gert Arônes, ûf gênder morgenrôt,
Ezechîeles porte, diu nie wart ûf getân,
dur die der kûnec hêrlîche wart ûz und in gelân!
alsô diu sunne schînet durch ganz geworhtez
glas, 35
alsô gebar diu reine Krist, diu maget und muo-
ter was.

Ein bosch der bran, dâ nie niht an besenget
noch verbrennet wart:
grûen unde ganz beleip sîn glanz vor fiures
flamme und unverschart.
daz ist diu reine maget alleine, diu mit meget-
lîcher art

Kindes muoter worden ist 40
ân aller manne mitewist
und wider menseschlîchen list
den wâren Krist
gebar, der uns bedâhte.
Wol uns, daz si ie getruoc, 45
der unsern tût ze tôte sluoc!

23 *gunêret* = *geunêret*. — 27 *des*. s. 1, 7. — 33 Die gegen Osten gelegene Thûr des Tempels zu Jerusalem war verschlossen und durch sie gieng nach Ezechiel (44, 2) der Herr. — 34 *gelân*, s. *lâzen*. — 35 *geworht*, s. *gewûrken*; ganz *geworht*, unversehrt. — 37 *bran*, s. *brinnen*. — 38 *beleip*, s. *belîben*. — *getruoc*, s. *getragen*. — 46 *sluoc*, s. *slâhen*.

mit sînem bluote er ab uns twuoc
den ungefuoc,
den Êven schulde uns brâhte.

Salomônes hôhes trônes bist dû, frouwe, ein
selde hêre und ouch gebieterinne; 50
balsamîte, margarîte, ob allen magden bist dû,
maget, ein maget, ein küniginne;
gotes amme, ez was dîn wamme ein palas
kleine, dâ daz reine lamp aleine
lac beslozzen inne.

Dem lambe ist gar
gelîch gevar
der megede schar: 55
die nement sîn war
und kêrent, swar ez kêret.
Daz lamp ist Krist,
der wâr got ist,
dâ von dû bist 60
nû alle frist
gehœhet und gehêret.

Nû bite in, daz er uns gewer
durch dich, des unser dürfte ger:
dû sende uns tröst von himel her: 65
des wirt dîn lop gemêret.

Dû maget vil unbewollen,
der Gêdêones wollen
gelîchest dû bevollen,
die got selbe begôz mit sîme touwe. 70
Ein wort ob allen worten
entslôz dîns ôren porten,
des sûeze an allen orten
dich hât gesüezet, sûeze himelfrouwe.

47 *twuoc*, s. *twahen*. — 54 *gelîch gevar*. Sie sind weiß-
gekleidet wie ein Lamm. — 64 *durch dich*, um deinetwillen.
— *ger*. 3. Sing. Praes. Konj. — 68 f. Das Lammfell Gideons
wurde allein vom Thau befeuchtet, während alles andere
trocken blieb. — 70 *touwe* v. *tu*.

Daz ûz dem worte erwahsen sî, 75
 daz ist von kindes sinnen frî:
 ez wuohs ûz worte und wart ein man.
 dâ merket alle ein wunder an:
 ein got, der ie gewesende, wart
 ein man nâch menneschlicher art. 80
 swaz er noch wonders ie begie,
 daz hât er überwundert hie.
 des selben wunderæres hûs
 was einer reinen megede klûs
 wol vierzie wochen und niht mê 85
 ân alle sünde und âne wê.
 Nû biten wir die muoter
 und ouch der muoter barn,
 si reine und er vil guoter
 daz si uns tuon bewarn; 90
 wan âne si kan niemen
 noch hie noch dort genesen;
 und widerredet daz iemen,
 der muoz ein tôre wesen.
 Wie mac des iemer werden rât, 95
 der umbe sîne missetât
 niht herzelicher riuwe hât,
 sît got enheine sünde lât,
 Die niht geriuwent zaller stunt
 hin abe unz ûf des herzen grunt? 100
 uns ist daz allen vil wol kunt,
 daz niemer sêle wirt gesunt,
 diu mit der sünden swert ist wunt,
 sin habe von riuwen heiles funt.

76 *frî von kindes sinnen*, nicht kindischen Sinnes. — 79
der ie gewesende, der ewig seiende. — 81 *begie*, s. *begân*. —
 87 *biten wir*, laßt uns bitten. — 89 Diese Worte sind Sub-
 jekt zu dem folgenden *tuon bewarn*. — 99 *geriuwent*. Man
 erwartet einen Akkus. der Person. — *zaller* = *ze aller*. —
 102 *niemer sêle*. vergl. 14, 37. — 104 *sin* = *sine*. vergl. 8, 30.

Nû ist uns riuwe tiure: 105
 si sende uns got ze stiure
 bî sînem minnefiure.

sîn geist, der vil gehiure,
 Der kan wol herten herzen geben
 wâre riuwe und liehtez leben: 110
 dâ wider solte niemen streben.

Swâ er die riuwe gerne weiz,
 dâ machet er die riuwe heiz:
 ein wildez herze er alsô zamt,
 daz ez sich aller sünden schamt. 115

Nû sende uns, vater unde sun, den rehten geist
 her abe,
 daz er mit sîner süezen fiuchte. ein dürrez herze
 erlabe.
 unkristenlicher dinge ist al diu kristenheit sô vol.
 swâ Kristentuom ze siechhûs lît, dâ tuot man im
 niht wol.

In dürestet sêre nâch der lêre, als er von Rôme
 was gewon: 120
 der im die schancte und in dâ trancte als ê, dâ
 wurde er varnde von.

Swaz im leides ie gewar,
 daz kam von simonîe gar;
 nû ist er alsô friunde bar,
 daz ern getar 125
 niht sînen schaden gerüegen.
 Kristentuom und kristenheit,
 der disiu zwei zesamne sneit,

107 *bî*, durch. — 112 „Wo er weiß, daß jemand gerne
 berent, da“. — 119 *Kristentuom*, personifiziert. — *lît* = *liget*.
 — 120 *in*, näml. *den Kristentuom*. — 121 *der*, wenn jemand.
 — *schancte*, s. *schenken*. — *trancte*, s. *trenken*. — *varnde*, ge-
 sund. — 122 *gewar*, s. *gewerren*. — 125 *ern* = *er ne*. — *ge-
 tar*, s. *getürren*. — 128 *der*, derjenige, welcher (Gott). —
zesamne sniden, zuschneiden. „Das Bild bezieht sich auf
 die Sitte des Mittelalters, das Gewand aus Stoffen verschie-

geliche lanc, geliche breit,
liep unde leit, 130
der wolte ouch, daz wir trüegen

In Kriste kristenlîchez leben.
sît er uns hât ûf ein gegeben,
sô suln wir uns niht scheiden.
Swelch kristen kristentuomes giht 135
an worten, und an werken niht,
der ist wol halp ein heiden.

Daz ist unser meiste nôt:
daz eine ist ân daz ander tût;
nû stiure uns got an beiden 140
Und gebe uns rât,
sît er uns hât
sîn hantgetât
geheizen offenbâre.
Nû senfte uns, frouwe, sînen zorn, 145
barmherzic muoter ûz erkorn,
dû frîer rôse sunder dorn,
dû sunnevarwîu klâre!

Dich lobet der hôhen engel schar:
doch brâhten si dîn lop nie dar, 150
daz ez volendet wurde gar,

Swaz sîn ie wurde gesungen
in stimmen oder von zungen
ûz allen ordenungen
ze himel und ûf der erde. 155
des mane wir dich, vil werde,

dener Farbe zusammensetzen und so zuzuschneiden, daß die Theile unter sich abstachen.“ Pfeiffer. — 130 *liep, leit*, „absoluter Akkus.“ — 133 *ûf ein geben*, vereinigen, verbinden. — 143 *sîn hantgetât*, Nominativ, regiert v. *geheizen*. — 148 *sunnevarwîu*, s. *sunnevar*. — 156 *mane wir*. Vor dem inklinierten Pronomen *wir* in der fragenden Wortstellung fällt die Endung der vorhergehenden 1. Pers. Plur. *n* oder *en* oft fort. — *werde*, s. *wert*.

Und biten umb unser schulde dich,
daz dû uns sîst genædiclich,

Sô daz dîn bete erklinge
vor der barmunge ursprunge: 160
sô hân wir des gedinge,
diu schulde werde ringe,

Dâ mite wir sêre sîn beladen.
hilf uns, daz wir si abe gebaden 164

Mit stæte wernder riuwe umb unser missetât;
die âne got und âne dich nieman ze gebenne hât.

161 *des*, Gen. — *gedinge*, Akkus.

III. Sprüche.

Die Spruchdichtung nimmt in der Geschichte der mittelhochdeutschen Poesie eine bedeutende Stellung ein, ja sie gewann im XIII. Jahrhundert sogar die Oberhand über die eigentliche Liederdichtung. Es darf uns dies nicht wundern, wenn wir an den eigentlichen Grundzug des deutschen Charakters, an die Neigung zur Beschaulichkeit und Lehrhaftigkeit denken.

Was den äußeren Bau der Sprüche anlangt, so unterscheiden sich diese hierin nicht erheblich von den Liedern; denn daß sie meist nur eine Strophe haben, daß diese Strophe nicht selten größer ist als in den Liedern, daß ferner die einzelnen Verse derselben meistens länger sind, und der ganze metrische Bau der Strophe weniger kunstvoll ist, kann nur als nebensächlich gelten und rührt besonders daher, daß die Sprüche ohne Begleitung von musikalischen Instrumenten mehr sprechweise vorgetragen wurden, während die Lieder in Begleitung von Saiteninstrumenten gesungen wurden. Die Dreitheiligkeit der Strophe ist auch hier vorhanden; doch kommen auch ungetheilte Strophen vor, oder es steht der Abgesang zwischen den beiden Stollen. Erheblich aber unterscheiden sich die Sprüche inhaltlich von den Liedern. Denn ihr Inhalt ist meist ernst religiös, politisch oder ethisch; er ergeht sich über Menschen

und Dinge, bietet Lehren und Ermahnungen, Lob oder Tadel. Daher streifen die Sprüche nahe an die didaktische Poesie an; doch werden in ihnen nicht — und darin unterscheiden sie sich wieder von dieser — Regeln der Lebensweisheit dargestellt, welche eine Folge von Beobachtungen und Erfahrungen sind, sondern nur solche, die als Wirkungen der besondern Stimmung des Dichters oder der besondern Lebensverhältnisse desselben angesehen werden müssen.

28. (12.) Der Hof zu Wien.

Der hof ze Wiene sprach ze mir:
 „Walthër, ich solte lieben dir,
 „nû leide ich dir; daz müeze got erbarmen.
 „Mîn wirde diu was wilent grôz;
 „dô lebte niender mîn genôz 5
 „wan kûnec Artûses hof: sô wê mir armen!
 „Wâ nû ritter unde frouwen,
 „die man bî mir solte schouwen?
 „seht, wie jâmerlich ich stê.
 „mîn dach ist fûl, sô rîsent mîne wende; 10
 „mich enminnet nieman leider.
 „golt, silber, ros und dar zuo kleider
 „diu gab ich unde hât ouch mê:
 „nun hab ich weder schapel noch gebende
 „noch frouwen zeinem tanze, owê!“ 15

3 got, Akkusat. — 5 mîn genôz, meinesgleichen. — 6 kûnec wird vor dem Eigennamen nicht flektiert. — 7 wâ nû, wo sind jetzt. — 10 wende, Plur. v. want. — 11 enminnet = en minnet. — 14 nun = nû ne. — 15 zeinem = ze einem.

29. (13.) Gastlichkeit von Tegernsee.

Man seit mir ie von Tegersê,
wie wol daz hûs mit êren stê.
dar kêrte ich mêr dan eine mîle von der strâze.

Ich bin ein wunderlîcher man,
daz ich mich selben niht enkan 5
verstân und mich sô vil an frömde liute lâze.

Ich schiltet niht, wan got genâde uns beiden.
ich nam dâ wazzer;
alsô nazzer
muost ich von des müneches tische scheiden. 10

30. (14.) Der Hof in Thüringen.

Der in den ôren siech von ungesühte sî,
daz ist mîn rât, der lâz den hof ze Dûrengen frî:
wan kumt er dar, dêswâr er wirt ertôeret.

Ich hân gedrunge, unz ich niht mê dringen mac.
ein schar vert ûz, diu ander in, naht unde tac. 5
grôz wunder ist, daz iemen dâ gehôeret.

Der lântgrâve ist sô genuot,
daz er mit stolzen helden sîne habe vertuot,
der iegeslîcher wol ein kenpfe wære.
mir ist sîn hôhiu fuore kunt: 10
und gulte ein fuoder guotes wînes tûsent pfunt,
dâ stüend doch niemer ritters becher lære.

1 *seit.* vergl. 3, 44. — *Tegersê.* Die Abtei Tegernsee, gestiftet 736, aufgehoben 1804, war wegen ihrer Gastlichkeit berühmt. — 2 *mit êren stân,* angesehen und berühmt sein. — 7 *schiltet* = *schilte si* (die Fremden). — 8 *wazzer nemen,* sich die Hände waschen. Es geschah dies vor und nach dem Essen. Hier hat es den Nebengedanken: ich erhielt keinen Wein. — 9 *nazzer*, Nom. Sing. Mask. = „ohne gegessen zu haben“. — 10 *münech.* Gemeint ist der Abt.

2 *der lâz frî,* der verschone, meide, bleibe fort. — 3 *dêswâr* = *daz ist wâr.* — 4 *gedrunge,* zur Begrüßung vornehmer Personen. — 9 *der,* Gen. Plur. — 10 *hôhiu* s. *hôch.* — 11 *gulte,* s. *gelten.*

31. (15.) Hermann von Thüringen.

Ich bin des milten lântgráven ingesinde:
 ez ist mîn site, daz man mich iemer bî den tiur-
 sten vinde.
 die andern fürsten alle sint vil milte, iedoch
 sô stæteclîchen niht: er was ez ê und ist ez noch.
 dá von kán er baz dan si dermite gebâren: 5
 er enwil dekeiner lûne vâren.
 swer hiure schallet und ist hin ze jâre böese als ê,
 dés lop gruonet unde valwet sô der klê.
 der Dürnge bluome schînet dur den snê:
 súmer und wînter blüet sîn lop als in den êrsten
 jâren. 10

32. (20.) An Leopold von Östreich.

Nû wil ich mich des scharpfen sanges ouch ge-
 nieten:
 dá ich ie mit vorchten bat, dá wil ich nû gebieten.
 ich sihe wol, daz man hêrren guot und wîbes gruoꝝ
 gewalteclîche und ungezogenlîche erwerben muoꝝ.
 singe ich mînen hōveschen sanc, sô klagent siz
 Stollen. 5
 déswâr ich gewinne ouch lîhte knollen;
 sît si die schalkeit wellen, ich gemache in vollen
 kragen.

5 *dermite*, s. *dar*. Gemeint ist die Freigebigkeit. — 6 *vâren*, c. Gen., sich nach etwas richten. — 7 *böese*, karg, geizig. — 9 *der*, Artikel zu *bluome*. — *Dürnge*, Gen. Pl. v. *Dürenc*.

3 *ich sihe*, s. *sehen*. — 5 *siz* = *si ez*. — *Stolle*, wol einer der Dichter, welche Walthers Weisen zu ihren unhöfischen Liedern misbrauchten. — 6 *déswâr*, vergl. 30, 3. — *knollen* gewinnen, vor Zorn aufschwellen. — 7 *vollen kragen* gemacht, einen sättigen, jemandem den Mund stopfen.

ze Ôsterrîche lernde ich singen unde sagen;
 dâ wil ich mich allerêrst beklagen;
 vind ich an Liupolt hoveschen trôst, sost mir mîn
 muot entswollen. 10

33. (18.) An Leopold von Ôstreich.

Mir ist verspart der sælden tor:
 dâ stên ich als ein weise vor,
 mich hilfet niht, swaz ich dar an geklopfe.

Wie möht ein wunder groezer sîn?
 ez regent bêdenthallen mîn, 5
 daz mir des alles niht enwirt ein tropfe.

Des fürsten milte ûz Ôsterrîche
 fröit dem süezen regen geliche
 beidiu, liute und ouch daz lant.
 er ist ein schœne wol gezieret heide, 10
 dar abe man bluomen brichet wunder;
 und bræche mir ein blat dar under
 sîn vil milte rîchiu hant,
 sô möhte ich loben die süezen ougenweide.
 hie bî sî er an mich gemant. 15

34. (19.) Gastlichkeit des Wiener Hofes.

Ob ieman spreche, der nû lebe,
 daz er gesæhe ie groezer gebe,

8 *singen unde sagen*, bezeichnet den Unterschied zwischen der lyrischen und epischen Poesie. — 10 *sost* = *so ist*. — *entswollen*, s. *entswellen*.

1 *verspart*, s. *versperren*. — *der sælden tor*, das Thor des Glücks. — 5 *bêdenthallen*, adverbialer Dat. Plur. Wegen des darin enthaltenen Substantivs regiert es den Genitiv (*mîn*). Das *t* ist hier wie in ähnlichen Fällen unorganisch eingeschoben. — 6 *enwirt* = *en wirt*. — 7 *ûz Ôsterrîche* gehört als Attribut zu *des fürsten*. Eine ähnliche Trennung kommt oft vor. — 11 *bluomen*, partitiver Gen. Pl., abh. v. *wunder*. — 13 *rîchiu*, starke fem. Form. — 15 *hie bî*, hiermit, hierbei.

1 *ob ieman spreche* etc., ob wol jemand unter den Jetztlebenden spreche, er habe u. s. w.

als wir ze Wiene haben dur êre enpfangen?

Man sach den jungen fürsten geben,
als er niht langer wolte leben; 5
dâ wart mit guote wunders vil begangen.

Man gap dâ niht bî drîzec pfunden,
wan silber, als ez wære funden,
gap man hin und rîche wât;
ouch hiez der fürste durch der gernden hulde 10
die malhen und die stelle læren;
wan ors, als ob ez leंबर wæren,
vil maneger dan gefüeret hât.
ezngalt dâ nieman sîner alten schulde:
daz was ein minneclîcher rât. 15

35. (22.) Gruß an Leopold.

Herzoge ûz Ôsterrîche, ez ist iu wol ergangen
und alsô schône, daz uns muoz nâch iu belangen.
sît gewis, swenn ir uns komet, ir werdet hôhe en-
pfangen.

ir sît wol wert, daz wir die glocken gegen iu liuten,
dringen unde schouwen, als ein wunder komen sî. 5

3 *dur êre*, seiner, des Fürsten, Ehre und Stellung gemäß.
— *enpfangen*, s. *enpfâhen*. Wahrscheinlich bei Gelegenheit
der Schwertleite Leopolds zu Pfingsten 1200. — 4 *sach*, s.
sehen. — 6 *vil wunders begân*, große Wunder thun, sehr gro-
ßes leisten. — 8 *funden*, s. *vinden*. Die große Freigebigkeit
des Fürsten wird auch von Chronisten gerühmt. — 9 *man*
gap hin, man schenkte fort. — 10 *durch hulde*, um die Huld
zu gewinnen. *der gernden*, der nach Lohn umherziehenden
Sänger. — 11 *die stelle v. stal*. — 12 *leंबर*, s. *lamp*. — 13
dan = *dannen*. — 14 *ezngalt* = *ez engalt*, s. *engelten*. —
schulde. Niemand wurde wegen früherer Vergehen gestraft,
so daß er nicht Geschenke erhalten hätte. — 15 *ein minneclîcher rât*,
ein freundlicher und liebevoller Entschluß.

1 Herzog Leopold hatte einen Kreuzzug unternommen,
von dem er im J. 1219 zurückkehrte. — 3 *sît v. sîn*. — 4
gegen iu, zu euerm Empfange.

ir komet uns beide sünden unde schanden frî:
des suln wir man iuch loben, und die frouwen suln
iuch triuten.
diz liechte lop volweget heime unz ûf daz ort:
sît ir uns hie biderbe für daz ungefüege wort,
daz ieman spreche, ir soltet sîn beliben mit êren
dort. 10

36. (23.) Neuer Lebensmuth.

Dô Friderich ûz Ôsterrîche alsô gewarp,
dêr an der sêle genas und im der lîp erstarp,
dô fuort er mînen kranechentrit in d'erde.

Dô gieng ich slîchent als ein pfâwe swar ich gie,
daz houbet hanhte ich nider unz ûf mîniu knie; 5
nû rihte ab ich ez ûf nâch vollem werde.

Ich bin vil wol ze fiure komen,
mich hât daz rîche und ouch diu krône an sich ge-
nomen.

wol ûf, swer tanzen welle nâch der gîgen!

mir ist mîner swære buoz:

êrste wil ich eben setzen mînen fuoz
und wider in ein hôhgemüete stîgen.

10

6 *schanden frî*. Der Herzog hatte sich durch Tapferkeit ausgezeichnet. — 7 *des*. vergl. 1, 7. — *wir man*, wir Männer. — 8 *diz*, s. *dirre*. — 9 *biderbe sîn für daz wort*, einer Rede vorbeugen. — *mit êren*, durch einen ehrenvollen Tod. — *dort*, im gelobten Lande.

1. *gewarp*, s. *gewerben*. — 2 *dêr* = *daz er*. — *an der sêle genesen*, die Seele retten. Friedrich starb auf einem Kreuzzuge im gelobten Lande im April 1198. — 3 *er fuorte* s. *fûeren* — *in d'erde* = *in die erde*. Der Sinn ist: da wurde mein Stolz gebändigt. — 4 *gieng, gie*, s. *gân*. — 5 *ich hanhte*, s. *henken*. — 6 *nâch vollem werde*, ehrenvoll. — 7 *ze fiure komen*, einen eigenen Herd erhalten. — 8 *daz rîche und diu krône*, synonym. — 10 „Meine Noth ist jetzt zu Ende.“ — 12 *in ein hôhgemüete stîgen*, in eine freudige Stimmung gerathen.

37. (24.) Wirt und Gast.

„Sît willekomen, hêr wirt!“ dem gruoze muoꝛ ich
swîgen:

„sît willekomen, hêr gast!“ sô muoꝛ ich sprechen
oder nîgen.

wirt und heim sind zwêne unschamelîche namen:
gast unde hereberge muoꝛ man sich vil dicke scha-
men.

noch müez ich geleben, daz ich den gast ouch
grüeze, 5

sô daz er mir, dem wirt, danken müeze.

„sît hienacht hie, sît morgen dort!“ waz gougelfuore
ist daz?

„ich bin heime“, odr „ich wil heim“, das trœstet baz.
gast unde schach kumt selten âne haz;

nû büezet mir des gastes, daz iu got des schâches
büeze. 10

38. (25.) Großes Lehen, kleiner Ertrag.

Der künec mîn hêrre lêch mir gelt ze drîzec
marken:

des enkan ich niht geslîezen in den arken,
noch geschiffen ûf daz mer in kielen noch in barken.
der name ist grôz, der nuz ist aber in solher mâze,
daz ich in niht begrîfen mac, gehoeren noch ge-
sehen; 5

10 Der Dichter vergleicht den Kampf des Kaisers Otto IV.,
den er in diesem Gedicht um ein Besitztum bittet, mit Fried-
rich II. dem Gegenüberstehen der Könige beim Schachspiel.

1 *lêch*, s. *lîhen*. — *gelt ze*, Geld von ungefähr. — 2 *des*
Gen. Sing. Das Lehen, welches Walther erhalten hatte, war
so unbedeutend, daß er nicht im Stande war, die zum Kreuz-
zuge ausgeschriebene Beisteuer zu zahlen. — *arken*, Dat. Pl.
— 5 *in*, den Nutzen.

wes sol ich danne in arken oder in barken jehen?
 nû râte ein ieglich friunt, ob ich ez halte od ob
 ichz lâze.
 der pfaffen disputieren ist mir gar ein wiht:
 si prûevent in den arken niht, dan sî ouch iht:
 nû prûeven her, nû prûeven hin, son habe ich drinne
 niht. 10

39. (26.) An Kaiser Friedrich II.

Von Rôme voget, von Pülle kûnec, lât iuch er-
 barmen,
 daz man mich bî rîcher kunst lât alsus armen.
 gerne wolde ich, möhte ez sîn, bî eigem fiure er-
 warmen.
 zâi wiech danne sunge von den vogellînen,
 von der heide und von den bluomen, als ich wîlent
 sanc! 5
 swelch schoene wîp mir danne gæbe ir habedanc,
 der lieze ich liljen unde rôsen ûz ir wengel schînen.
 sus kume ich spâte und rîte fruo: „gast, wê dir, wê!“
 sô mac der wirt wol singen von dem grîenen klê.
 die nôt bedenket, milter kûnec, daz iuwer nôt zergê! 10

6 *wes*, Gen. Sing., abh. v. *jehen*. „was soll ich denn als vorhanden in den Truhen und Barken angeben?“ — 8 *ein wiht*. Der zur Verstärkung des verneinenden Sinnes angewandte bildliche Ausdruck, der den Begriff des Unbedeutenden und Werthlosen, des Nichtigen und Geringen enthält, dient nicht selten sogar mit Weglassung der eigentlichen Negation als Verneinung. — 9 *dan* = *da ne*. „es sei denn etwas da.“ — 10 *prûeven*, sie mögen prüfen, zählen. — *son* = *so ne*. — *drinne* = *dar inne*.

3 *eigem*, synkop. f. *eigenem*. — 4 *wiech* = *wie ich*. — 8 *sus*, so aber, jetzt aber. — 10 *iuwer nôt*, die Verlegenheit, in der sich Friedrich II. dem Papste und den Fürsten gegenüber befand.

40. (27.) An denselben.

Ich hân mîn lêhen, al die werlt! ich hân mîn
lêhen!
nû enfürhte ich niht den hornunc an die zêhen
und wil alle bœse hêrren desten minre flêhen.
der edel kûnec, der milte kûnec hât mich berâten,
daz ich den sumer luft und in dem winter hitze
hân. 5
mîn nâhgebûren dunke ich verre baz getân:
si sehent mich niht mêr an in butzen wîs, alsô si
tâten.
ich bin ze lange arm gewesen ân mînen danc.
ich was sô volle scheltens, daz mîn âtem stanc:
daz hât der kûnec gemachet reine und dar zuo
mînen sanc. 10

41. (29.) Gerhard Atze.

Mir hât hêr Gêrhart Atze ein pfert
erschozzen zÎsenache.
daz klage ich dem, den er bestât;
derst unser beider voget.
Ez was wol drîer marke wert. 5
nû hoeret frömde sache,

1 *al die werlt*, Ausruf: alle Welt. — 2 *an die zêhen*, scil. zu bekommen. — 3 *bœse*, s. 31, 7. — *minre* = minner. — 5 *den sumer*, adverb. Akkus. = im Sommer. — 6 *mîn*, apokop. Akkus. Pl. — 7 *in butzen wîs*, für einen Unhold. — 9 *ich was* etc. Der Dichter denkt hier an die strafenden Lieder früherer Zeit. — *scheltens*. Der Infinitiv ist als ein Verbalsubstantiv zu betrachten und kann daher auch flektiert werden: Gen. — *ennes*, — *enes*, — *ens*, Dat. *enne*, — *ene*, — *nê*. — 10 *daz* geht auf *âtem*.

2 *zÎsenache* = *ze Îsenache*. — 3 *den er bestât*, „dessen Dienstmann er ist“. — 4 *derst* = *der ist*. — 5 *marke*, s. *marc*.

sît daz ez an ein gelten gât,
wâ mit er mich nû zoget.

Er seit von grôzer swære,
wie mîn pferit mære 10
dem rosse sippe wære,
daz im den vinger abe
gebizzen hât ze schanden.
ich swer mit beiden handen,
daz si sich niht erkanden: 15
ist ieman, der mir stabe?

42. (30.) Gerhard Atze.

Rît ze hove, Dieterich.

„hêrre, in mac“. waz irret dich?
„in hân niht rosses, daz ich dar gerîte.“

Ich lîh dir einz, und wilt dû daz.
„hêrre, ich gerîte al deste baz.“ 5
nû stant alsô, noch eine wîle bîte.

Wedr rîtest gerner, eine guldîn katzen
ald einen wunderlîchen Gêrhart Atzen?
„semir got, und æze er hôi, ez wær ein frömdez pfer; 10
im gënt diu ougen umbe als einem affen,
er ist als ein guggaldei geschaffen.

7 *sît daz*, da, weil. — 13 *gebizzen*, s. *bîzen* — 14 *mit beiden handen*. Bei besonders feierlichen und wichtigen Eiden schwur man mit Aufheben beider Hände. — 15 *si erkanden*, s. *erkennen*.

1 *ze hove*, an den Hof des Landgrafen von Thüringen. — 2 *in mac* = *ich enmac*, ich kann nicht. — 3 *in hân* = *ichne hân*, ich habe nicht. — *niht rosses*. vergl. 3, 35. — 6 *stant*, Imperat. v. *stân*. — 7 *gener*, Komp. v. *gern*. „Wen von beiden reitest du lieber?“ — 9 *semir got*, s. *sem*. Das Mhd. ist reich an manigfachen Bethuerungsformeln, z. B. *weiz got*, *wizze krist*, *zewære*, *entriuwen*; häufig sind diese Formeln elliptisch, wie hier = so wahr mir Gott helfe. — 10 *umbe gân*, sich drehen.

den selben Atzen gebet mir her, sô bin ich wol gewert.“
nû krümbe dîn bein, rît selbe dar, sitd Atzen hâst gegert.

43. (31.) Klage um Reinmar.

Owê daz wîsheit unde tugent,
des mannes schoene, noch sîn jugent
niht erben sol, sô ie der lîp erstirbet!

Daz mac wol klagen ein wîser man,
der sich des schaden versinnen kan, 5
Reinmâr, waz guoter kunst an dir verdirbet!

Dû solt von schulden iemer des geniezen,
daz dich des tages wolte nie verdriezen,
dun sprâches ie den frouwen wol und guoten wîbes
siten.

des sîn si iemer danken dîner zungen. 10

und hetest niht wan eine rede gesungen:

„sô wol dir, wîp, wie reine ein nam!“ — dû hetst
alsô gestriten

umb ir lop, daz elliu wîp dir gnâden solten biten.

13. *daz bein krûmben*, nämlich zum Gange, daher so viel als „gehen“. — *dar*, nämlich *ze hove*. — *sîtd* = *sît dû*. — *Atzen*, Genit. abh. v. gern.

4 *daz*, Objekt zu klagen, wird näher erklärt durch v. 6. 8 daß es dir keinen Tag beschwerlich fallen wollte, von den Frauen Gutes zu sprechen.“ Nach *verdriezen* und ähnlichen Verben hat der abhängige Satz das Verb mit *ne* im Konjunktiv. Vergl. 8, 30. — 9 *dun* = *dû ne*. — *sprâches*. Die zweite Pers. Sing. endigt bisweilen auf das ursprüngliche —s, statt auf *st*, worin das *t* nur ein Zusatz (= du) ist. — 10 *des*, Gen. abh. v. *danken*, = dafür. — *sîn*, s. *soln*. — 12 *sô wol dir wîp* etc. Die hier angezogenen Worte bilden den Anfang einer Strophe aus einem Liede Reinmars. — 13 *elliu* v. *al*. — *einem gnâden* (Gen. Pl.) *biten*, für einen um Gnade bitten. Gemeint ist hier „die ewige Seligkeit“.

44. (32.) Klage um denselben.

Dêswâr, Reinmâr, dû riuwes mich
michels harter danne ich dich,
ob dû lebtes und ich wær erstorben.

Ich wilz bî mînen triuwen sagen:
dich selben wil ich lützel klagen, 5
ich klage dîn edelen kunst, daz sist verdorben.

Du kundest al der werlte fröide mêren,
sô duz ze guoten dingen woltest kêren.
mich riuwet dîn wol redender munt und dîn vil süe-
zer sanc,

daz die verdorben sint bî mînen zîten. 10
daz dû niht eine wîle mohtest bîten!
sô leiste ich dir geselleschaft: mîn singen ist niht
lanc.

dîn sêle mûeze wol gevarn, und habe dîn zunge danc.

45. (33.) An Erzbischof Engelbert von Köln.

Von Kölne werder bischof, sît von schulden frô:
ir hânt dem rîche wol gedienet und alsô,
daz iuwer lop danzwischen stîget unde sweibet hô.
sî iuwer werdekeit dekeinen böesen zagen swære,
fürsten meister, daz sî iu als ein unnütze drô. 5

1 *dû riuwes*. vergl. 43, 9. — 2 *michels harter* = *michels mêre*, um ein großes, bei weitem mehr. — 4 *bî mînen triuwen*, aufrichtig. — 6 *sist* = *si ist*. — 7 *dû kundest* v. *kunnen*. — 8 *duz* = *dû ez*. Mehreren Verben, namentlich solchen, welche sinnliche Verrichtungen bezeichnen, wird im Mhd. das Pronomen *ez* zugefügt, ohne daß sich dieses auf ein vorhergehendes Substantiv bezieht, oder ihm sonst eine bestimmte Bedeutung beigelegt werden kann. — 9 *dîn wol redender munt*, dein beredter Mund. — 11 *dû mohtest*, s. *mügen*. — 13 „deiner Seele möge es wol ergehen im Jenseits.“

3 *danzzwischen* = *da enzwischen*. — 4 *sî*, gesetzt es sei. — 5 *fürsten meister*, Herr der Fürsten. Engelbert war von Friedrich II. zum Reichsverweser ernannt worden, als er nach Italien zog.

getriuwer küneges pfleger, ir sît hôher mære,
keisers êren trôst baz danne ie kanzelære,
drîer kûnege und einlif tûsent megede kamerære.

46. (34.) Auf Engelberts Tod.

Swes leben ich lobe, des tût den wil ich iemer
klagen.
sô wê im, der den werden fürsten habe erslagen
von Kölne! owê daz in ienoch diu erde mac getragen!
in kan im nâch sîner schulde keine marter vinden:
im wære alze senfte ein eichîn wit umb sînen kra-
gen,
in wil sîn ouch niht brennen noch zerliden noch
schinden
noch mit dem rade zerbrechen noch ouch dar ûf
binden:
ich warte âllez, ob diu helle in lebende welle slinden.

47. (36.) Gefährdetes Geleite.

Ich saz ûf eime steine
und dahte bein mit beine;
dar ûf sast ich den ellenbogen;
ich hete in mîne hant gesmogen

6 *küneges pfleger* war Engelbert als Vormund Heinrichs, des Sohnes Friedrichs II. — *hôher mære sîn*, hochberühmt sein. — 8 *drîer kûnege*, der h. 3 Könige. — *einlif tûsent megede*, der h. Ursula mit ihren 11000 Jungfrauen.

1 *swes* — *des*, wessen — dessen. — 2 *erslagen*. Engelbert wurde von seinem Neffen, dem Grafen Friedrich von Isenburg, am 7. November 1225 ermordet. — 4 *in* = *ich ne*. — *nâch sîner schulde*, seiner Schuld angemessen. — 6 *in* = *ich ne*. — 8 *allez*, Adverb. s. *al*.

1 *eime*. vergl. 1, 8. — 2 *ich dahte*, s. *decken*. — 3 *ich sast* v. *setzen*. — 4 *gesmogen*, s. *smiegen*.

daz kinne und ein mîn wange: 5
 dô dâhte ich mir vil ange,
 wie man zer werlte solte leben.
 deheinen rât kond ich gegeben,
 wie man driu dinc erwurbe,
 der keines niht verdurbe. 10
 diu zwei sint êre und varnde guot,
 daz dicke ein ander schaden tuot;
 daz dritte ist gotes hulde,
 der zweier übergulde.
 die wolte ich gerne in einen schrîn; 15
 jâ leider des enmac niht sîn,
 daz guot und werltlich êre
 und gotes hulde mêre
 zesamene in ein herze komen.
 stîg unde wege sint in benomen: 20
 untriuwe ist in der sâze,
 gewalt vert ûf der strâze,
 fride unde reht sint sêre wunt.
 diu driu enhabent geleites niht, — diu zwei enwerden
 ê gesunt.

48. (37.) Der Wahlstreit.

Ich hôrte ein wazzer diezen
 und sach die vische fliezen;

5 *mîn*, Neutrum des Possessivpron. Daß vor dem Possessivpron. noch der Artikel steht, ist nicht selten. — 6 *ich dâhte*, s. *denken*. — 7 *zer* = *ze der*. — 8 *ich kond*, s. *kunnen*. — *gegeben* = *geben*. — 9 *erwurbe*, s. *erwerben*. — 10 *der*, Gen. Pl. des Relativpron. — *verdurbe*, s. *verderben*. — 11 *varnde guot*, bewegliche Habe. Das Adjektiv und Partizip nimmt oft, wenn der Artikel nicht steht, sogar auch nach dem unbestimmten Artikel im Nom. Neutr. die unflektierte Form an. — 15 *in einen schrîn*, nämlich zusammenbringen. — 16 *des*, Gen. abh. v. *niht*. — 18 *mêre*, jemals wieder. — 19 *in ein herze komen*, Zeugma. — 20 *stîg*, Nom. Pl. v. *stîc*. — 24 *enhabent*, aus *en* und *haben*.

ich sach, swaz in der werlte was:
 velt unde walt, loup, rôr und gras;
 swaz kriuchet unde fliuget 5
 und bein zer erden biuget,
 daz sach ich unde sage iu, daz
 der keinez lebet âne haz.
 daz wilt und daz gewürme
 die strîtent starke stürme; 10
 sam tuont die vogel under in,
 wan daz si habent einen sin:
 sin diuhten sich ze nihte,
 sin schüefen starc gerihte.
 si kiesent künege unde reht, 15
 si setzent hêrren unde kneht.
 owê dir, tiuschiu zunge,
 wie stêt dîn ordenunge,
 daz nû diu mugge ir künece hât,
 und daz dîn êre alsô zergât! 20
 bekêrâ dich, bekêre,
 die zirkel sint ze hêre;
 die armen künege dringent dich:
 Philippe setze en weisen ûf — und heiz si treten
 hinder sich.

5 *kriuchet*, s. *kriechen*. — *fliuget*, s. *fliegen*. — 6 *biuget* v. *biegen*. — 8 *âne haz*, friedlich. — 10 *strîtent starke stürme*, Alliteration. — 11 *die vogel*, Nom. Plur. — *in*, reflex. — 13. 14 *sin* = *si ne*. = *diuhten*, s. *dunken*. — *ze nihte* nichts werth. — *sin schüefen*, vergl. 8, 30. — 15 *si kiesent*, Zeugma. — 17 *tiuschiu zunge*, deutsches Volk. — 21 *bekêrâ*, vergl. 1, 15. — 22 *die zirkel*, die Kronen der Fürsten, d. h. die Fürsten selbst. — *ze hêre*, zu stolz, zu übermüthig. „Die Fürsten wollen sich dem Könige nicht unterordnen.“ — 23 *die armen künege*, die Fürsten, welche neben Philipp von Schwaben als Bewerber um die Kaiserkrone auftraten und von denen einer, Berthold von Zähringen, seine Ansprüche auf die Krone dem Philipp für 11000 Mark verkaufte. — 24 *Philippe*, Dativ. — *en*, abgekürzt für *den*. — *hinder sich treten*, zurücktreten, nachstehen.

49. Auf den Krieg zwischen Otto und Philipp.

Ich sach mit mînen ougen
 man unde wîbe tougen,
 dâ ich gehôrte und gesach
 swaz iemen tet, swaz iemen sprach.
 ze Rôme hôrte ich liegen 5
 und zwêne kûnege triegen.
 dâ von huop sich der meiste strît,
 der ê was oder iemer sît,
 dô sich begonden zweien
 die pfaffen unde leien. 10
 daz was ein nôt vor aller nôt;
 lîp unde sêle lac dâ tôt.
 die pfaffen striten sêre,
 doch wart der leien mêre.
 diu swert diu leiten si dernider 15
 und griffen zuo der stôle wider;
 si bienen, die si wolten,
 und niuwet, den si solten.
 dô stôrte man diu goteshûs.
 ich hôrte verre in einer klûs 20
 vil michel ungebære:
 dâ weinde ein klôsenære,
 er klagete gote sîniu leit:
 „ôwê, der bâbest ist ze junc; hilf, hêrre, dîner kristen-
 heit!“ —

2 *man, wîbe*, Gen. Plur. abh. v. *tougen*. „Ich sah mit eigenen Augen die Geheimnisse der ganzen Welt. — 5 *ze Rôme*. Papst Innocenz III. entschied sich anfangs für keinen der Gewählten. — 7 *huop*, s. *heben*. — 9 *begonden*, s. *beginnen*. — 12 *lîp unde sêle*, der erstere durch die weltlichen Fürsten, die andere durch die geistlichen. — 15 *si leiten*, s. *legen* — *dernider*, s. *dar*. — 17 *si bienen*, s. *bannen*.

50. (38.) Auf Philipps Krönung.

Diu krône ist elter dan der künec Philippes sî:
dâ muget ir alle schouwen wol ein wunder bî,
wies im der smit sô ebene habe gemacht.

Sîn keiserlîchez houbet zimt ir alsô wol,
daz si ze rehte nieman guoter scheiden sol; 5
ir dwederz dâ daz ander niht enswachet.

Si liuhtent beide ein ander an,
daz edel gesteine wider den jungen süezen man:
die ougenweide sehent die fürsten gerne.
swer nû des rîches irre gê, 10
der schouwe, wem der weise ob sîme nackte stê:
der stein ist aller fürsten leitesterne.

51. (39.) Philipp in Magdeburg.

Ez gienc, eins tages als unser hêrre wart geborn
von einer maget, dier im ze muoter hât erkorn,
ze Megedebure der künec Philippes schône.

Dâ gienc eins keisers bruoder und eins keisers kint
in einer wât, swie doch der namen drîe sint: 5
er truoc des rîches zepter und die krône.

1 *Philippes*. Nom. Sing. Die Endung *es* ist die abgeschwächte latein. Endung „us“. — 3 *wies* = *wie si*. — 4 *zimt*, s. *zemen*. — 5 *guoter*. Gen. Plur. Vergl. niemand Bekanntes. — 6 *ir*, Gen. Plur. — *dwederz* = *dewederz*. — 8 *den jungen süezen man*. Philipp von Schwaben war ein Mann von schöner edler Gesichtsbildung, blondem Haar, mittlerer Größe und zartem Körperbau, überhaupt eine anmuthige Erscheinung. — 10 „Wer unsicher ist, wen er als Kaiser ansehen solle, der sehe, wer die Krone trage.“ — 11 *sîme*, synkop. f. *sîneme*.

1 *eins* = *eines*. — Das in Magdeburg gefeierte Weihnachtsfest war das des Jahres 1199. — 2 *dier* = *die er*. — *im*, reflex. — *hât*, hier Praet. Ind. — *erkorn*, s. *erkiesen*. — 5 *in einer wât*, in einer Person. Philipp war der Sohn Friedrich Barbarossas und Bruder Kaiser Heinrichs VI.

Er trat vil lise, im was niht gâch;
im sleich ein hohgeborniu küneginne nâch,
rôs âne dorn, ein tûbe sunder gallen.
diu zuht was niener anderswâ: 10
die Düringe und die Sahsen dienden alsô dâ
daz ez den wîsen muoste wol gevallen.

52. Mahnung an den Papst.

Hêr bâbest, ich mac wol genesen,
wan ich wil iu gehôrsam wesen.
wir hôrten iuch der kristenheit gebieten

Wes wir dem keiser solten pflegen,
dô ir im gâbet gotes segen, 5
daz wir in hiezên hêrre und vor im knieten.

Ouch sult ir niht vergezzên,
ir sprâchet: „swer dich segene, sî
gesegenet; swer dir fluoche, sî verfluochet
mit fluoche vollemezzen.“ 10
durch got, bedenket iuch dâ bî,
ob ir der pfaffen êre iht geruochet.

7 *er trat vil lise*, er gieng sehr langsam, feierlich einher, wie es die hofische Sitte erheischte. — 8 *sleich*, v. *slîchen*. — *ein hohgeborniu küneginne*. Es war Irene, die Tochter des Kaisers Alexius von Byzanz. Sie hieß in Deutschland Maria, weshalb sie Walther eine „Röse ohne Dorn, eine Taube ohne Galle“ nennt, Namen, die sonst nur der h. Jungfrau beigelegt werden. — 10 *niener* = *niender*. — *diu zuht*, ein solch königlicher Anstand.

1 *genesen*, nämlich von den Folgen des Bannes, welchen Innocenz III. im November 1210 über den Kaiser Otto IV. und dessen Anhänger aussprach. — 5 *gotes segen*, nämlich bei der Kaiserkrönung. — 6 *hêrre*, Nom. Sing. Im Mhd. steht bei dem aktiven *heizen* oft der Nom.

53. Doppelzüngigkeit.

Got gît ze künege, swen er wil;
dar umbe wundert mich nicht vil,
uns leien wundert umbe der pfaffen lêre.

Si lêrten uns bî kurzen tagen;
daz wellents uns nû widersagen. 5
nû tuonz durch got und durch ir selber êre,

Und sagen uns bî ir triuwen,
an welher rede wir sîn betrogen;
volrecken uns die einen wol von grunde,
die alten ode die niuwen. 10
uns dunket, einez sî gelogen;
zwô zungen stânt unebne in einem munde.

54. (40.) Kaiserrecht.

Dô gotes sun hien erde gie,
versuchten in die juden ie;
sam tâtens eines tages mit dirre frâge.

Si frâgten, ob ir frîez leben
dem künege iht zinses solte geben. 5
dô brach er in die huote und al ir lâge.

Er iesch ein münizîsen,
er sprach: „wes bilde ist hie ergraben?“

4 *bî kurzen tagen*, noch vor wenigen Tagen, vor kurzem.
— 6 *tuont*, mögen sie es thun. — 7 *sagen*, Optat. mögen sie uns sagen. — *bî ir triuwen*, bei ihrer Wahrhaftigkeit. — 9 *volrecken*, sie mögen uns genau erklären. — *die einen*, nämlich *rede*.

1 *hien* = *hie in*, hier auf. — 3 *tâtens* = *tâten si*. — 4 *ir frîez leben*, sie in ihrer freien Lage und Stellung. — 5 *iht zinses*, irgend eine Abgabe. vergl. 3, 35. — 6 *in*, Dat. Plur. — *huote, lâge*, Ausdrücke aus der Fechtkunst. — 7 *er iesch*, s. *eischen*.

„des keisers“, sprâchen dô die mérkære.
 dô riet er dén unwîsen, 10
 daz si den keiser liezen haben
 sîn kûneges reht und got, swaz gotes wære.

55. (41.) Gruß an Kaiser Otto.

Hêr keiser, sît ir willekomen!
 der kûneges name ist iu benomen:
 des schînet iuwer krône ob allen krônen.
 Iur hant ist krefte und guotes vol;
 ir wellet übel oder wol, 5
 sô mac si beidiu rechen unde lônén.

Dar zuo sage ich iu mære:
 die fürsten sint iu undertân,
 si habent mit zûhten iuwer kunft erbeitet.
 und ie der Missenære, 10
 derst iemer iuwer, âne wân:
 von gote wurde ein engel ê verleitet.

56. (42.) Aufforderung zum Kreuzzuge.

Hêr keiser, swenne ir Tiuschen fride
 gemachet stæte bî der wide,

1 *sît ir*. Häufig wird zum Imperativ noch das Personalpronomen hinzugefügt. — 2 *der kûneges name*. Otto IV. war 1211 zum Kaiser gekrönt worden und kehrte jetzt, im Jahre 1212, aus Italien zurück. — 3 *des*. vergl. 1, 7. — 4 *krefte* (Gen. Sing.) *vol*, voller Macht. — 5 *ir wellet*, ir möget wollen. — 6 *si mac beidiu*, sie vermag beides. — *derst* = *der ist*. — *âne wân*, elliptisch für: *daz ist âne wân*. — 12 *ein engel ê*. Schon im nächsten Jahre fiel Dietrich von Meißen von Otto ab.

1 *Tiuschen*, Dat. Plur. Der Artikel fehlt im Mhd. nicht selten da, wo wir seiner bedürfen. — 2 *bî der wide*, bei der Strafe des Stranges. vergl. 46, 5. Als Strang zum Aufknüpfen der Verbrecher diente früher auch ein hölzernes Band.

sô bietent iu die fremeden zungen êre.

Die sult ir nemen ân arebeit

und sūenet al die kristenheit:

5

daz tiuret iuch und mūet die heiden sêre.

Ir traget zwei keisers ellen,
des aren tugent, des lewen kraft,
die sint daz hêrzeichen an dem schilte.

10

die zwêne hergesellen,

wan wolten an die heidenschaft!

waz widerstūende ir manheit und ir milte?

57. (43.) Botschaft an den Kaiser.

Hêr keiser, ich bin frônebote

und bring iu boteschaft von gote;

ir habt die erde, er hât daz himelrîche.

Er hiez iu klagen (ir sît sîn voget),
in sînes sunes lande broget

5

diu heidenschaft iu beiden lasterlîche.

Ir muget im gerne rihten;

sîn sun, der ist geheizen Krist,

er hiez iu sagen, wie erz verschulden welle.

3 *einem êre bieten*, jemandem Ehre erweisen. — *die fremeden zungen*, die fremden, ausländischen Völker. — 4 *die*, nämlich die Ehre. — 6 *mūet* = *müejet*. — 8 *des aren tugent*. Der Adler soll gegen die kleinen Vögel der Sage nach freigebig sein, indem er ihnen von seinem Fange stets etwas übrig läßt. — 9 *an dem schilte*. Otto IV. führte bei seiner Kaiserkrönung als Wappen im Schilde drei Löwen und einen halben Adler. — 11 *wan wolten*, möchten sie wollen. *wan* leitet oft einen Wunschsatz ein, der dann die Wortfolge eines Fragesatzes hat, und dessen Verb. finit. im Konj. Praet. steht. — 12 *widerstūende*, s. *widerstân*. — *manheit* geht auf des Löwen Kraft, *milte* auf des aren tugent.

4 *er hiez iu klagen*, er befahl mir, euch zu klagen, er läßt euch klagen. — 6 *iu beiden*, Gott und dem Kaiser zum Schimpf.

nû lât in zuo iu pflîhten. 10
er rihtet iu, dâ er voget ist,
klagt ir joch über den tiuvel ûz der helle.

58. (44.) Mahnung zur Kreuzfahrt.

1. Owê, ez kumt ein wint, daz wizzet sicherliche,
dâ von wir hoeren beide singen unde sagen:

Der sol mit grimme ervaren alliu künieriche;
daz hoere ich waller unde pilgerine klagen.

Boume, türne ligent vor im zerslagen, 5
starken liuten wæt erz houbet abe.
nû suln wir fliehen hin ze gotes grabe.

2. Owê, waz êren sich ellendet tiuschen landen!
witz unde manheit, dar zuo silber und daz golt,

Swer diu beidiu hât, der blîbet hie mit schanden, 10
wê, den vergât des himeleschen keisers solt!

Dem sint die engel noch die frouwen holt;
armman zuo der werlte und wider got,
wê, wie der fürhten mac ir beider spot!

59. (45.) Vorschlag zur Güte.

Ir fürsten, die des küneges gerne wæren âne,
die volgen mînem râte: ichn râte iu niht nâch wâne.

12 *klagt* = *klagetet*, würdet ihr klagen.

1 *ein wint*. Zu den Vorzeichen des jüngsten Tages gehört auch ein gewaltiger Sturm. — 5 *zerslagen*, s. *zerslâhen*. — 6 *er wæt* = *wæjet*. Die silben *je*, *we* fallen vor *t* oft aus. — 8 *erz* = *er daz*. — 8 *waz êren sich ellendet*, wie verschwindet in Deutschland die Ehre. — 10 *hie mit schanden*, der bleibt zu seiner Schande von der Kreuzfahrt zurück. — 11 *mich vergât eteswaz*, mir entgeht etwas. — 13 *zuo der werlte und wider got*, vor Gott und den Menschen.

1 *des küneges*, Friedrichs II. — *âne wesen*, los sein. — 2 *volgen*, sie mögen befolgen. Zufolge des Zwischensatzes hat der Hauptsatz eine andere Konstruktion angenommen, = *volget*. — *ichn* = *ich ne*.

welt ir, ich schicke in tûsent mîle und dannoch mê
für Trâne.

der helt wil Kristes reise varn; swer in des irret,
der hât wider got und al die kristenheit getân. 5
ir vînde, ir sult in sîne strâze varen lân:
waz ob er hie heime iu niemer mêre niht gewirret?
belîbe er dort, des got niht gebe, sô lachet ir;
kom er uns friunden wider hein, sô lachen wir.
der mære warten beidenthalp, und hânt den rât von
mir. 10

60. Der welsche Schrein.

Ahî wie kristenlîche der bâbest unser lachet,
swenne er sînen Walhen seit, wie erz hie habe ge-
machtet!
daz er dâ redet, ern solde ez niemer hân gedâht.
er giht: „ich hân zwên Almân under eine krône
brâht,
daz siz rîche stôren, brennen unde wasten. 5
al die wîle fülle ich mîne kasten.
ich hâns an mînen stoc gement; ir guot wirt allez
mîn,
ir tiutschez silber vert in mînen welschen schrîn.
ir pfaffen, ezzent hûenr und trinkent wîn
und lânt die toerschen tiutschen leien vasten.“ 10

3 *welt ir*, wenn ihr es wollt. — 4 *Kristes reise varn*, einen Kreuzzug unternehmen. — 6 *vînde*, s. *vînt*. — *sîne strâze varn*, seines Weges ziehen. — 7 *waz ob*, wie wenn, vielleicht. — 8 *belîbe er dort*, wenn er dort, in Palästina fällt. — 9 *kom*, Praes. Konj. = wenn er kommt. — 10 *hânt*, Imperat.

2 *seit*, s. *sagen*. — *hie*, in Deutschland. — 3 „was er da redet, das sollte er nimmer gedacht haben.“ — 4 *giht*, s. *jehen*. — *zwên Almân*, Otto IV. und Friedrich II. — 5 *siz* = *si daz*. — 7 *hâns* = *hân si*. — 8 *vert*, s. *varn*. — 9 *ezzent*, *trinkent*, *lânt*. Die 2. Pers. Plur. Vergl. 13, 53. — *hûenr*, s. *huon*. — Die Verbreitung dieses wie des folgenden Gedichtes über die Grenzen Deutschlands hinaus bekundet *Thomasin von*

61. Der Opferstock.

Sagt an, hêr Stoc, hât iuch der bâbest her ge-
 sendet,
 daz ir in rîchet unde uns Tiutschen ermet unde
 pfendet?
 swenn im diu volle mâze kumt ze Laterân,
 sô tuot er einen argen list, als er ê hât getân:
 er seit uns danne, wie daz rîche stê verwarren, 5
 unz in erfüllent aber alle pfarren.
 ich wæn des silbers wênic kumet ze helfe in gotes lant,
 wan grôzen hort zerteilet selten pfaffen hant.
 hêr Stoc, ir sît ûf schaden her gesant,
 daz ir ûz tiutschen liuten suochet tœrinne unde
 narren. 10

62. Üble Nachfolge.

Wir klagen alle und wizzen doch nicht, waz uns
 wirret,
 daz uns der bâbest, unser vater, alsus hât verirret.

Zerkläre, ein Dichter aus Friaul, welcher in seinem „*welschen Gast*“, der um 1215 gedichtet ist, über Walther bemerkt:

nû wie hât sich der guote kneht
 an im gehandelt âne reht,
 der dâ sprach dur sînen hôhen muot,
 daz der bâbest wolt mit tiuschem guot
 fûllen sînen welschen schrîn.

Dichter sollten gleich Predigern ihre Worte wol abwâgen, daß man sie nicht verkehren könne. Walther aber habe durch diese Rede alles, was er sonst gutes gesungen, zu Schanden gemacht.

wand er hât
 tûsent man betœret,
 daz si hânt überhœret
 gotes und des bâbstes gebot.

3 *diu volle mâze*, die große Masse Geldes. — 5 *seit* = *saget*. — *verwarren* = *verworren*. — 6 *aber*, abermals. — 7 *in gotes lant*. Die Geldsammlung war zur Förderung der Kreuzzüge ausgeschrieben.

1 *wirret*, s. *werren*.

nû gât er uns doch harte vaterlichen vor,
wir volgen ime und komen niemer fuoz ûz sînem spor.
nû merke, werlt, waz mir dar ane missevalle. 5
gîtset er, si gîtsent mit im alle,
liuget er, si liegent alle mit im sîne lûge,
und triuget er, si triegent mit im sîne trûge.
nû merket, wer mir daz verkêren mûge.
sus wirt der junge Jûdas mit dem alten dort ze
schalle. 10

63. An die Geistlichkeit.

Solt ich den pfaffen râten an den triuwen mîn,
sô spræche ir hant den armen zuo: „sê, daz ist dîn!“
ir zunge sunge und lieze manegem man daz sîn;
gedæhten ouch, daz si durch got ê wâren almuosnære.
dô in gap êrste geltes teil der künic Constantîn, 5
het er gewest, daz dâ von übeles künftic wære,
wæn, sô hæte er underkomen des rîches swære,
wan daz si dô wâren kiusche und übermüete lære.

64. Botschaft an den Kaiser.

Bot, sage dem keiser sînes armen mannes rât,
daz ich deheinen bezzern weiz, als ez nû stât:
ob in guotes unde liute ieman erbeiten lât,
so var er balde und kome uns schiere, lâze sich
niht toeren,

3 *harte vaterl.*, ironisch. — 4 *niemer fuoz*, keinen Schritt breit. Über das Weglassen des Artikels, s. 14, 37. — 5 *dar ane*, an dem väterlichen Verhältnisse.

1 *an den triuwen mîn*, nach meinem besten Wissen, aufrichtig. — 2 *so sprächen sie*, indem ihre Hand sich für die Armen öffnete. — *sê*, s. *sehen*. — 3 *sunge*, s. *singen*. — 5 *geltes teil*, Antheil an Einkünften. — 6 *gewest*, s. *wizzen*.

1 *bot* = *bote*. — 2 *als ez nû stât*, so wie die Verhältnisse jetzt liegen. — 3 „wenn man ihn nicht warten läßt auf..“

irre etelichen ouch, der got und in geirret hât, 5
die rehten pfaffen warne, daz si niht gehöeren
den unrehten, die daz rîche wäenent stöeren;
scheides von in, oder scheides alle von den kœeren.

65. (49.) Übler Zustand der Welt.

Owê dir, Werlt, wie übel dû stêst!
waz dinge dû alz an begêst,
diu von dir sint ze lîdenne ungenæme!

Dû bist vil nâch gar âne scham.
got weiz daz wol, ich bin dir gram, 5
dîn art ist alliu worden widerzæme.

Waz êren hâst uns her behalten?
nieman siht dich fröiden walten,
als man ir doch wîlent pflac.
wê dir, wes habent diu milten herze engolten? 10
für die lopt man die argen rîchen.

Werlt, dû stêst sô lasterlichen,
daz ichz niht bediuten mac.
triuwe unde wârheit sint vil gar bescholten:
daz ist ouch aller êren slac. 15

66. (50.) Nebukadnezars Traum.

Ez troumte, des ist manic jâr,
ze Babilône, daz ist wâr,
dem kûnege, ez wurde böeser in den rîchen.

8 *scheides* = *scheide si*. — *von in*, von den ungerechten.
— *von den kœeren*, von ihren Sitzen.

1 *dû stêst übel*, es steht schlecht mit dir. — 2 *dinge*,
Gen. Plur. — *alz* = *allez*, adverb. Akkus. *allez ane*, immer
noch, immerfort. — 4 *vil nâch*, beinahe, fast. — *fröiden*,
Gen. Plur. abh. v. *walten*. — 9 *pflac*, s. *pflegen*. — 11 *für die*,
vor diesen, mehr als diese, nämlich die Freigebigen. — *lopt*,
3. Sing. Praes.

1 *des*, Gen. Sing. des Relativpr. — 3 *dem kûnege*, nämlich
Nebukadnezar. Vergl. Daniel cap. 2.

Die nû ze vollen böese sint,
gewinnent die noch böeser kint,
jâ hêrre got, wem sol ich diu gelîchen?

Der tievel wær mir niht sô smæhe,
kæme er dar, dâ ich in sæhe,
sam des böesen böeser barn.
von der geburt enkumt uns frum noch êre; 10
die sich selben sô verswachent
und ir bôsen böeser machent,
ân erben müezen si vervarn.
daz tugendelôser hêrren werde iht mêre,
daz solt dû, hêrre got, bewarn. 15

67. (52.) Vorzeichen des jüngsten Gerichts.

Nû wachet! uns gêt zuo der tac,
gein dem wol angest haben mac
ien ieglich kristen, juden unde heiden.

Wir hân der zeichen vil gesehen,
dar an wir sîne kunft wol spehen, 5
als uns diu schrift mit wârheit hât bescheiden.

Diu sunne hât ir schîn verkêret,
untriuwe ir sâmen ûz gerêret
allenthalben zuo den wegen;
der vater bî dem kinde untriuwe vindet, 10
der bruoder sînem bruoder liuget,
geistlîchez leben in kappen triuget,

4 *ze vollen*, vollständig, durch und durch. — 6 *diu*, nâml. die Kinder. — 10 *der*, Gen. Plur. = deren, dieser. — *enkumt* v. *komen*. — 15 *dû solt*, s. *soln*.

1 *zuo gân*, nahen. — 2 „Dem wol mit Angst und Bangen entgegensehen muß.“ — 4 *zeichen*, nâml. am Himmel. Ungewöhnliche und seltene Naturerscheinungen sieht das Volk auch heutzutage noch als Vorboten des Weltunterganges an. — 5 *dar an*, woran. — *sîne kunft*, die Ankunft, die Annäherung des jüngsten Tages. — 7 *den schîn verkêren*, sich verfinstern. — *geistlîchez leben*, die Geistlichkeit.

die uns ze himel solten stegen;
gewalt gêt ûf, reht vor gerihte swindet.
wol ûf! hie ist ze vil gelegen. 15

68. (53.) Zuchtlosigkeit der Jugend.

Wer zieret nû der êren sal?
der jungen ritter zuht ist smal,
sô pflegent die knechte gar unhövescher dinge
Mit Worten und mit werken ouch.
swer zûhte hât, der ist ir gouch. 5
nemt war, wie gar unfuoge für sich dringe!
Hie vor dô berte man die jungen,
die dâ pflâgen frecher zungen:
nû ist ez ir werdekeit.
si schallent unde scheltent reine frouwen. 10
wê ir hiuten und ir hâren,
die niht kunnen frô gebâren
sunder wîbe herzeleit!
dâ mac man sünde bî der schande schouwen,
die maneger ûf sich selben leit. 15

69. (54.) Gut geht vor Recht.

Ich hân gemerket von der Seine unz an die Muore,
von dem Pfâde unz an die Trabe erkenne ich al ir fuore:

13 *die* — *solten*. Der Plur., weil *geistlichez leben* Kollektivum ist. — 14 *ûf gân*, den Sieg davon tragen. — 15 *gelegen*, s. *ligen*.

3 *sô*, ebenso. — 4 *mit werken*, in Thaten. — 6 *für sich dringen*, sich vordrängen, sich weiter verbreiten. — 8 *pflâgen*, s. *pflegen*. *frecher zungen pfl.*, unanständige Reden im Munde führen. — 9 *ez ist ir werdekeit*, es gereicht ihnen zur Ehre. — 11 *hiuten*, Dat. Pl. v. *hût*. Stäupen und abschneiden des Haares war eine entehrende Strafe. — 12 *frô gebâren*, fröh und freudig gestimmt sein. — 13 „ohne die Frauen zu betrüben.“ — 15 *leit* = *leget*. vergl. 3, 44.

1. 2 *Seine*, *Muore*, *Pfât*, *Trabe* geben die verschiedenen Grenzen des deutschen Reiches an.

diu meiste menege enruochet, wies erwirbet guot.
sol ichz alsô gewinnen, sô ganc slâfen, hövescher
muot.

guot was ie genæme, iedoch sô gie diu êre 5
vor dem guote, nust daz guot sô hêre,
daz ez gewalteclîchen vor ir zuo den frouwen gât,
mit den fürsten zuo den künegen an ir rât.
sô wê dir, guot, wie rœmisch rîche stât!
dun bist niht guot, dû habest dich an die schande
ein teil ze sêre. 10

70. (55.) Abfindung.

Waz wonders in der werlte vert!
wie manic gâbe ist uns beschert
von dem, der uns ûz nihte hât gemachet!

Dem einen gît er schoenen sin,
dem andern guot und den gewin, 5
daz er sich mit sîn selbes guote swachet.

Armen man mit guoten sinnen
sol man für den rîchen minnen,

3 *si enruochet*, sie kümmert sich nicht darum. — *wies* = *wie si*, auf welche Weise sie. — 4 *ichz* = *ich ez* (*daz guot*). — *ganc*, s. *gân*. Dies Verb wird im Mhd. sehr häufig als Hilfsverb mit dem bloßen Infinitiv ohne *ze* verbunden, wie noch jetzt. — 6 *nust* = *nû ist*. — 7 *vor ir*, nämlich der Ehre. Daß die Frauen dem Reichtum den Vorzug geben vor der Ehre, wird bei den mhd. Dichtern häufig gerügt. — 10 *dun* = *dû ne*. — *du habest*, s. *haben* = halten.

1 *waz wonders vert*, wie viel wunderbares geschieht. — 4 *er gît*, s. *geben*. — *schoenen sin*, Verstand, Weisheit. — 6 *sîn selbes*. vergl. 7, 1. Zu dem Possessivpronomen tritt das verstärkende *selp* in dem Kasus, der den Besitz anzeigt, also im Genitiv (cfr. im latein.); dabei müssen aber die Geschlechter unterschieden werden. — 7 *den man mit guoten sinnen*, den Mann von gutem Verstande.

ob er êren niht engert.
 jan ist ez, wæn, niht gotes hulde und êre, 10
 dar nâch diu werlt sô sêre vihtet;
 swer sich ze guote alsô verpflichtet,
 daz er der beider wirt entwert,
 dern habe ouch hie noch dort niht lônnes mêre,
 wan sî eht guotes hie gewert. 15

71. (56.) Verfall des Reiches.

Ich was durch wunder ûz gevarn;
 dô vant ich wunderlichiu dinc:
 ich vant die stüele leider lære stân,
 dâ wisheit, adel und alter
 ûf gewaltic sâzen ê.

Hilf, frouwe maget, hilf, megede barn,
 den drin noch wider in den rinc,
 lâ si niht lange ir sedeles irre gân.
 ir kumber manicvalter
 der tuot mir von herzen wê. 10

Ez hât der tumbe rîche nû ir drîer stuol, ir
 drîer gruoꝝ.

9 *êren niht engern*, nicht nach Tugenden streben. — 10 „Fürwahr, es ist, wie ich glaube, nicht Gottes Huld und Ehre, wonach die Welt so eifrig strebt. Wer aber sich dem Gelde hingibt, so daß er jener beiden verlustig geht, der mag auch weder hier noch im jenseits weitem Lohn erhalten, denn ihm ist schon hier etwas gutes gewährt.“ — *jan* — *ja ne*. — *wæn*, meine ich. — 11 *vihtet*, s. *vehten*. — 12 *ze guote sich verpflichten*, sich dem Gelde verbindlich machen, hingeben. — 14 *derne* = *der ne*. — *hie noch dort*, weder auf Erden noch im Himmel.

1 *durch wunder*, um wunderbares zu sehen. — 6 *megede*, Gen. v. *maget*. — 7 *den drin* v. *drî*. — *in den rinc* helfen, jemandem den Sitz im Gericht und in der Rathsversammlung verschaffen. — 8 *irre gân*, c. Genit.), einer Sache verlustig sein. — 11 *tumbe*, s. *tump*.

owê daz an ir drîer stat man nû dem einen nî-
 gen muoz!
 des hinket reht und trûret zuht und siechet schame.
 diz ist mîn klage: noch klagte ich gerne mê.

72. (57.) Niedrige Rathgeber.

Swâ der hôhe nider gât
 und ouch der nider an hôhen rât
 gezucket wirt, dâ ist der hof verirret.

Wie sol ein unbescheiden man
 bescheiden, des er niht enkan? 5
 sol er mir bûezen, des mir niht enwirret?

Ez stênt die hôhen vor der kemenâten,
 sô suln die nidern umb daz rîche râten.
 swâ den gebrichet an der kunst, seht, dâ tuont si niht mê,
 wan daz siz umbe werfent an ein triegen; 10
 daz lêrent si die fûrsten unde liegen.
 die selben brechent uns diu reht und stœrent unser ê;
 nû sehet, wie diu krône lige und wie diu kirche stê.

73. (58.) Sechs Rathe.

Ich muoz verdienen swachen haz:
 ich wil die hêrren lêren daz,
 wies iegeslîchen rât wol mûgen erkennen.

12 des. vergl. 1, 7.

1 *nider gân*, in Ungnade fallen. — 2 *und ouch*, und obendrein. — 3 *zucken* hier = fast gewaltsam herbeiziehen. — 5. 6 *des*, Gen. abh. v. *niht*. — *wirret*, s. *werren*. „Soll er mir das gut machen, was mir nicht schadet?“ — 8 *sô* leitet hier einen Gedanken ein, der dem vorhergehenden entgegengesetzt ist. — 9 *den*, Dat. Plur. — *an der kunst*, nâml. *ze râten*. — 10 *siz* = *si ez*. Über das *ez* vergl. 44, 8. — *umbe werfen an ein triegen*, sich auf Betrug legen. — 11 *daz*, nâml. *daz triegen*. — *unde liegen* = *unde si lêrent die fûrsten daz liegen*.

1 *swachen haz verdienen*, hochgeehrt werden. — 2 *die hêrren*, die Fürsten. — 3 *wies* = *wie si*.

Der guoten ræte der sint drî;
drî ander böese stênt dâ bî 5
zer linken hant. lât iu die sehse nennen.

Frum und gotes hulde und werltlich êre,
daz sint die guoten; wol im, der si lêre!
den möhte ein keiser gerne nemen an sînen hœh-
sten rât.

die andern heizent schade, sünde und schande. 10
darkennes bî, der si ê niht erkande:
man hœret an der rede wol, wiez umb daz herze
stât;
daz aneenge ist selten guot, daz böesez ende hât.

74. (60.) Verfall des Reichs.

Ich sach hie vór eteswénne den ták,
dáz unser lóp was geméin allen zúngen.

Swâ uns kein lant iender nâhe gelac,
daz gerte suone oder ez was betwungen.

Rîcher got, wie wir nâch êren dô rungen! 5
dô rieten d'alten und tâten die jungen.

nû alsô tumbe die rihtære sint, —

(diz bîspel ist niht ze merkenne blint), —
meister, waz dâ von geschehe, daz vint.

6 Die Gegenüberstellung der guten Râthe *frum*, *gotes hulde*, *werltlich êre* zur Rechten und der bösen *schade*, *sünde*, *schande* zur Linken ähnlich wie nach der h. Schrift die Scheidung der Guten und Bösen beim jüngsten Gericht. — 9 *an sînen rât nemen*, in seine Rathsversammlung aufnehmen. — 11 *darkennes = dâ erkenne si*. — *dâ bî*, daran. — 12 „aus der Rede erkennt man das Herz.“

2 „daß unser Lob von allen Völkern verkündet wurde.“ Dies in daktylischem Rhythmus geschriebene Gedicht hebt die glücklichen Zeiten des deutschen Reichs in früheren Tagen hervor. — 3 *gelac*, s. *geligen*. — 4 „Jedes Nachbarland begehrte mit uns in Frieden zu leben oder es wurde, wenn es Krieg anfieng, besiegt. — 5 *rungen*, s. *ringen*. — 6 *d'alten* = *die alten*. — 9 *vint*, Imperat. v. *vinden*.

75. (61.) Die Schreier.

Uns irret einer hande diet;
der uns die fürder tæte,
sô möhte ein wol gezogener man
ze hove haben die stat.

Die lâzent sîn ze spruche niet; 5
ir drüzzel derst sô dræte,
kund er, swaz ieman guotes kan,
daz hulfe niht ein blat.

„Ich und ein ander tôre
wir doenen in sîn ôre, 10
daz nie kein münch ze kôre
sô sêre mê geschrei.“

gefüeges mannes doenen
daz sol man wol beschœnen;
müet aber des narren hœnen — 15
hie gêt diu rede enzwei.

76. (62.) Der Braten.

Wir suln den kochen râten,
sît ez in alsô hôhe stê,
daz si sich niht versûmen,

1 *einer hande*. Der Genitiv *hande* dient zur Bildung von Pronominalumschreibungen, welche eine Beschaffenheit, eine Art und Weise bezeichnen. — 2 *fürder tuon*, wegschaffen, beseitigen. — 5 *sîn*, Gen. abh. v. *niet* = *niht*. Da *niht* eigentlich unser substantivisches „nichts“ ist und als solches den Genitiv regiert, so ist davon auch nicht selten derselbe Kasus abhängig, wenn es unserer Negation „nicht“ entspricht. — 6 *derst* = *der ist*. — 7 *er kund*, s. *kunnen*. — *swaz guotes*. vergl. 3, 35. — 8 *niht ein blat*, gar nichts. vergl. 38, 8. — 9 — 12 läßt der Dichter einen solchen Schreier selbst seine Unverschämtheit gestehen. — 12 *geschrei*, s. *geschrien*. — 15 *müet*, vergl. 58, 6.

2 *mir stêt hôhe*, es steht schlecht mit mir.

Daz si der fürsten bräten
nû snîden groezer baz dan ê,
doch dicker eines dûmen. 5

Ze Kriechen wart ein spiz versniten,
daz tet ein hant mit argen siten,
(si möhte ez iemer hân vermiten):
der brâte was ze dünne. 10
des muose der hêrre für die tür:
die fürsten sâzen an der kür.
der nû daz rîche also verlür,
dem stüende baz, daz er nie spiz gewünne.

77. (66.) Lob der Mäßigkeit.

Ich trunke gerne, dâ man bî der mâze schenket
und der unmâze niemen iht gedenket,
sît si den man an libe, an guot und an den êren
krenket.
si schât ouch an der sêle, hoere ich jehen die wîsen:
des möhte ein ieglich man von sîme wirte wol enbern.
liez er sich vollecliche bî der mâze wern, 6

6 *doch*, doch wenigstens. — *eines dûmen*, Gen. des Maßes, „um einen Daumen dicker.“ — 7 *ze Kriechen*. Der Völkername im Dat. Plur. mit Praepositionen vertritt die Stelle des Ländernamens. Auf diese Weise sind einige Ländernamen entstanden, z. B. *Swâben*, *Sahsen*. An einen historischen Vorfall ist hier wol nicht zu denken. — 8 *ein hant mit argen siten*, eine geizige Hand. — 9 „sie hätte es besser vermieden haben sollen.“ — 10 *der brâte*, hier „die einzelnen Stücke“. — 11 *des*, vergl. 1, 7. — *muose*, s. *müezen*. für die tür m., vertrieben werden. — 12 *an der kür sitzen*, sich zu einer Wahl versammelt haben, eine Wahl vornehmen; hier „eine „Neuwahl“. — 13 *verlür*, Konj. Praet. v. *verliesen*. — 14 *dem stüende baz*, für den wäre es besser.

1 *ich trunke*, s. *trinken*. — *bî der mâze*, mäßig. — 3 *libe*, s. *lîp*. — 4 *si schât*, s. *schaden*. — 5 *eines dinges enbern von einem*, jemandem etwas erlassen. — *sîme* = *sîneme*. — 6 *sich wern lâzen bî der mâze*, sich mit dem richtigen Maße begnügen.

sô möhte im gelücke, heil und sælde und êre ûf rîsen.
 diu mæze wart den liuten dar umb ûf geleit,
 daz man si ebene mezzze und trage, ist mir geseit:
 nû habe er danc, ders ebene mezzze und der si ebene
 treit. 10

78. (67.) Salomos Lehre.

Die veter hânt ir kint erzogen,
 dar an si bêde sint betrogen:
 si brechent dicke Salomônes lêre.

Der sprichet, swer den besmen spar,
 daz der den sun versûme gar; 5
 des sint die ungebachen gar ân êre.

Hie vor dô was diu werlt sô schœne,
 nû ist si worden alsô hœne.
 des enwas niht wîlent ê:
 die jungen hânt die alten sô verdrungen. 10
 nû spottet alse dar der alten!
 ez wirt iu selben noch behalten.
 beitét, unz iuwer jugent zergê:
 swaz ir in tuot, daz rechent iuwer jungen.
 daz weiz ich wol und weiz noch mê. 15

79. (68.) Der kluge Gärtner.

Swâ guoter hande wurzen sint
 in einem grüenen garten
 bekliben, die sol ein wîser man
 niht lâzen unbehuot.

7 *im ûf rîsen* = *ûf in rîsen*. — 8 *geleit*, s. *legen*. — 10 *ders* = *der si*. — *treit*, s. *tragen*. vergl. 3, 44.

1 *veter*, Plur. v. *vater*. — 2 *dar an*. Sie haben ihre Kinder so erzogen, daß sie beide etc. — 3 *Salomônes lêre*. s. Proverb. XIII, 24. — 6 *des*. vergl. 1, 7. — 7 *hie vor*, vor unserer Zeit, in frühern Zeiten. — 11 *alse dar*, nur immerzu. — 12 „Es wird euch einst ebenso ergehen.“

1 *guoter hande*. vergl. 75, 1.

Er sol in spilnde als ein kint 5
 mit ougenweide zarten;
 dà lit gelust des herzen an
 und gît ouch hôhen muot.
 Sî boése unkrût dar under,
 daz breche er ûz besunder 10
 (lât erz, des wahset wunder,)
 und merke, ob sich ein dorn
 mit kûndekeit dar breite,
 daz er den fürder leite
 von sîner arebeite: 15
 sist anders gar verlorn.

80. (69.) Lebensregeln.

1. Nieman kan mit gerten
 kindes zuht beherten:
 den man z'êren bringen mac,
 dem ist ein wort als ein slac.
 dem ist ein wort als ein slac, 5
 den man z'êren bringen mac:
 kindes zuht beherten
 nieman kan mit gerten.

2. Hûetet iuwer zungen:
 daz zimt wol den jungen. 10
 stôz den rigel für die tür,
 lâ kein boése wort dar für.
 lâ kein boése wort dar für,

5 *spilnde*, s. *spiln*. — 7 *lit* = *liget*. — 9 *bæse* = *bæsez*.
 — 11 *lât erz*, „unterläßt er es auszureißen, so wächst davon
 eine große Menge.“ — 13 *dar*, nämlich nach den guten Kräu-
 tern hin. — 14 *daz*, damit. — *den*, den Dorn. — 16 *sist* = *si*
 (die Mühe und Arbeit) *ist*.

2 *beherten*, befestigen. — 3 *z'êren* = *ze êren*. — 4 Für
 den genügt ein Wort, hat ein Wort dieselbe Nachwirkung wie
 ein Schlag. — 9 *iuwer zungen*, Akk. Sing. — 10 *zimt*, s. *zemen*.

stôz den rigel für die tür:
daz zimt wol den jungen, 15
hüetet iuwer zungen.

3. Hüetet iuwer ougen
offenbâr und tougen;
lât si guote site spehen
und die böesen übersehen. 20
und die böesen übersehen
lât si guote site spehen;
offenbâr und tougen
hüetet iuwer ougen.

4. Hüetet iuwer ôren 25
oder ir sît tôren.
lât ir böesiu wort dar in,
daz gunêret iu den sin.
daz gunêret iu den sin,
lât ir böesiu wort dar in, 30
oder ir sît tôren:
hüetet iuwer ôren.

5. Hüetet wol der drîer
leider alze frîer;
zungen, ougen, ôren sint 35
dicke schalchaft, z'êren blind.
dicke schalchaft, z'êren blind
zungen, ougen, ôren sint.
leider alze frîer
hüetet wol der drîer. 40

81. (70.) Goldner Mittelweg.

Junc man, in swelher aht dû bist,
ich wil dich lêren einen list:

19 *guote site*, Plur. — 37 *blind sîn ze einem dinge*, etwas nicht kennen.

1 *in einer aht sîn*, eines Standes sein.

dû lâ dir niht ze wê sîn nach dem guote;

Lâ dirz ouch niht z'unmære sîn;

und volges dû der lêre mîn, 5

sô wis gewis, ez frumt dir an dem muote.

Die rede wil ich dir baz bescheiden.

lâst dû dirz ze sêre leiden,

zergât ez, sost dîn fröide tôt:

wilt aber dû daz guot ze sêre minnen, 10

dû maht verliesen sêle und êre.

dâ von sô volge mîner lêre:

lege ûf die wâge ein rehtez lôt

und wig ouch dar mit allen dinen sinnen,

als ez diu mâze uns ie gebôt. 15

82. (71.) Treue und Falschheit.

Sît got ein rehter rihter heizet an den buochen,
sô wæne, er solt ûz sîner milte des geruochen,
daz er die gar getriuwen ûz den valschen hieze
suochen;

joch meine ich hie: si werdent dort vil gâr gesundert.
doch sæhe ich an ir eteslichem gerne ein schanden
mâl. 5

der sich mir windet ûz der hant reht als ein âl,
ôwê daz got niht zorneclîchen sêre an deme wundert!
swer samt mir var von hûs, der var ouch mit mir hein:
des mannes muot sol veste sîn alsam ein stein,
ûf triuwe sleht und eben als ein vil wol gemachter
zein. 10

3 lâ dir niht ze wê sîn, jammere nicht zu sehr. — 4 dirz
= dir ez. — z'unmære = ze unmare. — 5 volges. vergl. 43, 9. —
6 wis, Imperat. v. wesen. — 9 sost = so ist. — 10 dû wilt, s.
wellen. — 11 dû maht, s. mügen. — 12 dâ von, daher, darum.
— 14 wig, Imperat. v. wegen.

1 an den buochen, in der h. Schrift. — 2 ûz sîner milte,
in seiner Gnade, aus Gnaden. — 4 hie, hier auf Erden. —
5 ir, Gen. Plur. — 8 hein = heim. — 10 ûf triuwe, mit Rück-
sicht auf Treue.

83. (72.) Falsche Freunde.

Got weiz daz wol, mîn lop wær iemer hovestæte,
 dâ man eteswenne hovelîchen tæte
 mit gebærde, mit gewisser rede, mit der tæte.
 mir grûset, sô mich lachent an die lechelære,
 den diu zunge honeget und daz herze gallen hât. 5
 friundes lachen sol sîn âne missetât,
 lûter als der abentrôt, der kûndet liebiu mære.
 nû tuo mir lacheliche od lache ab anderswâ.
 swes munt mich triegen wil, der habe sîn lachen dâ:
 von dem nâem ich ein wârez nein für zwei geloge-
 niu jâ. 10

84. (73.) Das Wunderthier.

Ich hân gesehen in der werlte ein michel wunder,
 wærz ûf dem mer, ez diuhte ein seltsæne kunder;
 des ist mîn fröide erschrocken und mîn trûren wor-
 den munder.
 daz glichet einem bösen manne. swer des lachen
 strîchet an der triuwen stein, der vindet kunter-
 feit. 5
 er bîzet, dâ sîn grînen niht hât widerseit;

2 *hovelîchen tuon*, „handeln wie es dem Hofe ziemt.“
 — 3 *tæte*, Dat. v. *tât*. Ein solcher Reim, den zwei gleich-
 lautende Wörter bilden, die aber, wie dies wenigstens bei
 den sorgfältigern mhd. Dichtern der Fall ist, dem Sinne oder
 grammatischen Charakter nach von einander verschieden sind,
 heißt ein reicher oder rührender. — 7 *liebiu mære*, erfreuliche
 Nachricht, inbezug auf das Wetter des kommenden Tages.
 — 8 *anderswâ*, „gegen andere“. — 9 *dâ haben*, für sich be-
 halten. — 10 *gelogeniu* v. *liegen*.

2 *wærz* = *wære* *eg.* — *diuhte*, s. *dunken*. „sogar auf
 dem des Wunderbaren so viel enthaltenden Meere würde es
 eine auffallende Erscheinung sein.“ — 3 *des*. vergl. 1, 7 —
 4 *des*, dessen (des bösen Mannes). — 5 *an den stein strîchen*,
 auf dem Probierstein erproben. — 6 *widerseit*, s. *widersagen*.

ich hân eteswenne friunt erkorn, 5
sô sinewel an sîner stæte,
swie gerne ich in behalten hæte,
daz ich in muoste hân verlorn.

2. Swer mir ist slipfic als ein îs
und mich ûf hebt in balles wîs, 10
sinewelle ich dem in sînen handen,
daz sol z'unstæte niemen an mir anden,
sît ich dem getriuwen friunde bin
einlœtic unde wol gevieret.
swes muot mir ist sô vêch gezieret, 15
nû sus nû sô, den walge ich hin.

87. (76.) Freundschaft und Verwandtschaft.

Man hôhgemâc, an friunden kranc,
daz ist ein swacher habedanc:
baz gehilfet friuntschaft âne sippe.
lânt einen sîn geborn von küneges rippe,
er enhabe friunt, waz hilfet daz? 5
mâgschaft ist ein selbwahsen êre,
sô muoz man friunt verdienen sêre.
mâc hilfet wol, friunt verre baz.

88. (77.) Hochmuth.

Sich wolte ein ses gesibent hân
ûf einen hôhvertigen wân:

5 *eteswenne friunt*. vergl. 14, 37. — 6 *sô sinewel* etc. ist Apposition zu *friunt*. — 10 *in balles wîs*, gleich einem Balle. — 12 *z'unstæte* — *ze unstæte*. — 14 *wol gevieret*, „fest wie ein aus Quadersteinen aufgeführter Bau.“

3 *gehilfet*, s. *gehelfen*. — 4 *von küneges rippe*, aus königlichem Geschlecht. — 5 *er enhabe*. vergl. 8, 30.

1 *gesibent*, s. *sibenen*.

sus strebte ez sêre nâch der übermâze.
 swer der mâze brechen wil ir strâze,
 dem gevellet lihte ein enger pfat. 5
 hôhvertic ses, nû stant gedriët!
 dir was zem sese ein velt gefriët:
 nû smiuc dich an der driën stat.

89. (78.) Habsucht.

Swer houbetsünde und schande tuot
 mit sîner wizzende umbe guot,
 wie sol man den für einen wîsen nennen?

Swer guot von disen beiden hât,
 swerz an im weiz und sichs verstât, 5
 der sol in z'einem tôren baz erkennen.

Der wîse minnet niht sô sêre
 alsam die gotes hulde und êre:
 sîn selbes lîp, wîp unde kint
 diu lât er, ê er disiu zwei verliese. 10
 er tôre, er dunket mich niht wîse,
 unde ouch, der sîn êre prîse:
 ich wæn, si beide tôren sint.
 er gouch, swer für diu zwei ein anderz kiese!
 der ist an rehten witzen blint. 15

4 *die strâze brechen*, den Weg versperren, zerstören. — 5 *gevellet*, s. *gevallen*. — 6 *stant*, Imperat. v. *stân*. — *gedriët*, s. *driën*. — 7 *zem* = *ze dem*. — 8 *smiuc*, s. *smiegen*.

2 *mit sîner wizzende*, wissentlich. — 5 *swerz* = *swer ez*. — *an im wîzen*, bei sich wissen, besitzen. — *sich verstân eines dinges*, sich auf etwas verstehen. — 6 *ze einem tôren erkennen*, für einen Thoren halten. Der Sinn der vv. 4—6 ist: Derjenige, welcher durch Todsünden und Schandthaten Gut erworben hat, soll von dem, der dies bemerkt und genau weiß, nicht für einen weisen Mann, sondern eher für einen Thoren gehalten werden — 9 *sîn selbes*. vergl. 70, 6. — 11 *er tôre*, der Thor. — 12 *und ouch der etc.*, und auch der (scheint mir nicht weise zu sein), welcher etc. — 15 *blint an rehten witzen*, des rechten Verstandes beraubt.

90. (80.) Manneslob.

An wibe lobe stêt wol, daz man si heize schoene:
manne stêt ez übel, ez ist ze weich und ofte hoene.
küen und milte und daz er dâ zuo stæte sî,
sost er vil gar gelobt; den zwein stêt wol daz
dritte bî.

wil ez iu niht versmâhen, sô wil ichz iuch lêren, 5
wie wir loben suln und niht unêren.

ir müezet in die liute sehen, welt irs erkennen wol:
nieman ûzen nâch der varwe loben sol.

vil manic môre ist innen tugende vol:

wie wîz der biderben herze sint, der si wil umbe
kêren. 10

91. (81.) Selbstüberwindung.

Wer sleht den lewen? wer sleht den risen?

wer überwindet jenen und disen?

daz tuot jener, der sich selber twinget

und alliu sîniu lit in huote bringet

ûz der wilde in stæter zûhte habe. 5

geliheniu zuht und schame vor gesten

mugen wol eine wile erglesten:

der schîn nimt drâte ûf und abe.

92. (82.) Gleichheit vor Gott.

Swer âne vorhte, hêrre got,

wil sprechen dîniu zehen gebot

und brichet diu, daz ist niht rehtiu minne.

1 *wibe*, Gen. Pl. — *an lobe*, zum Lobe. — *wol stân*,
passen. — 2 *manne*, Dat. Sing. v. *man*. — 4 *vil gar*, vollauf.
— 7 *welt*, s. *wellen*. — *irs* = *ir si*. — 9 *tugende*, Gen. Plur.
abh. v. *vol*. — 10 *herze*, Plur.

1 *sleht*, s. *slahen*. — 4 *lit*, Akk. Plur. — 5 *in habe*, in
den Hafen. — 6 *geliheniu*, s. *lihen*.

Dich heizet vater maneger vil:
 swer mîn ze bruoder niht enwil, 5
 der sprichet starkiu wort ûz krankem sinne.

Wir wahsen ûz gelîchem dinge;
 spîse frumet uns, diu wirt ringe,
 sô si durch den munt gevert.
 wer kan den hêrren von dem knehte scheiden, 10
 swar ir gebeine blôgez fûnde,
 und het er ir joch lebender kûnde,
 sô gewürme dez fleisch verzert?
 im dienten kristen, juden unde heiden,
 der alliu lebendiu wunder nert. 15

93. (84.) Wahre Freude.

1. Owê, wir müezegn liute, wie sîn wir versezzen
 zwischen zwein fröiden nider an die jâmerlîchen stat!

Aller arebeite hâten wir vergezzen,
 dô uns der kurze sumer sîn gesinde wesen bat.

Der brâhte uns varnde bluomen unde blat; 5
 dô trouc uns der kurze vogelsanc.
 wol im, der ie nâch stâten fröiden ranc.

2. Owê der wîse, die wir mit den grillen sungem,
 dô wir uns solten warnen gegen des kalten winters
 zît!

Daz wir vil tumben niht mit der âmeizen rungen,
 diu nû vil werdeclîche bî ir arebeiten lit! 11

4 vil maneger, gar mancher. — 5 eines niht ze bruoder
 enwellen, jemanden nicht als Bruder anerkennen, ansehen. —
 6 starkiu wort, nämlich: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.
 — ûz krankem sinne, ohne Verstand. — 8 spîse frumet uns,
 Speise nährt uns. — ringe werden, geringer, verzehrt werden.
 — 9 gevert, s. gevarn. — 11 swar = swa er. — blôgez, des
 Fleisches beraubt. — 12 eines kûnde haben, jemanden kennen.
 — ir lebender, während sie lebten. — 13 dez = daz.

1 versezzen, s. versîtzen. — 6 trouc v. triegen. — 7 ranc,
 rungen, s. ringen. — 11 werdeclîche ligen, sich wol befinden.

Daz was ie der werlte meiste strît,
tören schulten ie der wîsen rât;
man siht wol dort, wer hie gelogen hât.

94. (91.) Morgengebet.

Mit sælden müeze ich hiute ûf stên,
got hêrre, in dûner huote gên
und rîten, swar ich in dem lande kêre.

Krist, dû lâz an mir werden schîn
die grôzen kraft der güete dûn 5
und pflic mîn wol durch dûner muoter êre.

Als ir der heilig engel pflæge
unt dûn, dod in der kripfen læge,
junger mensch und alter got,
dêmüetic vor dem esel und vor dem rinde, 10
und doch mit sældenrîcher huote
pflag ir und dûn Jôsêph der guote
wol mit triuwen sunder spot:
als pflic ouch mîn, daz an mir iht erwinde
daz dûn vil götelich gebot. 15

95. (92.) Das jüngste Gericht.

Ich høere des die wîsen jehen,
daz ein gerihte sül geschehen,
daz nie deheinez mê wart alsô strenge.

13 schulden, s. schelten. — 14 dort, im jenseits. — gelogen, s. liegen.

4 dû lâz. Über die Verstärkung des Imperativs durch das Personalpronomen vergl. 55, 1 — schîn werden, erscheinen, sichtbar werden. — 6 pflic, pflic, pflæge, s. pflegen. — 7 als — als, sowie — so. — pflæge. Auffallender, doch nicht ganz ungewöhnlicher Gebrauch des Konjunktivs in Sätzen, die auf die Vergangenheit gehen. — 8 unt = und. — dod = dô dû. — læge, 2. Sing. Praet. v. ligen. — 13 mit triuwen, sunder spot, mit größter Treue und Ergebenheit. — 14 „so nimm auch mich in deine Obhut, damit dein göttliches Gebot an mir nicht aufhöre, sondern ich es halte.“ — daz dûn gebot. vergl. 47, 5.

Der rihter sprichet sô zehant:
 „gilt âne borg und âne pfant.“ 5
 dâ wirt des mannes rât vil kurz und enge.
 Daz hilf mir, frouwe, hie besorgen,
 sît daz dort nieman wil borgen,
 durch die hoehesten fröide dîn,
 die dir der heilig engel z'ôren brâhte 10
 dô er dir den ze tragenne kunte,
 dâ von sich al dîn fröide erzunte
 und unser werndez heil sol sîn.
 der dir der fröide von alrêrst gedâhte,
 des trôst sî an dem ende mîn. 15

5 *gilt*, Imperat. v. *gelten*. „Bezahle aus eigenen Mitteln.“
 — 6 „Da weiß der Mensch sich selbst nicht zu rathen und zu helfen.“ — 7 *frouwe*, gemeint ist die h. Jungfrau. — *hie*, hier auf Erden; Gegensatz zu *dort*. — 8 *sît daz*, da, weil.
 — *nieman*. Ausnahmsweise liegt hier der Hauptton, die Hebung, auf der zweiten Silbe. — 10 *ze ôren bringen*, verkünden. — 11 *kunte*, s. *künden*. — 12 *erzunte*, s. *erzünden*.
 — 13 *werndez heil*, dauerndes Glück, ewige Seligkeit. „und von dem unsere ewige Seligkeit kommen soll.“ — 15 *des trôst sî*, bei dem leiste für mich Bürgschaft.

Wörterverzeichnis.

- abe, ab*, (Praep.) von, herab von, weg von.
abentrôt, der, das Abendroth.
aber (verkürzt in *abe, ab*), abermals, wiederum, aber, doch.
abgründe, dag, der Abgrund.
Abrahâm, nom. pr.
adel, dag, das Geschlecht, der Adel.
achter, der, der vom Gericht Verfolgte, der Feind, Wege-
 lagerer.
affe, der, der Affe.
akte, diu, Stand, Zustand, Lage.
âl, der, der Aal.
al, (flektiert: *aller, alliu (elliu)*, *allez*), Adj. all, ganz. — Nom. Plur. Neutr. *alliu, elliu*. — *al*, in adverb. Ausdr. ganz und gar. — Der Akk. Sing. Neutr. hat oft adverb. Bedeutung „allezeit, stets.“
ald, oder.
aldâ, verstärktes *dâ*.
aleine, alleine, einzig, allein.
Alemân, Almân, der Deutsche.
allenthalben (Dat. Pl. mit unorgan. *t*), auf allen Seiten.
allererst, alrêrst, erst, endlich einmal. — *von alrêrste*, von Anfang an, seit Anbeginn der Welt.
almuosênære, stm. der Almosen-
 geber; der von Almosen Lebende.
als, als, wie, als ob, als wenn. — *als — sô*, wenn — so.
alsam, gleichwie, sowie.
alse, so.
alsô, also, auf diese Weise, so wie, ebenso.
alsus, ganz so.
alt, alt. — Komp. *elter*.
alten, alt werden.
alter, dag, das Alter. — *alters eine*, ganz allein.
alze, allzu.
âmeize, diu, die Ameise.
âmen, Amen.
amme, diu, die Pflegerin.
anbeginne, dag, der Anfang, die Erscheinung.
ande, der, der Eifer, Zorn.
anden, ahnden, rügen.
ander, ein anderer. — *ein ander* (indeklin.), einander, gegenseitig. — *anders* (Gen. Sing.) Adverb. = anders, sonst.
anderswâ, anderswo, sonst wo.
ane, an (Praep.), an, auf, gegen, in.
ane, an (Adverb.), an.
âne (Adjekt.), ermangelnd, eines Dinges beraubt, bloß, überhoben.

âne, ân, (Praep.). ohne.
anegenge, daz, der Anfang.
ange (Adverb.), genau, sorgfältig.
anger, der, der Anger, freier Rasenplatz.
angeslich (Adj.), Angstmachend, Gefahr drohend, tödtlich.
angest, diu, die Angst, Besorgnis vor Gefahr.
arc (Adj.), arg, karg, geizig.
are, der, (Gen. *des aren*), der Adler.
arebeit, diu, die Mühsal, Mühe und Noth, Gegenstand der Mühe, das durch Mühe und Noth Erworbene.
arke, diu, der Kasten, die Truhe.
arm (Adj.), arm, dürftig, gering, niedrig.
armen, arm werden, arm sein.
armman, armer, unglücklicher Mensch.
Arôn, nom. propr.
art, diu, die Art und Weise, das Benehmen.
Artüs, nom. pr., ein König zu Karidol in Bretagne.
arzenie, diu, die Arznei.
âtem, der, der Athem.
Atze, nom pr.
bâbest, der, der Papst.
Babilône, nom. pr.
bal, der, daz, der Ball.
balde (Adv.), kühn.
balsamîte, diu, der Balsambaum.
balt (Adj.) kühn, trotzig.
ban, der, (Dat. Pl. *bennen*), der Bann.
bannen, (Praet. *bien*), in den Bann thun.
bar (Adj.), entblößt
barke, diu, die Barke.
barmenære, der, der sich jemandes erbarmt, der Tröster.

barmherzie (Adj.), barmherzig, mitleidsvoll.
barmunge, diu, das Erbarmen.
barn, der, der Sohn.
baz (Adverb.), vertritt den Komp. v. *wol*, dient auch bisweilen noch zur Verstärkung eines andern Komparativs, besser.
becher, der, der Becher.
bêde = *beide*.
bedenken (Praet. *bedächte*), überlegen, für einen sorgen.
bêdenthallen (Adv.), von beiden Seiten.
bediuten, deuten, auslegen, bedeuten.
bedunken (Praet. *bedüchte*), bedünken.
begân, begên (Praet. *begie*, Part. *begangen*), etwas thun, unternehmen.
begiezen (Praet. *begôz*, Part. *begozzen*), begießen, besprenken.
beginnen (Praet. *began*, *begunde*, *begonde*), etwas anfangen, unternehmen.
begrîfen, ergreifen, erfassen.
behagen, gefallen.
behalten, aufbewahren, vorbehalten; — *sich beh.*, sich bewahren, in Acht nehmen.
behêren, sich, (c. Gen.), sich überheben.
bejagen, erjagen, erwerben.
beide (*bêde*), beide. — Partikel: *beide* — *unde*, sowohl — als auch.
beidenthalp, beiderseits, von beiden Seiten.
bein, daz, das Bein.
beiten, Zeit lassen, warten.
bekêren, bekehren, umkehren.
bekerket (Partizip.), eingekerkert.

beklagen, als Kläger auftreten.
bekleiden (Part. *bekleidet*), be-
kleiden.

beklemmen, einengen, bedrän-
gen.

bekliben (Part. *bekliben*), fest
wachsen.

bekomen, kommen, bekommen.

beladen, belasten.

belangen, Verlangen haben,
sich sehnen.

beliben, *bliben* (Praet. *beleip*,
Part. *beliben*), bleiben, fern
bleiben.

benemen (Part. *benomen*), ent-
ziehen.

beräten, mit etwas versehen,
beschenken.

bereiten, besorgen, beackern,
urbar machen.

berichten, belehren, zu recht
weisen.

bern (Praet. *berte*), schlagen.

bern (Praet. *bar*, Konj. *bære*),
hervorbringen, gewähren,
geben.

bescheiden (Part. *bescheiden*),
genau angeben, genau aus
einander setzen, einem einen
Theil seines Vermögens zu-
weisen, testamentarisch ver-
machen.

bescheiden (Adj.), wissend, was
sich ziemt, verständig.

beschelten (Part. *bescholten*),
tadeln, beschimpfen.

beschern, zutheilen.

beschäonen, beschönigen, freund-
lich aufnehmen.

besengen, versengen.

besitzen (Part. *besetzen*), in Be-
sitz nehmen, umstellen.

besliezen (Praet. *beslöz*, Part.
beslozzen), einschließen, zu-
sammenschließen, vereinigen,
verschließen.

besme, *der*, der Besen, die
Ruthe.

besorgen, besorgen, für etwas
sorgen.

besprechen, sich mit einem be-
rathen.

best (Adj. Superlat. v. *baz*), der
beste.

beste (Adv.), am besten, aufs
beste.

bestellen, in Stand setzen.

bestên, *bestân* (vergl. *stân*), sich
gegen einen stellen, einen
treffen, einem zugehören. —
mich bestêt ein dinc, mich
kommt etwas an.

besunder, besonders.

beswären, betrübt machen.

betagen, an den Tag bringen.

bete, *diu*, die Bitte, Fürbitte.

betragen (Gen. d. Sache u. Akk.
d. Person), lästig werden, zu
lange dauern, Langeweile,
Verdruß empfinden, ver-
drießen.

betriegen (Praes. *betriuge*, Praet.

betrouc, Part. *betrogen*), be-
trügen.

betrüeben, betrüben.

betwingen (Part. *betwungen*),
bezwingen.

bevollen (Adv.), gänzlich, voll-
kommen.

bevor, vorher.

bewarn, bewahren, schützen,
sicher stellen, verhüten.

bewarten, genau auf etwas ach-
ten, aufmerken.

bewegen, *sich*, dahin geben.

bezzer (Adj.), besser.

bi (Praep. c. Dat.), bei, an.

biderbe, *bieder*, brav, nützlich,
tüchtig.

biegen (Praes. *ich biuge*), bie-
gen.

bieten (Praet. *bôt*), darbiehen.

bilde, *daz*, das Bildnis, die Gestalt.
bin, *ich bin*, *dû bist*.
binden (Praet. *bant*, Part. *gebunden*), binden.
bischof, *der*, der Bischof.
bispiel, *daz*, das Sprichwort, Gleichnis.
biten (Praet. *bat*, Part. *gebeten*), bitten.
bîten, warten, Frist geben, verziehen.
bîzen (Part. *gebizzen*), beißen.
blâ (Adj.), blau.
blat, *daz*, das Blatt.
bleich, blaß, farblos.
blî, *daz*, das Blei.
blint (Adj.), blind, dunkel.
blæde, schwach, gebrechlich.
blôz (Adj.), nackt, bloß.
blûen, blühen.
bluome, *der*, *diu*, die Blume, Blüte.
bluot, *daz*, das Blut.
bæse, *bôse*, böse, schlecht, geizig. — Komparat. *bæzer*.
borg, *der*, die Bürgschaft.
borgen, borgen, entleihen.
bosch, *der*, der Busch.
bôsen, *daz*, die Bosheit, Schlechtigkeit.
bote, *der*, der Bote. — *ze boten senden*, als Boten schicken.
boteschaft, *diu*, die Botschaft, Nachricht, Bestellung.
bouc, *der*, die Kette, Fessel.
brâ, *diu*, die Augenbraue.
brant, *der*, der Brand.
brâte, *der*, der Braten.
brechen (Praes. *briche*, Praet. *brach*, Konj. *bræche*), brechen, pflücken. — *ûz brechen*, herausreißen.
breit, breit, ausgedehnt.
breiten, sich ausdehnen, ausbreiten.

brennen, verbrennen.
brief, *der* (Gen. *brîeves*), der Brief. — *von dem briev*eschaben, aus dem Schuldbuche streichen.
bringen (Praet. *brâhte*, Konj. *brachte*, Part. *brâht*), bringen.
brinnen (Praet. *bran*), in Flammen stehen, brennen.
brogen, übermüthig sein, trotzen.
brunne, *der*, der Brunnen, Quell.
bruoder, *der*, der Bruder.
bûezen (c. Dat. u. Gen.), einen Schaden wieder gut machen, heilen, befreien, erlösen.
buoch, *daz*, das Buch.
buoze, *buoz*, *diu*, die Genugthuung, der Ersatz.
burc, *diu*, die Burg.
bürge, *der*, der Bürge.
butze, *der*, das Schreckbild, der Unhold, Kobold.
dâ, *da*, demonstr. *da*; relat. *wo*. — *dâ inne*, worin.
dach, *daz*, das Dach, die Bedeckung, Hülle.
dan = *danne*.
danc, *der*, das Denken, der Dank. — Gen. *danke* als Adverb: gern, freiwillig, mit Vorsatz. — *âne danc*, ohne Wissen und Willen, ohne Einwilligung, zu jemandes Leidwesen. *ân minen danc*, wider meinen Willen. — *danc haben*, Dank erringen, Dank erhalten. — *ze danke*, genehm, angenehm.
danken, einem sein Wolgefallen beweisen, danken.
danne, *dann*, *dan*, *denne*, *denn*, dann, alsdann, als (nach dem Komparat.).
dannen (abgek. *dan*), von da, von wo.
dannoch, *dennoch*, *noch*, *ferner*.

- dar*, dahin, hin, wohin. — *dar zuo*, dazu, obendrein. — *dermíte*, damit. — *derníder*, nieder.
- decken* (Praet. *dahte*), decken.
- dehein*, *dekein*, irgend ein, kein.
- démüetic*, demüthig.
- denken* (Praet. *dáhte*, Part. *gedáht*), denken, gedenken.
- denne* = danne.
- der*, *diu*, *daz* (Plur. mask. fem. *die*, neutr. *diu*), Artikel u. Pronom. — *des* (Adverb.), daher, deshalb, insofern. — *daz* (Konj.). daß, damit.
- deste*, desto.
- dez* = *daz*.
- deweder*, s. *weder*.
- dicke*, dick. — Komp. *dicker*.
- dicke* (Adv.), wiederholt, oft, mehrmals nacheinander. — *d. baz*, oftmals besser.
- dienen*, dienen.
- diet*, *diu*, das Volk, die Leute, die Heiden.
- Dieterích*, *Dietrich*, nom pr.
- diezen*, rauschen, tosen.
- dîn* (Pron. poss.), dein. — Gen. *dînes*, *dîner*; Dat. *dînem* (*dîme*), *dîner*; Akk. *dînen*, *dîne*, *dîn*. — Plur. Nom. Neutr. *dîniu*.
- dinc*, *daz*, das Ding, die Sache, der Stoff. — *liebe dinge*, Annehmlichkeiten; *twerhe dinge*, Unannehmlichkeiten.
- dingen*, einen Vertrag schließen.
- dirre*, *disiu*, *diz* (*diz*), dieser, diese, dieses. — Dat. *disem*, *dirre*.
- disputieren*, disputieren.
- dô*, *do*, da, damals, dann, darauf; als.
- doch*, doch, dennoch; obgleich.
- dœnen*, singen, schreien.
- dœnen*, *daz*, das Singen.
- doln*, leiden, erdulden.
- dôn*, *der* (Plur. *dœne*), der Ton, Gesang.
- dorn*, *der*, der Dorn.
- dörperheit*, *diu*, Roheit, Unanständigkeit.
- dörperlich*, unfein, ungeziemend.
- dort*, dort.
- dræte* (Adj.), schnell, eilig. — Adverb. *drâte*.
- drî*, *drie* (Neutr. *driu*; Gen. *drier*; Dat. *drin*), drei.
- drîe*, *diu*, die Dreiheit.
- drîen*, zur Dreizahl machen, verdreifachen.
- drîge* = *drî*.
- dringen* (Part. *gedrungen*), drängen; sich drängen, sich vordrängen.
- dritte*, Ordinalzahl zu *drî*.
- driunge*, *diu*, die Dreiheit.
- drîzec*, dreißig.
- drô*, *diu*, die Drohung.
- drû*, *diu*, die Falle, Klemme.
- drüzzel*, *der*, der Mund.
- dû* (Gen. *dîn*), du.
- dultecliche*, geduldig.
- dûme*, *der*, der Daumen.
- dunken* (Praet. *dûhte*, Konj. *diuhte*), dünken, es dünkt.
- dünne*, dünn.
- dur*, *durch* (Praep.), durch, wegen, aus, um — willen, aus Rücksicht auf, für.
- Dürenc*, *Dürinc*, *der*, der Thüringer.
- dürfen* (Praes. *darf*, Konj. *dürfe*), Grund haben, dürfen, können.
- dürfte*, *diu*, die hilflose Lage, Noth.
- dürre*, dürr, trocken.
- dürsten*, dürsten, verlangen.
- duz*, *der*, der Schall, das Tosen.

- ê* = *êr* (adv. Komparat.), eher, früher, vormals. — *ê danne* (das auch fortbleibt), bevor.
- ê, diu*, das Recht, Gesetz, die Satzung.
- eben* (Adj.), gleich, gemäß, grade, bequem, glatt.
- ebenare*, der, der Vermittler.
- ebene* (Adv.), passend, genau, geziemend.
- edel*, von hoher Geburt und Gesinnung, vortrefflich, ausgezeichnet, edel.
- eht* (für *iht*), nun einmal.
- eichin*, von Eichen gemacht.
- eiden*, in Eid nehmen.
- eigen* (Adj.), eigen, eigentümlich; im Gegensatz zu *frî* bedeutet es „leibeigen“, Knecht (der Sünde). — Neutr. *daz eigen* (Subst.), das Eigentum, die Habe, der Grundbesitz.
- ein*, flekt. *einer, einiu, einez* (*eing*), Zahlwort und Artikel.
- eine, ein* (Adj.), allein, einsam.
- einest* (= *eines*, adverb. Gen. v. *ein*), einmal, einst.
- einlif*, eilf, elf.
- einlætic*, stets gleich wiegend, unveränderlich.
- einunge, diu*, die Einheit.
- eischen* (Praet. *iesch*), heischen, fordern.
- eit*, der, der Schwur, Eid.
- Elbe, diu*, nom. pr.
- ellen, daz*, die Kraft, Stärke.
- ellenboge, der*, der Ellenbogen.
- ellenden*, aus der Heimat gehen, entfremden, verschwinden.
- en* = *ne*, Negation.
- enbern*, entbehren.
- enbinden* (Part. *enbunden*), der Fessel entledigen, befreien.
- enbizzen* (Part. *enbizzen*), frühstücken.
- ende, daz*, das Ende, der Ausgang. — *daz ist ein ende*, das steht fest.
- enden*, ein Ende haben.
- engân, engên*, entgehen.
- enge, eng*.
- engel, der*, der Engel.
- engelkôr, der* (Pl. *engelkœre*), der Chor der Engel.
- engelten* (c. Gen.), Strafe u. Schaden wovon haben, etwas büßen.
- enhein*, kein.
- enpfâhen* (Part. *enpfangen*), empfangen.
- enpfallen*, entfallen, zerrinnen, vergehen.
- enspringen* = *entspringen*.
- entrennen* (Praet. *entrande*), trennen, lösen.
- entsliezen* (vgl. *sliezen*), aufschließen, öffnen, erklären.
- entslâfen* (Praet. *entslief*), entschlafen.
- entspringen* (Praet. *entspranc*, Plur. *entsprungen*; Part. *entsprungen*), hervorsprossen, wachsen, grün werden.
- entswellen* (Part. *entswollen*), hervorschwellen.
- entwenen*, entwöhnen.
- entwern*, einem etwas versagen. — *entwert werden*, verlustig gehen.
- entwinden*, sich einem entziehen.
- entwonen*, sich abgewöhnen.
- enzünden*, anzünden, entflammen.
- enzwei*, in zwei Theile zerbrochen, zu Ende.
- enzwischen*, zwischen.
- er, si, ez*, Gen. *sîn, ir*, es; Dat.

ime (im), ir, im; Akk. in, si, eg. — Plur. Nom. Akk. si; Gen. ir; Dat. in
erbarmen, erbarmen machen, das Herz rühren. — Unpersönlich: Erbarmen haben.
erbe, der, der Erbe, Nachkomme.
erbe, das, das Stammgut, Erbe.
erbeiten, erwarten, harren auf etwas.
erben, vererben (intrans.).
erborn (Part. v. erbern), geboren, angeboren.
erde, diu, die Erde.
êr, êre, diu, die Ehre, Würde, Werth.
êren (Part. gêret), Anerkennung u. Ehre beweisen.
erfüllen, schwv. anfüllen.
ergân, ergên (vergl. gân), geschehen, kommen, vollendet werden, ergehen.
ergeben (Praet. ergap), sich ergeben, nicht widerstehen.
erglesten, erglänzen.
ergraben, eingraben, gravieren.
erhellen (Praes. ich erhille), hallen, ertönen.
erkennen (Praet. erkande, Part. erkant), urtheilen, beurtheilen; kennen, wissen; kennen lernen, erkennen.
erkiesen (Part. erkorn), ersehen, erwählen.
erklingen, ertönen.
ermen, schwv., arm machen.
erlaben, erquicken.
erliden, ertragen, erleiden.
erlâsen (Part. erlöst), befreien.
erlauben, erlauben.
erschellen (Praes. ich erschille), schallen, ertönen.
erschiegen (Part. erschozzen), erschießen.

erschînen (Praet. erschein), erscheinen, klar machen.
erschrecken (Praet. erschrac, Part. erschrocken), erschrecken.
erschen, sehen.
erslagen, erschlagen.
erspêhen, ausspâhen.
êrst (Superl. v. ê), der erste.
— Adv. êrste, erst, jetzt, zuerst.
ersterben (Praes. ich erstirbe, Praet. erstarp), ersterben, sterben.
ertôren, zum Thoren werden.
ervarn, hindurch gehen, durchbrausen.
erwachen, aufwachen.
erwachsen, entstehen.
erwarmen, warm werden.
erwenden, zur Umkehr bewegen, sich umwenden machen.
erwerbe (Praes. ich erwirbe; Praet. erwarp, Konj. erwurbe, erwürbe), erwerben.
erwern (c. Gen.), sich gegen etwas behaupten.
erwinden, aufhören, nachlassen.
erzeigen, erweisen, zeigen.
erziehen (Part. erzogen), aufziehen, erziehen.
erzünden (Praet. erzunte), entzünden.
Esau, nom. propr.
esel, der, der Esel.
eteslich, der eine und andere.
eteswaz, etwas.
eteswenne, vormals, einmal, manchmal, zuweilen.
Êve, Eva.
êweclichen, ewig.
Ezechîel, nom. pr.
ezzen (Praet. Konj. æze), essen.
fiuchte, diu, die Feuchtigkeit.
fiure, das, das Feuer.
flamme, diu, die Flamme.

flehen, anflehen, bitten.
fleisch, *daz*, das Fleisch.
fliegen, (Praes. *ich fliege*), fliegen.
fliehen, der Gefahr zu entgehen suchen, fliehen.
fliegen (Praes. *ich fliege*, Praet. *flôz*), fließen, schwimmen.
fluoch, der (Pl. *flüech*), der Fluch.
fluochen, fluchen.
fluz, *der*, der Fluß.
frage, *diu*, die Frage.
fragen, fragen, nachforschen.
Franken, Frankfurt.
frech, keck.
fremede, *fremde*, *frömde*, fremd, seltsam.
frevellichen (Adv.), muthwillig, ungeziemend, frech.
frê, frei, ungebunden, ledig.
 — *frê werden* (c. Gen.), von etwas befreit werden.
fride, *der*, der Frieden, die Sicherheit im Staate.
frien, frei machen.
frist, *diu*, die Frist, der Zeitraum, die Zeit.
fristen, dauern machen, verzögern, aufschieben.
friunt, *der*, der Freund.
friuntschaft, *diu*, die Freundschaft.
frô, froh, fröhlich. — *frô sin* (c. Gen.), sich freuen über etwas.
fröide, *diu*, die Freude, Heiterkeit, der Frohsinn.
fröidebare, Freude bringend.
fröidelin, *daz*, die kleine Freude.
fröien, froh machen, erfreuen.
frônebote, *der*, der Abgesandte des Herrn.
frosch, *der*, der Frosch.
frouwe, *frowe*, *frô*, *diu*, die Frau, Geliebte.

frum, *frume*, *der*, der Vortheil, Nutzen.
frümekeit, *diu*, die Vortrefflichkeit, Tüchtigkeit.
frumen, zum Vortheil gereichen.
fruo (Adv.), früh.
füeren (Praet. *ich fuorte*), fahren machen, führen.
fül, verfault.
füllen, schwv., anfüllen.
funt, *der*, der Fund.
fuoder, *daz*, das Fuder, die Ladung.
fuoge, *diu*, der Anstand, die passende Gelegenheit.
fuore, *diu*, das Benehmen, die Lebensweise.
fuoz, *der*, der Fuß.
für (Praep.), für, vor, gegen.
 — Adverb: vorwärts, vor.
fürder, hinweg, weiter fort.
fürgedank, *der*, das Vorherbedenken, die Vorsicht.
fürhten, fürchten.
fürste, *der*, der Fürst.
gäbe, *diu*, das Geschenk.
Gabriël, nom. propr.
gäch, eilig, hastig.
gähen, eilen.
galle, *diu*, die Galle.
gampelspil, *daz*, der Scherz, das Possenspiel.
gân, *gên* (Praes. *ich gân*, *gên*; Konj. *gê*; Praet. *ich gie*, *gienc*; Imperat. *ganc*; Part. *gegangen*), gehen. — *vor einem gên*, den Vorzug vor einem haben.
ganc, *der* der Gang, Lauf.
ganz, unversehrt, vollständig, vollkommen.
gar (Adj. u. Adv.), gänzlich, völlig, alle.
gast, *der*, der Fremde, der Gast.
gebaden, baden, waschen.

gebärde, diu, das äußerliche

Benehmen, die Gebärde.

gebären, sich gebärden.

gebe, diu, die Gabe, das Geschenk.

gebeine, daz, das Gebein.

geben (Praes. *ich gibe, dû gîst, er gîbet, gît*; Praet. *ich gap, Konj. ich gæbe*), geben.

gebende, daz, der Kopfschmuck der Frauen, das Haarband.

gebern (Praet. *gebar*; Part. *geborn*), gebären.

gebieten (Praet. *gebôt*), befehlen.

gebieterinne, diu, die Gebieterin, Herrin.

gebot, daz, das Gebot.

gebrechen (Praes. *ich gebriche*), gebrechen, mangeln.

gebüre, der, der Bauer.

geburt, diu, die Geburt, Herkunft.

gedanc, der, der Gedanke, die Gemüthsstimmung.

gedanken (c. Gen.), sich für etwas dankbar beweisen.

gedenken (Praet. Konj. *gedächte*; Part. *gedächt*), c. Gen. im Andenken behalten, an etwas denken; — c. Dat. d. Pers. u. Genit. der Sache: einem etwas zudenken, bestimmen; — *eines übel gedenken*, von Jmd. übel sprechen.

Gedêôn, nom. propr.

gedienen (c. Dat.), durch Gegendienst vergelten.

gedihen, gedeihen, wohin kommen.

gedinge, der, die Hoffnung auf etwas.

gedingen, hoffen, erwarten.

gedultic, geduldig.

gefristen, beschützen.

gefüge, schicklich, gefügig, höflich, bescheiden.

gegeben, geben.

gegen, gein, gegen.

gehelfe, der, der Gehülfe, Freund.

gehelfen (vergl. *helfen*), nützen, frommen.

gehiure, anmuthig, angenehm, schön.

gehænen, verächtlich machen.

gehæren (vergl. *hæren*), hören, angehören. c. Dat. jmdm. folgen.

gehørsam, gehorsam.

geist, der, der Geist, die Seele.

geistlich, geistlich.

geklogen (s. *klogen*), klagen.

geklopfen, klopfen.

gelâz, daz, äußere Erscheinung, Gestalt, Benehmen.

geleben, erleben, fortleben.

geleite, daz, das Geleit, die Begleitung, der Schutz.

gelf, glänzend, stralend.

gelich, geliche, gleich; — Adv. gleichermaßen, auf gleiche Weise.

gelichen, gleichsein; gleichstellen, vergleichen.

geligen (s. *ligen*), liegen, liegen bleiben; überwinden; dannieder liegen.

gelingen, gelingen, Erfolg haben, nach Wunsch gehen.

geloube, der, der Glaube, das Zutrauen.

gelouben, glauben.

gelt, daz, das Geld.

gelten (Imperat. *gilt*), kosten, vergelten.

gelten daz, die Genugthuung, der Schadenersatz.

gelücke, daz, das Glück.

gelust, der, die Lust, das Wohlgefallen.

gemachen, machen.

gemeine, gemein, gemeinsam, allgemein, bekannt, gewöhnlich.

- gemeit*, stattlich, hehr, heiter, froh.
gemüete, *daz*, das Gemüth, die Gesinnung.
gemuot, gesinnt, Muth habend.
genåde, *gnåde*, *diu*, die Gunst, Gnade; die Anmuth.
genáden, gnädig sein.
genáedeclích, gnädig, gewogen.
genæme (Komp. *genæmer*), angenehm, wolgefällig.
genemen, nehmen.
genesen, sich wol befinden, frei sein vom Übel, unversehrt bleiben.
genieten (c. Gen.), sich befleißigen.
geniezen (c. Gen.), Vortheil haben von etwas; Part. *genozzen*, unverletzt.
genôz, *gnôz*, *der*, der Genosse.
gepflegen (s. *pflegen*), pflegen, genießen.
ger, *diu*, das Verlangen, der Wunsch.
gerechen, rächen.
Gêrhart, nom. propr.
geriht, *daz*, das Gericht.
geriten, reiten.
geriuwen (Praes. Konj. *gerúwe*), gereuen.
gern (c. Gen.), begehren, verlangen. — Part. *gernd*.
gern (Adv.), gern, mit Vergnügen, bereitwillig. — Komp. *gerner*.
gerte, *diu*, die Ruthe, der Stab.
gerüegen, dem Richter angeben, anzeigen.
geruochen (c. Gen.), für gut befinden, belieben, Rücksicht nehmen.
geschehen (Praes. *ich geschihe*; Praet. *geschach*), geschehen.
gescheiden (Part. *gescheiden*), sich trennen.
geschenden (Praet. *geschande*), zu Schanden machen.
geschiffen, schiffen.
geschrien (s. *schrien*), schreien.
gesegenen, segnen.
gesehen (s. *sehen*), sehen.
geselle, *der*, der Gefährte, Freund, Verwandte.
gesellschaft, *diu*, die Gesellschaft.
gesinde, *daz*, die Dienerschaft.
gesinden, *sich ze einem*, in jemandes Dienst treten.
gesingen, singen.
gesitzen (s. *sitzen*), sich setzen, sitzen bleiben.
gesliegen, verschließen, einschließen.
gesprächen (s. *sprechen*), sprechen. — c. *Dat.*: tadeln, übles nachreden.
gestân, *gestên* (s. *stân*), sich stellen, bestehn.
gestein, *daz*, der Stein.
gestriten (s. *strîten*), kämpfen.
gesund, unversehrt.
geswigen (s. *swîgen*), schweigen.
getân, Part. v. *tuon*. — wol *getân*, schön, wol gestaltet.
getragen (s. *tragen*), tragen.
getreten (s. *treten*), treten.
getriuwe, getreu.
getræsten (Praet. *getrôste*), trösten.
getroumen, träumen.
getrûwen, trauen.
getürren (Praes. *ich getar*), dürfen, sich erkühnen.
gevallen, gefallen, zufallen.
gevar, Farbe, Gestalt habend.
gevarn (s. *varn*), sich vorwärts bewegen, fahren.
gewalt, *der*, die Gewaltthätigkeit, Macht.
gewalten (c. Gen.), über et-

was Gewalt haben, etwas behaupten.

gewalteliche (Adv.), mit Gewalt. *gewar*, umsichtig. — *gewar werden* (c. Gen.), gewahr werden, bemerken.

gewarten, warten, *achten* auf jemanden, um ihm zu dienen.

gewerben, sich abmühen, es wohin bringen.

gewern, gewähren, jemanden zufrieden stellen.

gewerren (s. *werren*), einem im Wege stehen, hinderlich sein.

— Praet. *ich gewar*.

gewesen (Part. *gewesende*), sein.

gewin, der, der Gewinn, Reichtum.

gewinnen (Praet. *ich gewan*, Konj. *gewünne*; Part. *gewonnen*), gewinnen, zu etwas gelangen.

gewis, gewiß, zuverlässig.

gewon (Adj.), gewohnt.

gewürken (Part. *geworht*), bilden, weben, wirken.

gewürme, *daz*, die Würmer.

gezemen, geziemen, gemäß sein.

gezît, *diu*, die Zeit.

giftic, giftig.

gîge, *diu*, die Geige.

gir, *diu*, die Begierde, das Verlangen.

gîtekeit, *diu*, die ungezügelte Begier.

gitsen, schwv., habgierig sein, geizen.

glanz, der, der Glanz.

glas, *daz*, das Glas.

glocke, *diu*, die Glocke.

golt, *daz*, das Gold.

got, Gott. — *durch got*, um Gottes willen.

goteshus, *daz*, das Gotteshaus, die Kirche.

götelich, göttlich.

gouch, der, der Kukul, Thor, Narr.

gougelfuore, *diu*, die Possen, Thorheiten.

gram, abhold.

grap, *daz*, das Grab.

gras, *daz*, das Gras.

grât, der, der Rücken.

grîfen (Praet. *greif*, *wir grîfen*), greifen, fassen.

grille, *diu*, die Grille.

grimme, *diu*, die feindselige Gesinnung, der Ungestüm.

grimme (Adj.), grimmig.

grînen, *daz*, das Greinen, Knurren.

grîse, der, der Greis.

grôz, groß.

grüene, *grüen*, grün.

grüezen, grüßen.

grunt, der, der Grund. — *von grunde*, gründlich.

gruonen, grün werden.

gruoz, der, der Gruß.

grâsen, grausen, grauen.

güete, *diu*, die Güte, Gnade.

guggaldei, *daz* (unbekannter Herkunft), etwa = Kukul, Göckelhahn.

guldin, golden.

gülte, *diu*, die Schuld, Rechnung.

gunêren, verunehren, entehren.

gunnen (Praes. *ich gan*, Konj. *ich günne*; Praet. *gunde*), gönnen.

guot, gut. — Neutr. *daz guot*, Vermögen, Reichtum.

habe, *diu*, das Gut, Vermögen; der Hafen, die Sicherheit.

habedanc, der, der Dank, Lohn.

haben (2. Sing. *dû habst*), halten.

haben, *hân* (Praes. *ich hân* (*ich habe*), *dû hâst*, *er hât*, *wir hân*, *ir hânt* (*habt*), *si*

- hânt* (*habent*), Konj. *ich habe*;
 Praet. *ich hâte* (*het*); Konj.
ich hâte, *hete*, (*hæt*); Imp.
habe, *hânt*), haben.
hagel, *der*, der Hagel.
halb, *halp*, halb.
halsen (Praet. *ich hiels*; Part.
gehalsen), umarmen.
halten, behalten, festhalten.
hân = haben.
handelunge, *diu*, die Aufnahme
 des Gastes, Herberge.
hant, *diu* (Gen. Sing. *hande*,
hende; Plur. Nom. *hande*,
hende; Dat. *handen*), die
 Hand, Art.
hantgetât, *diu*, das Werk der
 Hand, Geschöpf.
hâr, *daz*, das Haar.
harpfen, Harfe spielen.
harte (Adv.), sehr, höchst. —
 Komp. *harter*.
haz, *der*, der Haß. — *âne haz*,
 friedlich, willkommen.
hazzen, hassen.
heben (Praet. *huop*), anfangen,
 anheben; sich aufmachen;
 aufheben, in die Höhe he-
 ben.
hej, Interj.
heide, *diu*, die Heide, Gras-
 ebene.
heiden, *der*, der Heide.
heidenschaft, *diu*, die Heiden-
 schaft.
heil, gesund. — *heil werden*,
 geheilt werden.
heil, *daz*, Glück, Rettung.
heilen, heilen.
heilig, heilig, gesegnet.
heilgeist, *der*, der h. Geist.
heim, *der*, die Heimat. — *heime*
 (adv. Dat.), *heim*, *hein* (adv.
 Akk.), zu Hause, nach Hause.
heiz, heiß.
heizen (Praet. *ich hiez*, Konj.

- hieze*; Part. *geheizt*), ge-
 nannt werden, heißen; be-
 fehlen.
helfe, *diu*, die Hilfe.
helfelôs, hilflos.
helfen (Praes. *ich hilfe*; Praet.
 Konj. *hulfe*; Imperat. *hilf*;
 Part. *geholfen*), helfen, bei-
 stehen, fördern.
helle, *diu*, die Hölle.
hölleheiz, höllenheiß.
hellen (Praet. *ich hat*), ertönen.
helm, *der*, der Helm.
helt, *der*, der Held.
henken (Praet. *hanhte*), hängen
 lassen, hängen.
her, *daz*, das Volk, Heer.
hêr, *hêre*, erhaben, hoch, hei-
 lig, herrlich, vornehm, mäch-
 tig.
her (Adv.), her, bisher.
herberge, *diu*, die Herberge.
hêrebernde, heilig, hehr.
hêren, hehr machen, heiligen.
hergeselle, *der*, der Waffen-
 bruder.
hêrlîch, erhaben, vornehm.
hêrre, *hêr*, *der*, der Herr.
herte (Adj.), hart.
herze, *daz*, das Herz.
herzeichen, *daz*, das Heerzei-
 chen.
herzeleide, *diu*, die tiefe Be-
 trübnis.
herzeleit, *daz*, das herben
 Schmerz Verursachende.
herzelîch, herzlich.
herzeliêbe, *diu*, die herzliche
 Liebe.
herzeliêp, von Herzen lieb.
herzoge, *der*, der Herzog.
hie, hier.
himel, *der*, der Himmel.
himelfrouwe, *diu*, die himm-
 lische Frau.
himelesch, himmlisch.

himmelriche, *dag*, das Himmelreich.

hin, *hin*, dorthin, fort.

hinaht (kontr. aus *hianaht*), die folgende Nacht.

hinden, von hinten.

hinder, hinter.

hinken, hinken; nicht guten Fortgang haben.

hinnen, von hinnen.

hitze, *diu*, die Wärme.

hiure, heuer, in diesem Jahre.

hiute, heute.

hōch, *hō*, hoch. — Komp.

hæher; Superl. *hæhste*, *hōhste*.

hof, *der*, der Hof des Fürsten. — *ze hove*, an den Hof, am Hofe.

hōhe, *hōh*, *hō* (Adv.), hoch, vornehm. — Komp. *hōher*; Superl. *hōchst*.

hæhen, hoch machen.

hōhgeborn (v. *bern*), hochgeboren, vornehm.

hōhgemâc, von hoher Herkunft u. Verwandtschaft.

hōhgemiute, *dag*, die Freudigkeit, edle Gesinnung.

hōhgemuot, Adjekt. froh, freudig.

hōhgezite, *diu*, das Fest.

hōhvertic, übermüthig, hofartig.

hōi, *dag*, das Heu.

holt, hold, gewogen.

hæne, verächtlich, kränkend.

honec, *der* (Dat. *honge*), der Honig.

hænen, verächtlich machen, schmähen.

hænen, *dag*, die Verhöhnung.

honegen, voll Honig sein.

hæren (Praet. *ich hōrte*), hören.

horn, *dag*, das Jagdhorn.

hornung, *der*, der Februar; Frost.

hort, *der*, der Hüter, Schatz.

houbet, *dag*, das Haupt.

houbetsünde, *diu*, die schwere Sünde, Todsünde.

hovelich, der Hofsitte angemessen.

hovelichen (Adv.), der höfischen Sitte angemessen.

hævesch, *hōvesch*, ausgezeichnet durch Bildung und gute Sitte. — *hōvescher muot*, edle Gesinnung, Zartgefühl.

hævescheit, *diu*, das feingebildete Wesen, feine Bildung.

hōveschen, der Hofessitte pflegen, den Hof machen (mit Adverb der Richtung).

hovestate (Adj.), an der Hofessitte festhaltend, dem Hofe treu.

hūeten (c. Gen.), bewahren, bewachen.

hulde, *diu*, die Huld, das Wohlwollen. — *mit hulden*, huldvoll.

hunt, *der*, der Hund.

huobe, *diu*, die Hufe, das Gut.

huon, *dag* (Plur. *hūener*, *hūenr*), das Huhn.

huote, *diu*, Aufsicht, Vorsicht, Schutz.

hūs, *dag*, das Haus, die Wohnung.

hūt, *diu*, die Haut.

ich (Gen. *mîn*, Dat. *mir*, Akk. *mich*; Plur. *wir*, *unser*, *uns*), ich.

ie, jemals, stets.

iedoch, doch, dennoch.

iegestlich, *ieglich*, jeglich.

iemân, *iemên*, jemand.

iemer, irgend einmal, immer. — *iemer mêre*, immerfort.

iender, irgendwo.

ienoch, immer noch, außerdem.

iesâ, sogleich.

- iht*, irgend etwas; auf irgend eine Weise; — oft = *nicht*.
in (Praep.), in. — *Adverb.* ein.
ingesinde, *daz*, die Diener.
inne, *innen*, *inne*, inwendig. — *dar inne*, darinnen.
innecliche, *inneclichen*, im Innersten, innig.
ir (Pron. pers. Plur. zu *dû*; — Gen. *iwer*; Dat. *iu*; Akk. *iuch*), ihr.
irre, vom rechten Wege abgewendet.
irren, irre machen, hemmen, hindern.
is, *daz*, das Eis.
Isenache, Eisenach.
iwer, *iwer*, *jur*, euer.
jâ, *ja*, fürwahr.
jagen, wonach jagen, trachten. — *jagen ûf*, zu etwas treiben.
jâmerlich, *jâmerlich*, beklagenswerth, kläglich.
jâmertac, *der*, der Unglückstag.
jâr, *daz*, das Jahr. — *hin ze jâre*, im nächsten Jahre.
jehen (Praes. *ich gihe*; Praet. *jach*, Plur. *wir jâhen*), bekennen, erklären, aussagen; c. Gen. *der Sache u.* Dat. *der Pers.*: einem etwas zusprechen.
jener, *jeniu*, *jenez*, jener.
Jêrusalêm, nom. propr.
joch, auch, noch, doch.
jude, *der*, der Jude.
jugent, *diu*, die Jugend.
junc, jung.
kalt, kalt.
kamerære, *der*, der Kämmerer.
kanzelære, *der*, der Kanzler.
kapfen, schauen, sehen.
kappe, *diu*, der Chormantel, die Kutte.
karkervar, kerkerfarben, blaß, elend.
kaste, *der*, der Kasten.
katze, *diu*, die Geldkatze.
kein (bald mit, bald ohne andere Verneinung), kein.
keiser, *der*, der Kaiser.
keiserlich, kaiserlich.
kemenâte, *diu*, die Kammer, das Zimmer.
kennen (Praet. *ich kande*), kennen.
kenpfe, *der*, der Kämpfer.
kêren, sich wenden, drehen.
kiel, *der*, das Schiff.
kiesen (Praes. *ich kiuse*; Praet. *kôs*), sich nach etwas umsehen, ersehen, nehmen, eintauschen; prüfend betrachten, wählen.
kinne, *daz*, das Kinn.
kint, *daz*, das Kind.
kirche, *diu*, die Kirche.
kiusche (Adj.), enthaltsam, keusch.
klage, *diu*, die Klage, das Leiden.
klagen (Part. *geklaget*, *gekleit*), eine Klage anbringen; seinen Schmerz über etwas aussprechen, beklagen.
klâr, hell, glänzend, ausgezeichnet.
klê, *der*, der Klee.
kleiden, bekleiden.
kleine, klein. — *Adverb*: gering, wenig.
kleit, *daz*, das Kleid.
klôsenære, *der*, der Klausner.
klûs, *diu*, die Klausen, Zelle.
kneht, *der*, (Gegensatz zu *ritter*), der Knecht, Edelknabe.
knie, *daz*, das Knie.
kniewe, *kniewe*, schwv., knien.
knolle, *der*, das Knäuel, der Haufen.
koch, *der*, der Koch.

Kölne, Cöln.

komen (Praes. *ich kume*; Praet. *kam, kom*; Konj. *quæme, kæme*; Part. *komen*), kommen.

kôr, der, der Chor der Geistlichen. — *ze kôre*, im Chor.
krâ, diu, die Krähe.

kraft, diu (Genit. u. Dativ *krefte*), die Kraft, Gewalt, Stärke.

krage, der, die Kehle, der Schlund.

kranc, schwach, muthlos, arm.

kranech, der, der Kranich; eine Art Schuhe. — *kranechentrît*, stolzer Gang.

kranz, der, der Kranz, die Krone.

krebz, der, der Krebs.

krenken, die Ehre jemandes schwächen, verletzen.

Kriechen, Griechenland, Morgenland.

kriechen (Praes. *ich kriuche*), kriechen.

kripfe, diu, die Krippe.

Krist, Christus.

kristen, der, der Christ.

kristenheit, diu, die Christenheit.

kristenlîch, christlich.

kristenman, der, der Christ.

kristentuom, der, das Christentum, die christliche Lehre.

kriuze, daz, das Kreuz.

krône, diu, die Krone.

krænen, krönen, schmücken.

krûmben, krûmmen, biegen.

kûele, kühl.

küene, küen, kühn, muthig.

kumber, der, der Kummer, die Bedrängnis.

kûnde, diu, die Kunde.

kûndekeit, diu, die Klugheit, List.

künden (Praet. *ich kunte*), kund machen, verkündigen.

kunder, daz, das Ungeheuer.

kündic, kundig, bekannt.

küene, küenic, küene, der, der König.

küeginne, küeginne, küegin, diu, die Königin.

küenecriche, daz, das Königreich.

kunft, diu, die Ankunft.

künftic (Adj.), künftig.

künne, daz, das Geschlecht, die Verwandtschaft.

kunnen (Praes. *ich kan*; Konj. *ich künne*; Praet. *ich kunde, kund, kond*, Konj. *ich künde, kûnd*), können.

kunst, diu, die Kunst, Fertigkeit in etwas; die Kunst des Gesanges.

kunt, kund.

kunterfeit, nachgebildet, unecht.

kür, diu, die Wahl. — *kûrn*, wählen.

kurz, kurz. — Komp. *kurzer*.

kurzewile, diu, Kurzweile, Unterhaltung.

kurzlich, in kurzer Zeit.

küssen, küssen.

lacheliche, freundlich.

lachen, lachen.

lachen, daz, das wolgefällige Lächeln.

lâge, diu, die Nachstellung, der Hinterhalt.

lamp, daz, das Lamm.

lân, s. lâzen.

lanc, lang, von langer Dauer. — Komp. *langer, lenger*.

lange (Adv.), lange. — Komp. *langer, lenger*.

lant, daz, das gelobte Land, das deutsche Land.

lantgrâve, der, der Landgraf.

lantrehtere, der, der Land-
richter.

lære, leer, frei von etwas.

læren, leer machen.

lasterliche, *lasterlichen*, schimpf-
lich.

Laterân, der, Lateran.

lâzen, *lân* (Praes. 3. Sing. *er*

lât, 2. Pl. *ir lât*, *lânt*; Praet.

ich liez, *lie*, Konj. *ich lieze*,

liez; Imperat. *lâ*, *lât* (*lânt*);

Part. *gelân*), nicht thun, un-

terlassen, etwas aufgeben,

zurücklassen, im Stiche las-

sen; erlassen, verzeihen. —

sich lâzen an einen, sich auf
jemanden verlassen.

lê, der, der Hügel.

leben (Praes. 3. Sing. *er lept*;

Praet. *ich lebte*, *lept*), leben.

leben, *dag*, das Leben.

lebendig (Ton auf *le*), lebendig.

lechelære, der, der immer lacht,
Narr.

ledic, ledig.

legen (Praet. *ich leite*; Part.
geleit), legen.

lêhen, *dag*, das Lehn-
gut.

leiden, unangenehm sein, mis-
fallen.

leider (Komp. v. *leide*), leider,
schmerzlich.

leie, der, der Laie.

leisten, befolgen, leisten.

leit (Adj.), leid, unlieb. — *dag*
leit, was dem Herzenschmerz-
lich ist, das Leid.

leiten, führen.

leitesterne, der, der Leitstern,
nach dem sich der Schiffer
richtet.

lêre, *diu*, die Lehre, der Unter-
richt.

lêren, lehren.

lernen, lernen.

lesen (Praes. *ich lise*; Praet.

las), lesen, sammeln, pflü-
cken.

lest (Superl. v. *laz*), der letzte.

lewe, der, der Löwe.

liden, (Praet. *ich leit*), leiden.

liebe, *diu*, die Liebe.

lieben, gefallen, angenehm sein;
angenehm machen.

lieblich, lieblich, anmuthig.

liegen (Praes. *ich linge*; Part.

gelogen), lügen, vorlügen. —

dag liegen, die Lüge.

licht (Adj.), hell, glänzend, rein.

licht, *dag*, das Licht; eine
glänzende Gabe.

liep (*lieb*), angenehm, lieb. —
dag liep, was dem Herzen
lieb ist.

ligen (Praes. 3. Sing. *er lit*;

Praet. *ich lac*; Part. *gelegen*),

liegen.

lihen (Praet. *ich lêch*; Part. *ge-*

lihen), borgen, leihen.

lihte (Adv.), einen Satz ver-
tretend: es kann leicht sein,
vielleicht. — *vîl lihte*, wahr-
scheinlich, gar leicht.

lilje, *diu*, die Lilie.

liljerôsevarwe, *diu*, die Lilien-
und Rosenfarbe.

linc, link.

linde, *diu*, die Linde.

lîp, der, der Leib, das Leben,
die Gestalt.

lîse, leise.

list, der, die Klugheit, Kunst,
das Kunststück.

lit, *dag*, das Glied.

liuhten, leuchten.

Liupolt, Leopold.

liut, *dag* (Plur. *die liute*), die
Leute.

liuten, läuten.

lô (*lôch*), *dag*, der Hain, Wald.
(lat. *lucus*).

lobelich, lobenswerth.

lobelin, *daz*, das kleine Lob.
loben, loben.

lôn, *der*, der Lohn, Entgelt.

lônen, belohnen, vergelten.

lop, *daz*, das Lob, der Preis.

lôs, ungebunden, zuchtlos, böswillig.

læsen (Praet. *ich löste*), befreien.

læser, *der*, der Befreier, Erlöser.

lôt, *daz*, das Gewicht.

louf, *der*, der Lauf.

loufen, laufen.

lougen, *diu*, die Lüge. — *sunder lougen*, unläugbar.

loup, *daz*, das Laub.

Ludewic, Ludwig.

luft, *der*, die Luft.

lûge, *diu*, die Lüge.

lügenære, *lugenære*, *der*, der Lügner.

lûne, *diu*, die Laune, Unbeständigkeit.

lûte (Adv.), laut.

lûter, klar, rein, lauter, aufrichtig.

lûtzet (Adj.), klein, wenig. — Neutr. als Adv.

mâc, *der*, der Verwandte.

machen (Part. *gemachtet*, *gemacht*), machen, schaffen, hervorbringen, bewirken.

mære, *daz*, die Rede, Nachricht, Erzählung. *mære sagen*, erzählen, reden.

mære (Adj.), bekannt, lieb, theuer, werthvoll.

maget, *magt*, *diu* (Gen. *megede*, *megde*), die Jungfrau.

mâgschaft, *diu*, die Verwandtschaft.

mâl, *daz*, der Fleck, das Zeichen.

malhe, *diu*, die Tasche, der Koffer.

man, *der*, der Mann, Dienst-

mann, Mensch. — Plur. Nom. *man*; Gen. *manne*.

man (unbest. Pron. der dritten Pers.), man.

manec, *manic*, *manc* (*maneger*, *meneger*), mancher.

manen, erinnern, zu Gemüthe führen.

manheit, *diu*, die Tapferkeit.

manicvalt, manigfach, manigfältig.

marc, *diu*, die Mark (ein Münzgewicht).

margarîte, *diu*, die Perle.

marter, *diu*, die Marter.

mâze, *diu*, das Maß, die Mäßigung, Bescheidenheit.

mê = *mère*.

megetlich, jungfräulich.

Megdeburc, Magdeburg.

meie, *der*, der Mai.

meinen, meinen, wöhnen, glauben; begehren, lieben.

meist (Adj.), meist, größt.

meister, *der*, der Herr, Gelehrte, Dichter.

menege, *diu*, der große Haufen, die Menge.

menen, schwv. leiten, führen.

menneschlich, dem Menschen angemessen, menschlich.

menneschlichen (Adv.), in menschlicher Weise.

mensche, *mensch*, *der*, der Mensch.

menscheit, *diu*, das Menschliche, Irdische an uns.

mer, *daz*, das Meer.

mêre, *mêr*, *mê*, mehr, länger, ferner.

mêren, größer machen, erhöhen.

merkære, *der*, der Aufpasser, Beurtheiler.

merken, sehen, bemerken, achten, verstehen.

merze, *der*, der März.

mezzen, messen, zählen. (Part. *gemezzen*).

Michahêl, nom propr.

michel (Adj.), groß, viel.

mîden, meiden.

miete, diu, der Lohn.

mîle, diu, die Meile.

mîlte, diu, die Freundlichkeit, Freigebigkeit.

mîlte, freundlich, freigebig.

mîn (poss. Pron.), mein.

minne, diu, die Liebe, Minne.

minneclîch, liebevoll, liebebreizend, freundlich. — Adv. *minneclîchen*.

minnefure, daz, das Liebesfeuer, der h. Geist.

minnen, lieben.

minner, minre (Komp.), minder, geringer.

Missenære, der, der Meißner (Markgraf Dietrich von Meissen).

missetât, diu, der Fehltritt, die Hintergedanken.

missevallen, stv. misfallen.

missevarn, abirren vom rechten Wege, sich vergehen.

missewende, diu, der Tadel.

mit, mit.

mitewist, diu, die Gegenwart, das Mitwissen.

mitten (Adv.), mitten.

môre, der, der Mohr.

morgen, der, der Morgen. — Adv. *Da. morgene*, morgen, am nächsten Tage.

morgenrôt, der, das Morgenroth.

mort, der, der Mord.

mûejen, mûen, mühen, quâlen, plagen betrûben.

mûezec, müßig, unthätig.

mûezen (Praes. *ich muoz*, Konj. *ich mûeze*; Praet. *ich muoste*, *muose*, *muost*, Konj. *ich*

müeste, müest, müese), mögen, können, müssen.

mûgen (Praes. *ich mac (mag)*, *dû maht*, *er mac*, *wir mûgen*; Konj. *ich mûge*; Praet. *ich mohte*, *moht*; Konj. *ich möhte, möht*), können, vermögen, dürfen.

mugge, diu, die Mücke.

mûl, diu, die Mühle.

mûnch, der, der Mönch.

munder, munter, leicht beweglich.

mûnizisen, daz, eine kleine Münze.

munt, der, der Mund.

Mure, diu, die Mur (Fluß in Steiermark).

muot, der, Gesinnung, der Wille; die Seele; der Sinn, die Freudigkeit.

muoter, diu, die Mutter.

nac (Dat. *nacke*), *der*, der Nacken.

nâch (Praep.), nach, gemäß; — Adv. beinahe.

nagel, der, der Nagel, Stachel, die Angel.

nâhe, nahe.

nâhgebûr, der, der Nachbar.

naht, diu, die Nacht.

nahtegale, nahtegal, diu, die Nachtigal.

name, nam, der, der Name.

narre, der, der Narr, Thor.

naz, naß.

ne (wird bald vollständig, bald auch als bloßes *n* unbetonten Wörtern angehängt oder auch als *en* dem Verb vorgesetzt), nicht.

nebelkrâ, diu, die Nebelkrähe.

nein, nein, nicht.

nemen (Praes. *ich nim*, *dû nimest*, *er nimt*, *nimet*; *wir nemen*; Praet. *ich nam*, Konj.

ich næme, næm; Part. *genomen*), nehmen, annehmen; fortnehmen, rauben; auf sich nehmen.
nennen (Part. *genennet*), nennen; halten für . . .
nern, erhalten.
neweder, keiner von beiden.
niden, *daz*, der Neid, Haß, die Misgunst.
nider (Adj.), niedrig, gering, von geringer Geburt.
nider, *nidere* (Adv.), nach unten hin, nieder.
nie, nie.
nieman, *niemen*, niemand.
niemer, nimmer.
niender, *niener*, nirgend.
nigen (c. Dat. d. Pers.), sich verneigen vor jemandem.
niht, *niet*, nicht, nichts. (Gen. *nihtes*).
nît, *der*, der Haß, Grimm, die Misgunst.
niuwan, nichts als, nur, ausgenommen.
niuwet, nicht.
noch (Adv.), noch.
noch (neg. Konjunkt.), noch, weder — noch.
nôt, *diu*, die Mühe, Noth, Drangsal, Nothwendigkeit.
nôtic, bedrängt, hilflos.
nû, *nun*, jetzt, nun.
nuz, *der*, der Nutzen.
ob (Praep. c. Dat.), über.
obe, *ob* (Konj.), wenn, ob, wenn auch — *als ob*, wie wenn.
obe (Adv.), oben.
od, *ode*, *oder*, *oder*.
offen (Adv.), offen, aufgethan.
offenbâr, offengezeigt, offenbar.
offenliche, verständlich, offenbar.
ofte, *oft*.

ordenunge, *diu*, die Ordnung, Einrichtung;—die Gesangesweise.
ôre, *daz*, das Ohr.
ors, *daz*, das Streitroß.
ort, *daz*, die Stelle, der Platz, das Ende. — *an allen orten*, durch und durch; — *unz uf daz ort*, fort und fort.
Ôsterriche, *Ôsterrich*, *Östreich*.
ouch, *och*, auch, noch, außerdem.
ouge, *daz*, das Auge.
ougenweide, *diu*, der Anblick, freundliche Blick.
owê, *ouwê*, Interjekt.
owi, Interj.
palas, *der*, der Palast.
patriarke, *der*, der Patriarch.
pfaffe, *der*, der Geistliche.
pfanne, *diu*, die Pfanne.
pfant, *der*, das Pfand.
pfarre, *diu*, die Pfarrei.
Pfât, *der*, der Po (Padus).
pfat, *der*, der Pfad, Fußweg.
pfawe, *der*, der Pfau.
pfenden (Part. *gepfant*), pfänden, berauben.
pfert, *pfert*, *daz*, das Pferd.
pflegen (Praes. *ich pflege* (*phlige*), Konj. *pflege*; Praet. *ich pflac*, wir *pfâgen*, Konj. *pfâge*), sorgen für etwas, sich eines annehmen, jemanden etwas leisten; etwas betreiben, besitzen, haben.
pfleger, *der*, der Pfleger, Leiter.
pflichten (*ze einem*), sich dienstlich verbinden, auf jemandes Seite treten; — *pf.* *wider einen*, sich gegen jemanden verbinden; — *einen zuo im pf.*, sich jemanden verbindlich machen.
pfunt, *daz*, das Pfund.
Philippes, nom. propr.

pilgerin, der, der Wallfahrer, Pilger.

porte, diu, die Pforte.

pris, der, das Lob, der Ruhm.

prisen, loben, rühmen.

prüeven, erproben, wahrnehmen, sehen, berechnen.

Pülle, Apulien.

rache, der, der Rachen.

Raphahêl, Raphael.

rat, *daz*, das Rad.

rât, der (Plur. *râte*), die Rathversammlung; der Rath, Anschlag; die Weisheit; der Rathgeber. — *mit râte*, in kluger Weise. — *eines wird rât*, es wird jemandem geholfen.

râten (Praet. *ich riet*), zu Rathe sitzen, einen Rath geben; einem etwas anrathen.

rechen (Part. *gerochen*), strafen, ein Unrecht vergelten; jemanden oder sich rächen.

rede, diu, die Rede, Erzählung, Sache; Gesang.

reden, reden, sagen. — *dar reden*, fortreden.

regen, der, der Regen.

regen, regnen.

reht (Adj.), in grader Linie; gut, gerecht; recht, gesetzlich; wahr, echt.

reht, daz (Plur. *diu reht*), was recht und billig ist, das Recht, die Gerechtsame. — *ze rehte*, mit Recht.

rehte, reht (Adv.), zutreffend, grade, eben; dem Rechte gemäß, wirklich.

Reinmâr, nom. propr.

reine, vollkommen, gut, schön; rein.

reise, diu, die Pilgerreise, Kreuzfahrt.

rennen, schnell reiten, laufen.

rêren, fallen lassen; — *ûz rêren*, austreuen.

riche, rich, mächtig, herrlich, reich.

riche, daz, das Reich, die Herrschaft.

richen, schwv., reich machen, bereichern.

riſe, der, der Reif.

rigel, der, der Riegel.

rihten, aufrichten; Recht verschaffen, Recht sprechen, ein Urtheil fällen, strafen.

rihter, der (Plur. *rihtere*), der Richter.

rimphen, zusammenziehen.

Rîn, der, der Rhein.

rinc, der, der Panzerring; der Kreis der Richter, das Gericht, die Gerichtsstätte.

ringe, leicht, gering.

ringen (Praet. *ich ranc, wir rungen*), kämpfen, sich mühen, Mühe haben.

rint, daz, das Rind.

rippe, daz, die Rippe.

rise, der, der Riese.

risen, fallen, zerfallen; emporsteigen, sich erheben.

riten, reiten.

riter, ritter, der, der Ritter.

riuschen, rauschen. (Part. Praes. *riuschent*.)

riuwe, diu, die Betrübniß, Reue, das Leid.

riuwen, in Betrübniß versetzen, schmerzen, dauern.

riuwic, Reue empfindend.

rô, roh.

râmesch, römisch.

Rôme, nom. propr.

rôr, daz, das Rohr.

ros, daz (Gen. *rosses*, Dat. *rosse*), das Roß.

rôse, diu und der, die Rose.

rôt, roth.

rû, rauh, wild.
rüemære, der, der Ruhmredner,
 Schmeichler.

rüemen, rühmen.

rüemic, ruhmredig.

rugge, *rügge*, der, der Rücken.

ruochen, geruhen, Rücksicht
 nehmen, bedacht, besorgt
 sein.

ruowen, ruhen.

sache, *diu*, die Sache, das Ding.

sælde, *diu*, das Glück, Heil.

sældenrich, reich an Glück.

sælic, beglückt, selig, gesegnet.

sælekeit, *diu*, die Glückselig-
 keit.

sagen (Praes. 3. Sing. *er saget*,
seit; Praet. *ich seite*, *seit*, *ich*
sagte; Part. *gesaget*, *geseit*),
 sagen, erzählen, nennen;
 epische Gedichte recitieren.

Sahse, der, der Sachse.

sal, *daz*, der Wohnsitz, das
 Haus.

Salomôn, nom. propr.

sam, *same*, so, ebenso; wie;
 als ob; ellipt. Betheuerung:
 so wahr.

sâme, der, der Same.

samt (Praep. c. Dat.), mit; zu-
 sammen.

sanc, der, der Gesang. — *den*
sanc verkêren, den Gesang
 entstellen, parodieren.

sanfte (Adv.), leicht, leise, an-
 genehm, behaglich, wol.

sâze, *diu*, die Lauer, der Hin-
 terhalt.

schaben, kratzen.

schâch, *daz*, das Schach.

schade, der, der Schaden, Ver-
 lust. — *ûf schaden*, zum
 Nachtheil.

schaden (Praes. 3. Sing. *scha-*
det, *schât*, Part. *geschadet*
(geschât), schaden.

schaffen (Praet. *ich schuof*,
 Konj. *schüefe*), ins Dasein
 rufen, bilden; festsetzen, an-
 ordnen; vermachen, durch
 Testament bestimmen.

schal, der, der Klang von Stim-
 men, Gesang. — *ze schalle*
werden, ins Gerede kommen,
 sich verrathen.

schalchaft, zum Bösen geneigt.

schallen, singen; prahlen, prun-
 ken, üppig leben.

schame, *scham*, *diu*, das
 Schamgefühl; die Schande,
 Schmach.

schamelôs, schamlos, unver-
 schämt.

schamen, *sich*, sich schämen.

schande, *diu*, die Schande,
 Schandthat, Schmach.

schapel, *daz*, der Blumenkranz.

— *sch. brechen*, Kränze winden.

schar, *diu*, die Menge, der
 Haufen.

scharn, sich scharen.

scharpf, scharf, schneidend.

schate, der, der Schatten.

scheiden (Praet. *ich schiet*),
 trennen, absondern; un-
 terscheiden, entscheiden,
 schlichten.

schelten (Praes. *ich schilte*;
 Praet. Plur. *wir schulden*),
 schelten, schmähen, be-
 schimpfen.

schelten, *daz*, der Tadel, die
 Schmähung.

schenden (Part. *geschendet*, *ge-*
schant), entehren.

schenken (Praet. *schancte*), ein-
 schenken.

schicken, senden.

schiere, *schier*, in kurzer Zeit,
 bald; — *alse schiere*, alsbald.

— *rehte schiere*, schnell.

schiezen (Praet. *ich schôz*; Part.

- geschozzen*), schießen; sich schnell bewegen, springen.
schilt, der, der Schild.
schin (Adj.), licht, hell.
schin, der, der Schein, Glanz.
schinden, die Haut abziehen.
schinen, stralen, leuchten; sich erweisen.
schœne (Adj.), schön, glänzend, rein, heiter, wolanständig. — Komp. *schœner*.
schœne, diu, die Schönheit.
schône (Adv.), schön, glücklich, in kaiserlicher Pracht.
schouwen, sehen.
schouwen, daz, das Anschauen, der Anblick.
schrien (Praet. *ich schré, schrei*), rufen, schreien.
schriên, daz, das Geschrei.
schrift, diu, die h. Schrift.
schrîn, der, der Schrein.
schulde, schult, diu, die Schuld, das Vergehen, die Verschuldung; Grund, Ursache. — *von schulden*, mit Recht.
schuldic, schuldig, verpflichtet.
schuz, der, der Schuß.
scorpenzagal, der, der Stachel des Skorpions.
sê, der, der See, das Meer.
sedel, daz, der Sitz.
segen, der, der Segen.
segnen, schwv. segnen.
sehen (Praes. *ich sihe*, Konj. *ich sehe*; Praet. *ich sach*, Konj. *sähe*; Part. *gesehen*; Imperat. *sê, sich*; *seht, sehent*), sehen.
sehs (Plur. *sehse*), sechs.
Seine, diu, nom. propr., Nebenfl. des Rheins.
selbwahsen, von selbst entstanden.
selbwesende (Part.), in seinem eigenen Wesen begründet.
- selde, diu*, die Wohnung, der Wohnsitz.
sêle, diu, die Seele.
selch, selher, s. *solch*.
selb, selbst.
selten, selten.
seltsame, seltsam, wundersam.
sem (vergl. *sam*), so wahr. — *semir*, so wahr mir.
senden (Praet. *sande, sant*, Part. *gesendet* (*gesant*), *senden*, schicken.
senen, schmachten, trauern, sich grämen. — Part. Praes. *senende, sende, senede*, leidend, liebend. — *sich senen nâch etewaz*, sich etwas wünschen.
senfte (Adj.), leicht, angenehm, willfährig.
senften, besänftigen.
sêre, sehr. — Superl. *sêrest*.
sêren, verletzen.
ses, daz, die Sechs im Würfelspiel.
setzen (Praet. *ich sazte, saste, sast*), setzen; einsetzen.
sibenen, zur Sieben machen.
sic, der, der Sieg. — *sic gewinnen*, siegen.
sicher, sicher, zuverlässig.
sicherliche, sicherlîchen (Adv.), zuverlässig, wahrhaftig.
siech, krank.
siechen, krank sein.
siechhûs, daz, das Krankenhaus.
sigen, siegen.
sigenunft, diu, der Sieg.
silber, daz, das Silber.
simonie, diu, die Simonie.
sîn (Gen. Pron. 3. Pers. Dat. *im*; Akk. *sich*) seiner.
sîn (Poss. Pron., Gen. *sînes*; Dat. *sîneme, sîme*), sein.
sîn (Verb; davon: Praes. Konj. *ich sî, dû sîst, er sî, wir sîn*,

- ir sît, si sint, sîn*; Imperat. *sît*) sein.
- sin, der*, der Geist, Verstand, Gedanke.
- sinewel*, rund, unbeständig.
- sinewellen*, rund werden, rollen.
- singen* (Praet. *ich sanc, wir sung*en; Konj. *ich sunge*; Part. *gesungen*), singen.
- singen, daz*, das Singen, der Gesang.
- sippe, diu*, die Verwandtschaft.
- sippe* (Adj.), verwandt.
- sît* (Adv.), seitdem, darauf, nachher; da.
- site, der*, der Gebrauch, die Gewohnheit, die Sitten.
- sitzen* (Praet. *ich saz, wir sâzen*; Part. *gesezzen*), sitzen; gerathen.
- slac, der*, der Schlag, Unter- gang, die Vernichtung.
- slâfen* (Praet. *ich slief*), schlafen.
- slâhen* (Praet. *sluoc*; Part. *ge- schlagen*; Praes. 3. Sing. *er sleht*), schlagen, erschlagen.
- sleht*, schlicht, eben, grade, glatt, aufrichtig.
- slîhen* (Praet. *ich sleich*), lang- sam gehen.
- sliezen* (Praet. *slôz*; Part. *ge- slozzen*), schließen.
- slînden*, verschlingen.
- slîpfic*, glatt, schlüpfrig.
- sloufen*, anziehen.
- smac, der*, der Geruch.
- smâhe*, gering, verächtlich, ver- abscheuungswerth.
- smal*, gering, klein.
- smiegen* (Imperat. *smiuc*; Part. *gesmogen*), drücken; schmie- gen.
- smît, der*, der Goldschmied.
- snê, der*, der Schnee.
- snîden* (Praet. *ich sneit*), schnei- den.
- snîen*, schneien.
- sô, so, also, so wie*; wenn.
- solch, selch* (flekt. *solher, sol- hîu, solhez*), so gestaltet, solch.
- soldenære, der*, der Söldner,
- soln* (Praes. *ich sol, dû solt, er sol, wir suln, ir sult, si suln*; Konj. *ich sül, wir sül- n* (sün); Praet. *ich solte, solde, solt*), sollen, müssen, schul- den; oft Umschreibung des Futurs.
- solt, der*, der Sold.
- sorge, diu*, die Sorge, Besorgnis.
- sorgen*, muthlos, bange sein.
- sparn* (Part. *gespart*), sparen, schonen.
- spâte* (Adv.), spät.
- spehen*, nachspüren, sorgfältig überdenken, erkennen, auf etwas achten.
- spehere, der*, der Späher, Kund- schafter.
- sper, daz*, der Speer.
- spil, daz*, das Spiel, der Wahl- kampf. — *daz bezzer spil nemen*, das bessere Theil wählen.
- spîleman, der*, der Sänger, Harfenspieler.
- spîln* (Part. Praes. *spîlnde*), scherzen, sich vergnügen, hüpfen vor Lust; funkeln.
- spîse, diu*, die Kost, Speise, Lebensmittel.
- spîz, der*, der Braten, Bratspieß.
- spor, daz*, die Spur, Fußtapfe.
- spot, der*, der Hohn, die Schmach.
- *sunder spot*, aufrichtig.
- spotten*, höhnisch reden.
- sprechen* (Praes. *ich sprîche, wir sprechen*; Praet. *ich sprach, wir sprâchen*; Konj. *sprâche*; Imperat. *sprîch*; Part. *gesprôchen*), sprechen,

- nennen. — *c. Dat. d. Pers.*: gut oder übel von einem reden.
- springen* (Praet. *ich spranc, wir sprungen*), springen, aufwärts sich bewegen, aufspringen.
- spruch, der*, die Rede, das Wort. — *einen ze spruche lügen*, einen zu Worte kommen lassen.
- spürn*, den Fußtapfen nachgehen, auf die Spur kommen, merken.
- staben*, die Eidesformel dem Schwörenden vorsagen.
- stæte* (Adj.), fest, beständig.
- state, diu*, die Festigkeit, Beständigkeit.
- stateclichen*, fest, beständig.
- statekeit, diu*, die Festigkeit, Beständigkeit.
- stal, der*, die Stelle, der Stall.
- stân, stên* (Praes. *ich stên, stân*; Konj. *ich stê*; Praet. *ich stuont*, Konj. *stüende*; Imperat. *stant*), stehen, sich an einer Stelle befinden, wovon abhängen, auf etwas beruhen; mit *bî*, wozu passen; sich verhalten, befinden, sein; ziemen, anstehen.
- stap, der*, der Stab, Stock.
- starc*, stark, gewaltig.
- stat, diu*, die Stelle, Stätte, der Ort; die günstige Gelegenheit.
- stechen* (Praet. *ich stach*), stechen.
- stegen*, einen Steg machen, auf den Weg führen, den Weg zeigen, bereiten.
- stein, der*, der Stein.
- stellen* (Part. *gestalt*, beschaffen), stellen, anstellen, ausüben.
- steppen* (Part. *gesteppet*), durchnähen, sticken.
- sterben*, sterben.
- sterke, diu*, die Stärke.
- stern*, schwmm. der Stern.
- stic, der*, der Steig, Pfad.
- stigen*, aufsteigen.
- stille*, in der Stille, insgeheim.
- stimme, diu*, die Stimme.
- stinken* (Praet. *stanc*), übel riechen.
- Stir*, Steiermark.
- stiure, diu*, die Hülfe, Unterstützung.
- stiuren*, unterstützen.
- stoc, der*, der Opferstock in den Kirchen.
- stœren* (Praet. *stôrte*), stören, in Unruhe bringen, verwirren, zerstören.
- stôle, diu*, die Stola.
- stolz*, stattlich, herrlich.
- stôzen* (Praet. Konj. *ich stieze*), stoßen.
- strâle, diu*, der Pfeil.
- strâze, diu*, die Straße.
- streben*, streben; wonach trachten.
- strenge*, streng.
- strichen*, streichen; eilend gehen, umherschweifen.
- strît, der*, der Streit, Wettstreit. — *den strît lügen*, das Feld räumen; *den strît behalten*, Sieger bleiben.
- strîten* (Praet. *ich streit, wir strieten*; Part. *gestritten*), streiten.
- strô, daz*, das Stroh.
- stunde, diu*, die Stunde. — *under stunden*, zuweilen.
- stunt* (indekl.). *zaller stunt*, immer.
- stuol, der*, der Herrscherstuhl, Richterstuhl.
- sturm, der*, der Kampf.

süenen, versöhnen, Friede verschaffen.

süeze, lieblich, angenehm.

süeze, diu, die Süßigkeit.

süezen, erquicken, erfreuen.

sügen (Part. *gesogen*), saugen.

sumelich, sümelich, mancher.

sumer, der, der Sommer.

sumerzit, diu, die Sommerzeit.

sun, der, der Sohn.

sünde, diu, die Sünde.

sunder (Adj.), ausgezeichnet, groß. — Adv.: besonders, einzeln. — Praep.: außer, ohne.

sundern, absondern.

sündic, sündig, sündhaft.

sunne, der und diu, die Sonne.

sunnevar (fem. *sunnevarwiu*),

sonnenfarben, hell, stralend.

suochen, suchen.

suone, diu, die Sühne, der Frieden.

suontac, der, der jüngste, letzte Tag, das Ende.

suoze (Adv.), süß.

sus, so, in solcher Weise.

sûsen, sausen, brodeln.

swâ, da wo, wo, wo immer.

swach, schwach, gering, werthlos.

swachen, schwach werden; schwach machen, entehren.

swære, swær, swâr, Schmerz bringend, betrübend, drückend, schwer.

swære, diu, der Schmerz, Kummer, Leid, Beschwerde.

swar, wohin immer, dorthin wo.

swarz, schwarz.

sweben, sich hin und her bewegen, schweben, schwimmen.

sweiben, schweben.

swelch, der welcher, welcher irgend.

swenden, schwinden machen, zu nichte machen.

swenne, swenn, wenn, wenn irgend, dann wenn.

swer, swaz, der welcher, wer irgend; wenn jemand.

sweren (Praet. *ich swuor*, Konj. *swüere*), schwören.

swert, daz, (Plur. *diu swert*), das Schwert.

swie, wie immer, obgleich.

swigen (Praet. *ich sweic*), schweigen.

swinden, vergehen, verschwinden.

tac, der, der Tag, der jüngste Tag.

tagen, Tag werden.

tanz, der, der Tanz.

tanzen, tanzen.

tât, diu, (Gen. *tæte*), die That.

tegeliche, täglich.

Tegersê, Tegernsee.

teil, der (daz), der Theil. --

ein teil, etwas, zum Theil.

teilen, theilen, zertheilen; jemanden theilnehmen lassen, vertheilen, zutheilen.

tief, tief. — Adv. *tiefe*.

tihten, daz, das Sinnen, Ersinnen, die Spitzfindigkeiten.

tisch, der, der Tisch.

tiuvel, tievel. der, der Teufel.

tiure, kostbar, schwerlich, werthvoll, lieb, schwer zu erlangen. — *tiure sîn*, selten sein, fehlen.

tiuren, verherrlichen, ehren.

tiusch, tiutsch, deutsch.

Tiusche, Tiutsche, der, der Deutsche.

toben, nicht bei Verstande sein, ein Thor sein, rasen.

Toberlû, nom. propr. germanischer Name des berühmten Klosters der Cisterzienser zu

Dobrilugk (Reg.-Bez. Frankfurt), welches von aller Welt abgeschnitten in düstern Wäldern des Slavenlandes lag.

tor, daz, das Thor, die Pforte.

tôre, der, der Thor, Narr; — *tærinne*, stf. die Thörin.

tæren, schwv. zum Thoren machen, bethören.

tærisch, tærsch, thöricht, nârisch.

tôt (Adj.), todt.

tôt, der, der Tod.

tou, der (Gen. *touwes*), der Thau.

touf, der, die Taufe, das Christentum.

toufen, taufen.

tougen (st. fem.), das Geheimnis. — Adv. verborgen, geheim.

tougenliche, heimlich.

Trabe, diu, die Trave (bei Lübeck).

träge, langsam, träge.

träge (Adv.), langsam, verdrossen.

tragen (Praes. 3. Sing. *er treit*; Praet. *ich truoc*, Konj. *trüege*; Part. *getragen*), tragen, bei sich haben, führen.

Trâne, Trani.

trenken (Praet. *trancte*), tränken.

treten (Praet. *ich trat*, Konj. *trate*), treten; wandeln.

triegen (Praes. *ich triuge*; Praet. *trouc*), betrügen.

triegen, daz, der Betrug.

trinitâte, diu, die Dreieinigkeit.

trinken (Praet. Konj. *ich trunke*), trinken.

triuten, liebhaben, freundlich grüßen.

triuwe, diu, die Treue, Wahrheit, Zuverlässigkeit, Liebe.

træsten, zuversichtlich machen.

trôn, der, der Thron.

tropfe, der, der Tropfen.

tröst, der, die Hoffnung, Zuversicht, Hülfe; der Helfer, Schützer, Bürge.

troum, der, der Traum.

troumen, träumen.

trüge, diu, stf. Betrug, Hinterlist.

trûreclîch, traurig.

trûren, trauern.

trûren, daz, die Traurigkeit.

tûbe, diu, die Taube.

tügen (Praet. *touc*), taugen.

tugendelôs, ohne Tugend, untugendhaft.

tugen, diu, die Tugend, guten Eigenschaften, Vorzüge.

tump, unklug, thöricht, unerfahren.

tuon (Praet. *ich tete, dû tæte, er tet, wir tåten*; Konj. *ich tæte, tæt*; Imperat. *tuo, tuont*; Part. *getân*), thun, ausführen, handeln, leben. — *schîn tuon*, offenbaren, zeigen.

tûr, diu, die Thür.

turn, der, der Thurm.

tûsent, tausend. — *tûsentstunt*, tausendmal.

twaken (Praet. *ich twuoc*), wachsen.

twerch, quer, schel.

twingen (Praet. Konj. *ich twunge*), zwingen, drücken, bedrängen.

ûbel (Adj.), böse, schlimm.

ûbel, ûbele (Adv.), böse, schlimm.

ûber, ûbr, über, wider.

ûbergnôz, der, der seines gleichen nicht hat.

ûbergrâ, ganz grau, düster.

ûbergulde, diu, Vergoldung, zur Erhöhung des Werths.

ûberhêre, diu, der Übermuth.

ûberkomen, behaupten, einer Sache überführen.

ûbermâze, diu, das Übermaß.

- übermuot*, *der*, *diu* *übermüete*, der Übermuth, das hochfahrende Wesen.
- übersehen*, überetwas wegsehen, gering achten, nicht sehen.
- überstriten*, im Wettstreit überwinden.
- überwinden*, überwältigen, besiegen.
- überwundern*, durch Wunder übertreffen.
- ûf* (Praep.), auf.
- ûf*, *ûffe* (Adv.), auf.
- umbe*, *umb*, *um*, *um* — willen, von, wegen, inbetreff, in Hinsicht, — Adv.: um, umher, rückwärts.
- unbehuot*, unbewahrt.
- unbekant*, unbekannt, fremd, ohne Kunde von etwas.
- unbescheiden*, unwissend.
- unbewollen*, rein, unbefleckt.
- unde*, *und*, *unt*, *und*; wenn.
- ûnde*, *diu*, die Welle, Woge.
- under*, unter, zwischen.
- underkomen*, dazwischentreten, verhindern.
- undertân*, untergeben, unterworfen, ergeben.
- underwilent*, unterdessen, bisweilen, zu Zeiten.
- unebene*, unpassend, schlecht.
- unêre*, *diu*, die Schande, Schmach.
- unêren*, in Unehre bringen, erniedrigen.
- unfrô*, freudelos, betrübt. — *unfrô sîn eines dinges*, über etwas betrübt sein.
- unfuoge*, *diu*, die Unziemlichkeit, das Unrecht.
- ungebacken*, nicht gebacken, roh, unreif.
- ungebære*, *diu*, das laute, heftige Klagen.
- ungedult*, *diu*, die Ungeduld, Unbill.
- ungefüege*, unhöflich, unanständig, roh.
- ungefuoc*, *der*, die übergroße Menge der Sünden.
- ungeliche*, *ungliche*, bei weitem.
- ungelücke*, *unglücke*, *daz*, das Unglück.
- ungemach*, *daz*, die Unbequemlichkeit, Bedrängnis, das Leid.
- ungemeine*, nicht allgemein, ungewöhnlich.
- ungenåde*, *diu*, die Ungnade, Trübsal, Plage.
- ungenædic*, ungnädig.
- ungenædeclîche*, ungnädig.
- ungenæme*, Widerwillen erregend.
- Ungerlant*, Ungarn.
- ungerne*, ungern.
- ungesühte*, *daz*, die Krankheit.
- ungesunt*, krank, verwundet.
- ungezogenlîche*, ohne Zucht.
- unhövesch*, ungeziemend, roh.
- unhövescheit*, *diu*, Mangel an feiner Sitte, die Roheit.
- unkiusche*, *diu*, die Unkeuschheit.
- unkristen*, *der*, der Nichtchrist.
- unkristenlîch*, unchristlich.
- unkrût*, *daz*, das Unkraut.
- unmære*, unlieb, unwerth, gleichgültig.
- unnâze*, *diu*, die Unmäßigkeit.
- unnâze* (Adj.), unmäßig, maßlos.
- unminne*, *diu*, die Lieblosigkeit.
- unnâhen*, fern. — *mir ist unnâhen*, ich bin weit davon entfernt.
- unnôth*, *diu*, nicht Noth.
- unnütze*, unnütz, nutzlos.
- unrechte* (Adv.), auf unrechte Weise. — Adj. ungerecht.
- unriuweclîch*, unbekümmert, unbetrübt.
- unsælic*, unglücklich, verwünscht.

unselikeit, *diu*, die Unseligkeit, traurige Stimmung.

unsanfte (Adv.), unangenehm.

— Komp. *unsanfter*.

unschameliçh, ehrenvoll.

unschedeliche, unschädlich, harmlos.

unsenfte (Adj.), unangenehm.

unser (Pron. poss.), unser.

unsinne, *daz*, die Thorheit.

unstete, unbeständig, wankelmüthig.

unstete, *diu*, die Unbeständigkeit.

untriuwe, *diu*, die Treulosigkeit, Schlechtigkeit.

unverdrozzen, unverdrossen.

unverebenct, unausgeglichen, unbezahlt.

unverschart, unverletzt.

unverworren, unverwirrt, unbehelligt.

unwert, unwürdig, verachtet.

unwîp, *daz*, ein Weib, das den Namen eines solchen nicht verdient.

unwîse, thöricht; der Thor.

unwîse, *diu*, die schlechte Melodie.

unz, bis.

ursprinc, *der*, der Ursprung, Urquell.

ûz (Praep.), aus. — Adv. *ûz*, *ûzen*, außen.

val, entfärbt, bleich.

vallen, fallen, niedersinken.

valsch, treulos; vergänglich.

valsch, *der*, der Betrug, die Treulosigkeit.

valwen, fahl werden, welken.
vâren (c. Dat.), wonach trachten, sich hingeben.

varn, *varen* (Praes. 3. Sing. *er vert*; Praet. *ich fuor*, Konj. *füere*), kommen, ziehen, wandern; entfliehen. — *ez vert wol umb einen*, es steht mit

einem gut. — *varnde guot*, bewegliche Habe; *varnde bluomen*, vergängliche Blumen.

varwe, *diu*, die Farbe, der äußere Schein.

vasten, schwv. fasten.

vater, *der*, der Vater.

vaterlichen, Adv. väterlich.

vêch (Adj.), verschiedenfarbig, unbeständig.

veheten (Praes. 3. Sing. *er vihetet*), sich abmühen.

veige, dem Tode verfallen.

vellen, fällen, niederwerfen.

velsche, *diu*, die Falschheit.

velschen, fälschen.

velt, *daz*, das Feld, unbebautes Land; — die Seite eines Würfels.

veltgebû, *der*, der Ackerbau, die Bestellung des Feldes.

verbern (Part. *verborn*), vermeiden, entbehren.

verbieten (Praes. *ich verbiute*), verbieten.

verbrennen (Part. *verbrennet*), durch Feuer zerstören.

verderben (Praes. *ich verdirbe*; Praet. *verdarp*; Konj. *verdurbe*, *verdürbe*; Part. *verdorben*), zu Grunde gehen, verloren gehen, umkommen.

verderbe (Praes. *ich verderbe*, *dû verderbest*, etc.), zu Grunde richten.

verdienen, sich einer Sache würdig machen.

verdrîegen (Praet. *verdrôz*), Überdruß erregen, verdrießen.

verdringen (Part. *verdrungen*), verdrängen.

vereischen, erfahren.

verenden, sich endigen; gänzlich zu Ende bringen.

verfluoehen, schwv., verfluchen.

vergân (c. Akk.), vorübergehn, schwinden, vergehn.

- vergeben*, verzeihen, vergeben; vergiften.
vergelten (Praet. *ich vergalt*), bezahlen, vergelten.
vergezzen (Praes. *ich vergizze*; Praet. *ich vergáz*; Part. *vergezzen*), vergessen.
verhouwen, durch Hauen verwunden, niederhauen.
verirren, irre machen.
verkêren, umkehren, verändern, verdrehen, verleumden, übel deuten.
verkiesen (Part. *verkorn*), nicht achten, verzichten auf etwas.
verkoufen, verkaufen.
verlâzen (s. *lâzen*), verlassen.
verleiten, irre leiten, zum Abfall bringen.
verliegen (Part. *verlogen*), lügen.
verliesen (Praes. *ich verliuse*; Praet. *verlôs*, Konj. *verlür*; Part. *verlorn*), verlieren, preisgeben.
verligen (Part. *verlegen*), in Trägheit versinken.
verlisten, besiegen.
vermîden (Part. *vermiten*), vermeiden, unterlassen.
vernemen (Part. *vernomen*), vernehmen.
verpflegen (c. Gen.), aufhören zu pflegen, aufgeben.
verpflichten, sich in Pflicht geben.
verre, fern, weit.
verren, fern halten, entfremden.
versagen, versagen, abschlagen.
verschampt, schamlos, unverschämt.
verschelken, zum Knecht, Sklaven machen.
verschulden, eine Schuld abtragen, vergelten; verdienen.
versinnen, sich, sich besinnen, erlassen.
versitzen (Part. *versezzen*), sich anverkehrter Stelle niederlassen.
verslâfen, die Zeit schlafend zubringen.
versmâhen, zuwider sein.
versnîden (Part. *versniten*), zerschneiden, bildl. tödten, vernichten.
versperren (Part. *verspart*), zuschließen.
verstân, wahrnehmen, bemerken, verstehen.
versûmen, vernachlässigen, versäumen, nutzlos vergehen lassen; — *sich versûmen*, saumselig sein.
versuochen, versuchen. prüfen. — Part. *versuocht*, erprobt.
verswachen, schwächen, erniedrigen.
verswern, schwören.
verswinden (Part. *verswunden*), verschwinden.
vert (Adv.), im vorigen Jahre.
vertragen (s. *tragen*), ertragen, sich gefallen lassen.
vertrîben (Part. *vertriben*), wegtreiben, verbringen.
vertuon, verbrauchen.
vervarn, dahinfahren, sterben.
verwânen (c. Gen., *sich*), vermuthen, von jemandem erwarten.
verwâzen, zu Grunde gehen; verfluchen.
verwerren (Part. *verworren*), feindselig beunruhigen.
verzagen, den Muth verlieren.
verzêren, aufzehren.
verzinsen, als Zins hingeben, zum Opfer darbringen.
veste, fest.
veter, der, der Vetter.
vieren, viereckig machen.
vierzec, *vierzic*, vierzig.
vîl, viel, sehr. — *vîl nâch*, bei-

- nahe; — *vil lihte*, sehr leicht, vielleicht.
- villen*, geißeln, züchtigen.
- vinden* (Praet. *ich vant*, Konj. *fünde*; Part. *funden*), finden.
- vinger*, der, der Finger.
- vinster*, finster.
- vint*, *vient*, der, der Feind.
- visch*, der, der Fisch.
- vogel*, der, (Plur. *die vogel*, *vogele*), der Vogel.
- vogellin*, *daz*, das Vöglein.
- vogelsanc*, der, der Vogelgesang.
- voget*, *vogt*, der, der Vogt, Richter.
- vol*, *volle*, voll, angefüllt.
- volenden*, vollenden, zu Ende bringen.
- volge*, *diu*, die Beistimmung.
- volgen*, Anforderungen genügen; nachjagen, folgen.
- volleclliche*, reichlich, völlig, gänzlich.
- vollemezzen*, Part. vollgemessen, vollwichtig.
- volrecken*, schwv. ausführlich erzählen.
- volwegen*, nach vollem Werthe abwägen.
- von*, von, weg von; vor, aus, durch, wegen.
- vor*, vor, über; zuvor.
- vorhte*, *diu*, die Furcht.
- wá*, wo.
- wachen*, wach, munter sein; erwachen.
- wæjen*, wehen.
- wænen* (Praet. *ich wände*), meinen, wähnen.
- wäge*, *diu*, die Wage.
- wágen*, wagen, aufs Spiel setzen.
- wahsen* (Praet. *ich wuohs*), wachsen, entstehen.
- wal*, der, das Aufbrausen, Wogen des Wassers.
- Walch*, (Gen. *Walhes*), der Welsche, Italiener.
- walgen*, wälzen, rollen.
- waller*, der, der Wandrer, Pilger.
- walt*, der, der Wald, Hain.
- walten*, beherrschen, Macht über etwas haben; behandeln, verfahren, besitzen.
- Walther*, nom propr.
- wamme*, *diu*, der Schoß.
- wan*, ausgenommen, außer, nur; aber. — *wan daz*, nur daß; — *nicht wan*, nur.
- wân*, der, der Wahn, die Erwartung, Hoffnung. — *nâch wâne*, aufs gerathewol.
- wanc*, der, das Weichen; die Veränderlichkeit.
- wande*, *wand*, *wan*, warum; denn; weil, indem.
- wange*, *daz*, die Wange.
- wanken*, *daz*, das Hinundherbewegen.
- want*, *diu*, die Wand.
- wâr*, *wær*, wahr, wirklich, echt. — *wâr haben*, Recht haben.
- war*, wohin.
- war nemen* (c. Gen.), Acht haben auf etwas, beachten.
- wârheit*, *diu*, die Wahrheit.
- warm*, warm.
- warnen*, warnen; sich vorsehen, vorbereiten.
- warten*, Acht haben; auf etwas harren.
- wasten* (lat. *vastare*), verwüsten.
- wât*, *diu*, das Kleid, die Kleidung.
- wazzer*, *daz*, das Wasser.
- wê*, weh. — *wê tuon*, Schmerzen bereiten.
- wec*, der, der Weg.
- weder*, *wedr*, welcher von beiden. — *deweder*, einer von beiden. — *weder* — *noch*,

- weder — noch. — *weder* —
oder, entweder — oder.
wegen, wägen; schätzen; er-
wägen, bedenken.
wegewerent, den Weg sperrend.
weich, kraftlos, weichlich.
weinen (Praet. *weinde*), weinen.
weise, der, die Waise; — der
seinesgleichen nicht habende
Edelstein in der Kaiserkrone.
„Orphanus est lapis, qui in
corona romani imperatoris
est, propter quod etiam or-
phanus vocatur.“ (Albert.
Magn.).
weizgot, wahrlich.
welch, welch.
welen, wählen.
Welf, nom. propr.
wellen (Praes. *ich wil*, *dû wilt*,
er wil, *wir wellen*; Konj. *ich*
welle; Praet. *ich wolte*, *wolt*,
wolde, *wold*), wollen.
welsch, Adj. zu *Walch*.
wenden (c. Gen. der Sache u.
Akk. der Pers.), abwenden,
abhalten; aufhören machen.
wê nec, *wê nic*, Adj. gering, klein,
wenig.
wenen, *sich*, sich gewöhnen,
gewohnt sein.
wengel, *daz*, die kleine Wange.
wenken, wanken.
wer, *waz* (Gen. *wes*; Dat. *weme*,
wem; Akk. *wen*, *waz*), wer,
was.
wer, *diu*, die Vertheidigung.
werben (Praes. *ich wirbe*; Praet.
warp), wonach streben, sich
zu schaffen machen, thätig
sein.
werc, *daz*, das Werk, die That.
werdeclîche, nach Würden, auf
herrliche Weise.
werde = *wert*.
werdekeit, *diu*, die Würdigkeit,
Trefflichkeit, Ehre.
werden (Praes. *ich werde*, *dû*
wirst, *er wirdet* (*wirt*), *wir*
werden; Konj. *ich werde*;
Praet. *ich wart*, *wir wurden*;
Konj. *ich wurde*, *wurd*; Part.
worden), werden, zu Theil
werden, geschehen.
werfen, werfen.
werlt, *diu*, die Welt, Mensch-
heit.
werltlich, weltlich.
wern, gewähren.
wern (Part. *wernd*), dauern,
währen.
wern, verhindern, wehren,
schützen vor etwas.
werren (Praes. *ich wirre*), c.
Dat.: schädigen, stören, be-
unruhigen, verwirren.
wert, der, der Werth, die
Würde.
wert (Adj.), werth, würdig,
gut, trefflich, herrlich, lieb,
theuer.
wesen, sein, bestehen. — Praet.
ich was, *wir wâren*; Konj.
ich wære, *wær*; Imperat. *wis*;
Part. *gewesen*.
wette, *daz*, das Pfand.
wide, *diu*, das Seil aus biege-
samen und zähen Ruthen
gedreht, der Strang zum
Hängen.
wider, wider, gegen, entgegen;
dagegen, zurück, wiederum,
widerreden, bestreiten.
widersagen, den Frieden auf-
kündigen, widerrufen. Part.
widerseit.
widerstân (s. *stân*), widerstehen.
widerstrebe, *diu*, die Kraft zu
widerstehen.
widertuon (Part. *widertân*),
zurückgeben, vergelten.
widerzame, ungeziemend.
wie, wie, auf welche Weise.
Wiene, Wien.

wihen (Part. *gewiht*), weihen.
wiht, *der*, Adj. gebr. = unnütz,
 werthlos, vergebens.

wilde, *diu*, die Wildnis, Zügel-
 losigkeit.

wilde (Adj.), wild, ungezähmt,
 frei, fremd.

wile, *diu*, der Zeitpunkt. —
 Akk. *die wile*, die Zeit hin-
 durch, solange; — *eine wile*,
 ein wenig; — *under wilen*,
 zuweilen. — *al die wile*,
 unterdessen, inzwischen.

wilent (adv. Dat. Plur. *wilen*
 mit unorganischem *t*), bis-
 weilen noch verstärkt durch
ê, vormals.

wille, *der* (Gen. *des willen*), der
 Wille. — *mit willen*, gern,
 freudig.

willekomen, nach Wunsch ge-
 kommen.

wilt, *daz*, das Wild.

win, *der*, der Wein.

winden, sich kehren, sich um-
 wenden, sich drehen, ent-
 schlüpfen.

wint, *der*, der Wind, Sturm;
 etwas nichtiges.

winter, *der*, der Winter.

wintersorge, *diu*, die Sorge vor
 dem Winter.

wîp, *daz* (Gen. *des wîbes*; Plur.
 Nom. *diu wîp*; Gen. *der*
wîbe), das Weib.

wîpheit, *diu*, die Weiblichkeit,
 der Name Weib.

wirde, *diu*, der Werth, die
 Achtung.

wirs (def. Komp.), übler,
 schlimmer.

wirt, *der*, der Hausherr, Be-
 wirt.

wîse, erfahren, klug, weise. —
 Subst.: der Weise.

wîse, *wis*, *diu*, die Art u. Weise;
 die Melodie, das Lied.

wisheit, *diu*, die Weisheit.

wît, weit, von großer Aus-
 dehnung.

witwe, *diu*, die Witwe.

witze, *diu*, der Verstand, die
 Klugheit, Weisheit.

wîz, weiß, glänzend.

wîzzen (Praes. *ich wîz*, *dû*
weist, *er wîz*, *wir wîzzen*;
 Praet. *ich wiste*, *weste*; Konj.
ich wisse, *wesse*, Part. *gewest*),
 wissen.

wîzzende, *diu*, das Wissen,
 Bewußtsein.

woche, *diu*, die Woche.

wol, gewiß, ohne Zweifel,
 leicht; völlig, nahe bei;
 gut, wol.

wolkenlôs, unbewölkt, heiter.

wolle, *diu*, die Wolle, das
 Lammfell.

wonen, wohnen.

wort, *daz*, das Wort.

wunde, *diu*, die Wunde.

wunder, *daz*, das Wunderbare
 (Gegenstand der Verwunde-
 rung), das wunderbare We-
 sen; eine große Menge, sehr
 viel.

wunderære, *der*, der Wunder-
 thäter.

wunderalt, uralte.

wunderlich, wunderbar, wun-
 derschön.

wunderlichen (Adv.), sehr, über-
 aus.

wundern, sich verwundern,
 Wunder thun. — Unpers.
ez wundert mich.

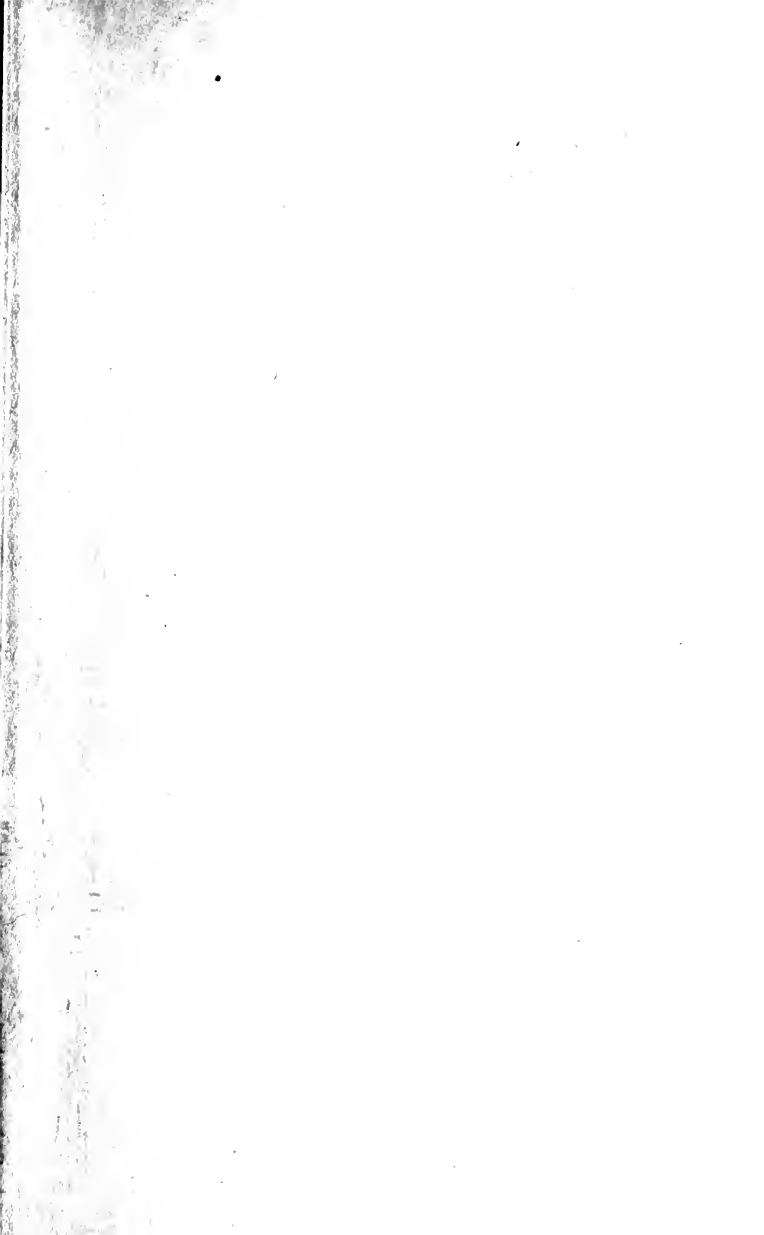
wünne, *diu*, die Freude, Lust,
 Wonne.

wünneclîch, anmuthig. — Adv.
wünneclîche (en).

wunsch, *der*, der Wunsch, das
 Begehren.

wünschen, einen Wunsch aus-
 sprechen, wünschen.

- wunt*, verwundet.
wuocher, *der*, der Zuwachs, Gewinn.
wurze, *diu*, die Wurzel, das Kraut.
zage, *der*, der Feigling.
zâi, Interjekt.
zamen, zahm machen.
zart, *der*, die Zärtlichkeit, Liebkosung.
zarten (c. Dat.), Jmd. zart, wollend behandeln.
ze, zu, in.
zehant, sogleich, alsbald.
zêhe, *diu*, die Zehe.
zehen, zehn.
zeichen, *daz*, das Zeichen, Wunder.
zein, *der*, der Stab, das Stäbchen als Kleiderschmuck.
zemen (Praes. 3. Sing. *zimt*; Praet. *zam*, Konj. *zæme*), zemen, wol anstehen.
zepter, *daz*, das Scepter.
zer, *diu*, die Zehrung; Aufopferung, Hingebung.
zerbrechen, entzwei brechen.
zergân, *zergên* (s. *gân*), vergehen, ein Ende nehmen.
zerliden, die Glieder von einander trennen.
zerlahen (Part. *zerlagen*), durch Schlagen zerstören.
zerstæren, in Verwirrung bringen.
zerteilen, schwv. austheilen.
zesamene, *zesamne*, zusammen.
zeseue (Adj.), recht.
- zestunt*, augenblicklich, sogleich.
ziehen (Part. *gezogen*), ziehen; erziehen, in Zucht halten.
zieren, zieren, schmücken.
zins, *der*, der Zins.
zirkel, *der*, der Reif, die Fürstenkrone.
zît, *diu*, die Zeit. — *an der zît*, bei Zeiten.
zogen, in die Länge ziehen, hinhalten.
zorn, *der*, der Zorn. — *daz ist mir zorn*, das erzürnt mich.
zorneclîchen, zornig.
zörnelîn, *daz*, ein kleiner Zorn.
zouber, *daz*, der Zauber, die Zauberei.
zucken, mit Eile ziehen, zücken.
zuht, *diu*, die Wolgezogenheit, der Anstand. — *mit zûhten*, ehrerbietig.
zunge, *diu*, die Zunge; die Sprache, Rede; das Volk, Land.
zuo, zu, an; hinzu, herzu.
zürnen, Zorn haben.
zweien, *sich*, entzweien.
zwêne (*zwên*), *zwô*, *zwei*, zwei.
zwir, zweimal.
zwischen, zwischen.
zwîvel, *der*, der Zweifel, die Ungewißheit.
zwîvelære, *der*, der Zweifler.
zwîvellop, *daz*, das zweideutige Lob.



LG
W237gS
11766
Walther von der Vogelweide. Gedichte
Auswahl aus den Gedichten...hrsg....von
Bernhard Schulz. 2.Aufl.

UNIVERSITY OF TORONTO
LIBRARY

Do not
remove
the card
from this
Pocket.

Acme Library Card Pocket
Under Pat. "Ref. Index File."
Made by LIBRARY BUREAU

